Nr. 508
B 252

Abend-Ausgabe

Berlin

Freitag, 26. Oktober 1928

V

Vossische Zeitung

Gegründet 1704

10 Pfennig

Mit Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt

Verlag Ullstein Chefredakteur: Georg Bernhard. Verantw. Redakteur (m Ausn. d. Handelsteils): Carl Misch. Berlin. Unverl. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein. Amt Dönhoff (A 7) 3600—3665 für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3686—3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postscheckkonto Berlin 660.

Simplon-Expreß zertrümmert

Schwere Katastrophe in Rumänien

Einunddreißig Tote

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

✵ **Bukarest,** 26. Oktober

In der vergangenen Nacht um ½3 Uhr ereignete sich bei Recca, 8 Kilometer von der Stadt Slatina entfernt, ein entsetzliches Eisenbahnunglück. Der Simplon-Expreß, der nachts aus Bukarest in Richtung auf Paris abgegangen war, stieß infolge falscher Weichenstellung mit dem aus Hermannstadt nach Bukarest fahrenden Schnellzuge zusammen. Beide Züge waren in voller Fahrt. Die Lokomotiven bohrten sich buchstäblich ineinander, und im nächsten Augenblick schlugen Flammen aus den Trümmern der auf dem Gleise liegenden Wagen. Erst in den Morgenstunden konnte man halbwegs den Umfang der Katastrophe feststellen. Danach sind 31 Personen tot, 50 verletzt, darunter sehr viele schwer.

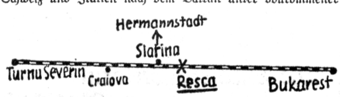
Einer der Wagen des Hermannstädter Zuges war fast ausschließlich mit Soldaten besetzt; es scheint, daß der größte Teil der Toten Soldaten sind. Die Namensliste der Reisenden des Schlafwagens konnte genau festgestellt werden. Es fuhren im Schlafwagen Ingenieur Rocca mit Frau und Tochter, ferner Reisende namens Zacharianov, Hirschler, Arigoni, Tatarianu und Lavoste. Ueber ihr Schicksal ist noch nichts bekannt, doch konnte festgestellt werden, daß Ingenieur Rocca, seine Frau und seine Tochter unter den Toten sind.

Rocca war der Sohn eines italienischen Generals, der im September das Opfer eines Automobilunglücks zwischen Bukarest und Curtea de Arges wurde. Unter den Toten des Hermannstädter Schnellzuges ist ein Kaufmann aus Chicago namens Arnold Ehrlich.

Aus Bukarest und Krajewo sind Rettungszüge an den Schauplatz der Katastrophe abgegangen. 25 Schwerverletzte wurden ins Krankenhaus von Slatina gebracht. Das Eisenbahnministerium hat eine Untersuchung eingeleitet.

✶

Der Simplon-Expreß, der kurz nach dem Frieden zum Verkehr zwischen England, Frankreich und Belgien über die Schweiz und Italien nach dem Balkan unter vollkommener



Umgehung des Gebiets der früheren Mittelmächte eingerichtet wurde, ist ein Luxuszug, der nur Wagen I. und II. Klasse führt. Die Speise- und Schlafwagen werden von der I. S. G. gestellt. Der Zug bekommt in Nisch einen deutschen Wagen Berlin—Athen (dreimal in der Woche), den er auf der Rückfahrt wieder abgibt.

Der Simplon-Expreß verkehrt täglich von Paris über Dijon—Mailand—Venedig—Agram—Belgrad. In Belgrad teilt er sich zum ersten, in Nisch zum zweiten Male. Von Nisch gehen Teile des Zuges nach Athen und Saloniki, andere Teile nach Konstantinopel. In den letzten Jahren hat die Benutzung nachgelassen, weil ihm in dem wieder eingerichteten Orient-Expreß, der Oesterreich, Deutschland und Ungarn berührt, eine starke Konkurrenz erwuchs.

Der medizinische Nobelpreisträger

Professor Charles Nicolle

Die Lehrerkonferenz des Karolinischen Instituts in Stockholm, das über die Verleihung des Nobelpreises für Medizin zu entscheiden hat, verlieh, wie aus Stockholm gedrahtet wird, den diesjährigen Nobelpreis für Medizin dem Direktor des Pasteur-Instituts in Tunis, **Professor Charles Nicolle**, für seine Arbeit über das Fleckfieber.

✶

Professor Nicolle ist aus dem Institut Pasteur in Paris hervorgegangen. Als die französische Regierung dazu überging, den Gesundheitsdienst in Tunis zu organisieren, erhielt Nicolle den Auftrag, dort ebenfalls ein Institut Pasteur einzurichten. Dieses Institut ist unter seiner Leitung zu großem Ansehen gelangt. Es sind in ihm fast alle in Nordafrika vorkommenden Infektionskrankheiten durchgeforscht worden, und so sind aus ihm wertvolle Arbeiten über Tollwut, Malaria usw. hervorgegangen.

Die größte allgemeine Bedeutung hat aber die auf Grund sorgfältiger Experimente, insbesondere an Affen gemachte Entdeckung Nicolles, daß das Fleckfieber von Mensch zu Mensch durch Läuse übertragen wird. Diese Entdeckung ist im Jahre 1911 veröffentlicht worden. Sie fand zunächst insofern keine besondere Beachtung, als damals das Fleckfieber für die europäischen Kultusstaaten keine wesentliche Bedeutung hatte.

Ganz anders im Weltkriege, in dem zuerst manche Armeen durch die große Häufung der Fleckfieber-Erkrankungen überrascht wurden und durch sie schwere Verluste erlitten. Das wurde mit einem Schlag anders, als man sich der Nicolleschen Arbeiten erinnerte und nun das Fleckfieber bekämpfte, indem man die Läuseplage bekämpfte. Der Erfolg ist ja jedem deutschen Kriegsteilnehmer ausreichend bekannt.

Nicolle gibt auch seit einer Reihe von Jahren Annalen seines Instituts heraus, die in der wissenschaftlichen Welt in großem Ansehen stehen.

✶

Aus Stockholm wird der „Vossischen Zeitung" zu der Verleihung geschrieben: Die Entscheidung des Karolinischen Institutes wird von der schwedischen Aerzteschaft und besonders den Bakteriologen mit großer Genugtuung aufgenommen, da Professor Nicolle in hohem Grade die Bedingungen des Stifters, „zu versuchen, mit wissenschaftlicher Forschung die Leiden der Menschheit zu mildern", erfüllt hat und als eine der hervoragendsten wissenschaftlichen Persönlichkeiten der Jetztzeit anzusehen sei.

Professor Nicolle wurde im Jahre 1927 Mitglied der schwedischen Akademie der Wissenschaften und 1928 Ehrenmitglied der schwedischen Aerzte-Gesellschaft. Im übrigen hat sich Professor Nicolle auch auf dem Gebiet der schönen Literatur einen so angesehenen Namen gemacht, daß, als ihm im Jahre 1922 der medizinische Karthago-Preis zuerkant worden war, daß er ebenso gut den aus dem gleichen Fonds entfallenden Literatur-Preis hätte erhalten können. Da Professor Nicolle Mitte Dezember auf dem großen Aerztekongreß, der in Verbindung mit dem 100jährigen Bestehen der medizinischen Fakultät in Kairo stattfindet, einen Vortrag über „Fückfalls-Fieber" halten wird, ist kaum damit zu rechnen, daß er den Nobel-Preis persönlich in Stockholm entgegennehmen kann.

Der Gladbacher Mörder verhaftet

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

✵ **München-Gladbach,** 26. Oktober

Der siebzehnjährige Fürsorgezögling Johann Straudt, der, wie berichtet, gestern abend in der Provinzial-Fürsorgeanstalt München-Gladbach-Rheindahlen den fünfzehnjährigen Sohn Engelbert des Werklehrmeisters Holländer durch mehrere Beilhiebe ermordete und unter Mitnahme eines geraubten Betrages von 500 Mark flüchtete, ist in der Nacht, etwa sechs Stunden nach der Tat, verhaftet worden.

Er hatte in Hockstein bei Odenkirchen einen jungen Mann angesprochen und um ein Paar Schuhe gebeten. Da der junge Mann durch Rundfunk schon Kenntnis von der Mordtat und eine Personenbeschreibung des Mörders hatte, faßte er sofort Verdacht. Er nahm den Straudt mit in eine Wirtschaft und hielt ihn einige Zeit hin, während der unauffällig die Polizei verständigt wurde. Die Beamten konnten den Mörder unter Vorhaltung der Revolver ohne Widerstand verhaften. Der Grund zur Tat ist noch nicht genau ermittelt.

Japan amerikanisiert sich

Der Stärkste ist Trumpf

Von

Erich von Salzmann,

Berichterstatter der „Vossischen Zeitung"

✵ **Schimonoseki,** im Oktober

Können Völker von hohem eignen Kulturstand eine fremde Zivilisation übernehmen, sie verarbeiten und sich aneignen? In Europa wird man dies leugnen und sagen, die alte, eigne Kultur ringt sich schließlich doch immer wieder durch. In Asien hat Japan im Laufe seiner geschichtlichen Entwicklung seit 1300 Jahren jedenfalls das Beispiel gegeben, daß sich eigne Kultur und fremde Zivilisation durchaus vertragen und was Neues, Kräftiges zu produzieren vermögen. Japans zivilisatorische Entwicklung ist allerdings in nicht geringem Kulturumfang chinesisch, basiert auf dem chemisch-koreanischen Einfluß, den konfuzianischen Grundlehren und, mechanisch genommen, auf der Staatsethik der Tangperiode. Diese grundlegenden Einflüsse sind noch unverkennbar. Sie sind die Grundlage für die kollektivistische Weltanschauung mit Familiensystem und Ahnenkult. Sie müssen logischerweise der Feind des Individualismus sein und eigentlich einen geistigen Kampf auslösen, wie wir ihn heute in China im gleichen Umformungsprozeß vor sich gehen sehen. Zu gleicher Zeit muß folgendes gesagt werden:

Der aus Indien über China und Korea nach Japan einwandernde Buddhismus traf auf den dort bereits bodenständigen Konfuzianismus und durchsetzte ihn, ähnlich wie es die christliche Propaganda der Fränkischen Könige, übrigens im geschichtlichen gleichen Zeitraum, gegenüber Germanien tat. Wie die germanischen Völker dann das römische Recht übernahmen, so eignete sich Japan das chinesische Recht mechanisch an, billigte aber den buddhistischen Einflüssen auf Formen und Ausübung ein viel weitergehendes Maß zu wie es schon China und Korea zu gleicher Zeit taten. Zur höchsten Blüte wurde das konfuzianische Familiensystem und der Ahnenkult während der 250 Jahre dauernden Abschließungsperiode durch die bis zum Jahr 1868 praktisch als wohlwollende Despoten regierenden Tokugawa Shogune getrieben. Aus dieser Verbindung von Staatskult und Familiensystem, von Thron und Altar mußte also logischerweise betonte Feindseligkeit gegen das individualistische Christentum entstehen, was sich besonders im 17. Jahrhundert in schwerster Christenverfolgung in Japan ausdrückte. Da sganze System konnte nur durch hermetische Abschließung durchgeführt werden. Es mußte versteinern und zu Bruch führen. Deshalb trafen die amerikanischen Schiffsgeschütze bei Uraga-Tokio auf bereits bröckelnde Wälle. Der Erfolg des Anklopfens mit Kanonen mußte der innere Zerfall sein, der sofort eine gewaltige Renaissance zur Folge hatte, einen Wiederaufbau, der die Größe des japanischen Volkes und seinen Willen zur fortgesetzten Entwicklung gegenüber den gleichen Möglichkeiten beim chinesischen Nachbarn am besten kennzeichnet. Nicht Zerfall und Niedergang wie in China, sondern Zusammenschluß und Aufstieg war die Folge des amerikanischen Bresche-schießens, an dem sich England und Frankreich dann mitbeteiligten.

So sind es die angelsächsischen Zivilisationsbringer gewesen, die die alte japanische Kultur überlackierten. Die wenigen Japaner, die damals etwas von Uebersee wußten, sahen dies durch holländische Augen und sprachen holländisch. Die ersten Japaner, die den Uebersee-Weltbegriff erfassen wollten, waren todeserstaunt, als sie feststellen mußten, daß nicht alle weißen Männer holländisch sprachen. Wie stark das japanische Volk geneigt ist, Tatsachen zu realisieren, beweist dann in der Folge der bald folgenden Aufschließung der Aufstieg des deutschen Einflusses nach dem Kriege 1870-71. Es wird vielleicht dabei übersehen, wie stark sich Japan dem jeweilig Mächtigsten der Erde geistig nähert und wie wenig sentimental es dabei verfährt. Sentimentalität im Völkerleben gibt es nicht. Sie existiert nur in der Propaganda. Seitdem man das Wesen derselben auch erkannt und wissenschaftlich durchforscht hat, wird diese Propaganda bei zivilisatorisch hochstehenden Völkern immer nur als vorübergehende Erscheinung genommen werden, eine Periode, die sich mit der immer schneller werdenden Ausbreitung der Nachrichtenmittel immer mehr verkürzen muß. So auch in Japan. Jede Einzelheit des Weltgeschehens wird heute durch die Millionenauflagen der Zeitungen in Stunden als Nachricht bis ins letzte Dorf getragen.

So ist dem Sechzigmillionenvolk der Japaner die Uebermacht des amerikanischen Volkes in der Bestimmung der Weltereignisse in den letzten Jahren ständig klarer geworden. Es ist damit in diesem Land etwas Selbstverständliches, daß man diese als Tatsache hingestellte Entwicklungserscheinung in all

0320

seinem Tun und Treiben, Denken und Fühlen realisiert. Amerika, das vor 80 Jahren in die japanische geistige und körperliche Abschließung Bresche schoß, ist heute einfach Trumpf in diesem Lande. Der auch in Deutschland wohlbekannte Herr Debuchi, der in diesen Tagen von Tokio nach Washington als Botschafter Japans geht, hat in seiner Abschiedsrede vor dem Amerikanisch-Japanischen Verein den Gedanken, die heute alle Japaner von Rang und Ansehen bewegen, klaren Ausdruck gegeben, warum sich Japan heute besonders zu den Vereinigten Staaten hingezogen fühlt. Es sind die wirtschaftlichen Beziehungen, die zu einem außerordentlich hohen Prozentsatz im Austausch der Produktion der beiden Länder das Verhältnis bestimmen. Die japanische Seide geht nach den Vereinigten Staaten, die amerikanische Baumwolle geht nach Japan. Ohne das amerikanische Eisen und den Stahl kann das moderne industrielle Japan überhaupt nicht mehr leben.

Japan ist nicht mehr der konfuzianische Ahnenkultstaat von ehedem. Japan hat mit der französischen, der deutschen, der englischen Zivilisation experimentiert. Es hat die Tiefen dieser Zivilisationen mit heißem Bemühen zu erfassen versucht, um die Ergebnisse für sein eigenes Land nutzbar zu machen. Es hat damit auf fast allen Gebieten das Lebens und Denkens eine mechanische Grundlage geschaffen, eine Basis, auf die es jetzt die letzten Errungenschaften der amerikanischen Zivilisation stellt. Wo wir hinblicken in Japan, da ist in der Modernisierung Amerika Trumpf. Und das geht sehr weit. Es ist nicht die Imitation, von der so viele Beobachter sprechen. Es geht tiefer, kann aber wegen der eignen Unlieb der amerikanischen Zivilisation letzten Endes doch den Grundkern japanischer Kultur nicht berühren. Aber Japan wird da eine neue Synthese schaffen, in der Sozialismus und Individualismus eingeschlossen ist. Wer den Prozeß beobachtet, dem wird klar, warum der eingeine Japaner sich amerikanisiert, warum man Debuchi, einen der besten Kenner der chinesischen Kultur, nach Amerika geschickt hat. Debuchi soll der neue große Vermittler sein, der die Amerikaner über das wahre Wesen Japans aufklärt, der dem pro-chinesisch voreingenommenen Amerikaner zeigt, wo die Schwächen der neuen chinesischen Entwicklung liegen, und der zugleich beweist, daß Japan das neue Nachkriegs-Amerika dringend braucht und herzlich sucht, daß also damit der gesamte ostasiatische Länderkomplex Amerika erneut bewundernd zu Füßen sinkt, wie schon einmal vor zwei Menschenaltern.

In der Gemeinsamkeit soll die Lösung liegen, nicht in Haßpropaganda und Kampf. Darum will Japan sich erneut amerikanisieren. Darum amerikanisiert sich Japan äußerlich derartig, daß jeder Beobachter fast erschrocken dasteht.

Chinesisch-japanische Einigung

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

*** London,** 26. Oktober

Nach englischen Agenturmeldungen aus Nanking haben die seit einiger Zeit in Nanking zwischen Vertretern der japanischen Regierung und der chinesischen Nationalregierung geführten Verhandlungen zu einem teilweisen Abkommen geführt, und zwar soll über die Revision des chinesisch-japanischen Handelsvertrages und die Beilegung der Zwischenfälle von Nanking, Hangtau und Tsinanfu eine Einigung erzielt worden sein. Soweit bisher verlautet, ist man über die Beilegung der Zwischenfälle in Tsinanfu dahin übereingekommen, daß Japan sich bereit erklärt, seine Truppen aus Schantung zurückzuziehen, jedoch Garantien für die Sicherheit seiner Untertanen erhält. Es soll ferner ein internationales Komitee zur Untersuchung der Zwischenfälle eingesetzt werden.

Lord Parmoor für die Sozialisten-Lords

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

*** London,** 26. Oktober

An Stelle des verstorbenen Lord Haldane ist der alte Lord Parmoor zum Führer der Arbeiterpartei-Fraktion im Haus der Lords einstimmig gewählt worden. Parmoor, der bis zu seiner Standeserhöhung im Jahre 1914 Cripps hieß, ist einer der bekanntesten englischen Juristen und Mitglied des „Privy Council" des Königs. Er hat früher für die Konservativen und dann für die Unionisten dem Unterhaus angehört. Er ist eben 76 Jahre alt geworden.

Mandatskommission in Genf

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

jb **Genf,** 26. Oktober

Die 14. Tagung der Mandatskommission des Völkerbundes ist heute unter dem Vorsitz des italienischen Mitgliedes Theodoli eröffnet worden, der in seiner Einleitungsrede auf das große Interesse verwies, das in der letzten September-Tagung sowohl der Rat wie die Versammlung des Völkerbundes den Arbeiten der Mandatskommission entgegengebracht haben. Im Anschluß hieran betonte das schweizerische Mitglied der Kommission, Prof. Rappard, daß diesmal die Arbeit der Mandatskommission zum erstenmal auch die Anerkennung des deutschen Delegierten in der 6. Kommission der Völkerbundsversammlung gefunden habe.

Prags Finanzminister tritt zurück

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

*** Prag,** 26. Oktober

Wie wir erfahren, steht es fest, daß die bereits dem Ministerpräsidenten Masaryk überreichte Demission des Finanzministers Dr. Englisch nach dem 28. Oktober angenommen werden wird. Unmittelbare Ursache der Demission ist die Art, wie die Regierung im Gegensatz zu Dr. Englisch die Subventionierung der tschechoslowakischen Zuckerindustrie geregelt hat. Dr. Englisch hat sich geweigert, zu dieser Regelung seine Zustimmung zu geben. Als Nachfolger werden genannt: der Gouverneur der Nationalbank Dr. Paspischit an erster Stelle, an zweiter Stelle der bevollmächtigte Minister Blasak, als Dritter der agrarische Abgeordnete Hnibel, der langjährige Budgetreferent des Abgeordnetenhauses.

Cushendun verteidigt das Marineabkommen

„Weniges besser als Nichts"

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

*** London,** 26. Oktober

Lord Cushendun verteidigte gestern abend in einer Rede in Blackpool das Verhalten der englischen Regierung in dem englisch-französischen Flottenkompromiß. Er erklärte, daß in der Sache einer allgemeinen Abrüstung ein großer Teil der zu überwindenden Schwierigkeiten in bezug auf die Marineabrüstung zwischen Frankreich und England lag. Wenn hierin eine Uebereinstimmung erreicht werden sollte, habe es nur einen einzigen Weg gegeben, nämlich einen Kompromiß zwischen dem englischen und dem französischen Standpunkt herbeizuführen. England sei fälschlich beschuldigt worden, Geheimdiplomatie getrieben zu haben. Gleich bei Beginn der Verhandlungen habe England der Welt mitgeteilt, daß Verhandlungen stattfänden, ehe überhaupt ein Abkommen erreicht worden sei. Diese Verhandlungen hätten dann zu einem Kompromiß zwischen England und Frankreich geführt, das jedoch andere Mächte, ohne die ein allgemeines Abkommen über die Marineabrüstung nicht möglich sei, in keiner Weise gebunden habe.

Vom Anfang bis zum Ende habe die englische Regierung nichts verborgen. (!) Lord Cushendun fügte mit deutlicher Anspielung auf Amerika noch hinzu, daß gerade diejenigen, die stets nach Abkommen zwischen den Nationen schrien, bei der Aussicht eines freundschaftlichen Abkommens Englands mit Frankreich in krampfartige Anfälle von Verdächtigungen und Wut verfallen seien. Man könne schwer einsehen, wie gute Beziehungen zwischen allen Nationen für immer aufrechterhalten werden könnten, wenn man stets annehme, daß eine Nation feindselig gegen die andere eingestellt sei.

Cushendun betonte ausdrücklich und mit Nachdruck, daß mit Frankreich keine neue Entente zustandegekommen sei, denn die alte Entente sei niemals gelöst worden und die Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen mit Englands nächstem Nachbar bilde einen wesentlichen Faktor der englischen Politik.

In der kürzlich von Lloyd George aufgestellten Theorie, daß die englische Regierung sich in Genf und anderswo Frankreich zum Nachteil von Deutschland untergeordnet habe, wäre kein Körnchen Wahrheit enthalten. Der Außenminister gab zu, daß der Ausblick für eine internationale Abrüstung zur Zeit nicht sehr vielversprechend sei. England werde zwar in seinen Bemühungen nicht nachlassen, doch sei es nicht leicht einzusehen, was es tun könne, wenn jedesmal, wenn es versuche, mit einer Macht zu einem Abkommen zu gelangen, England als Verschwörer oder jemand, der hoffnungslos Fehler begehe, hingestellt werde.

Man habe England den Vorwurf gemacht, Frankreich in dem Marinekompromiß das Recht zugestanden zu haben, eine unlimitierte Zahl von Unterseebooten zu bauen und die Militärreserven nicht in die Landabrüstung einzubeziehen. England habe Frankreichs niemals erlaubt, etwas derartiges zu tun, aus dem einfachen Grunde, weil Frankreich dieses Recht bereits jetzt besitze und England nicht die Macht habe zu verhindern, es auszuüben. Die englische Regierung habe die vollständige Abschaffung von Unterseebooten vorgeschlagen. Alles, was sie habe durchsetzen können, sei jedoch die Limitierung der größeren Klasse der Unterseeboote gewesen, und da die englische Regierung der Auffassung war, daß Weniges besser als Nichts sei, habe sie diesen Kompromiß angenommen.

Erziehungs- und Trinkerheilanstalten

Die Strafrechtsreform im Ausschuß

Der Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform setzte seine Beratungen gestern beim 8. Abschnitt „Maßregeln der Besserung und Sicherung" fort.

§ 55 zählt die Arten der Maßregeln auf, darunter auch die Unterbringung in einem Arbeitshaus oder einer Erziehungsanstalt, wird aber zurückgestellt bis zur Beratung des Jugendgerichtsgesetzes, weil die Frage der Jungmänner noch nicht entschieden sei.

§ 56 betrifft die Unterbringung in einer Heil- oder Pflegeanstalt und lautet in der Vorlage:

„Ist jemand wegen einer von ihm begangenen, mit Strafe bedrohten Handlung vom Gericht gestellt, der zurzeit der Tat zurechnungsunfähig oder vermindert zurechnungsfähig war, so ordnet das Gericht seine Unterbringung in einer Heil- oder Pflegeanstalt an, wenn es die öffentliche Sicherheit erfordert. Bei vermindert Zurechnungsfähigen tritt die Unterbringung neben die Strafe."

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) zieht den Antrag, daß die Unterbringung nur im Einklang mit dem Gutachten eines sachärztlichen Sachverständigen angeordnet werden dürfe, zurück, nachdem auf seine Frage Vors. Dr. Kahl bestätigt hatte, daß die Meinung im Ausschuß gewesen sei, eine entsprechende Bestimmung in die Strafprozeßordnung aufzunehmen.

§ 56 wurde unverändert angenommen, ebenso § 57, der lautet:

„Wird jemand, der gewohnheitsmäßig im Uebermaß geistige Getränke oder andere berauschende Mittel zu sich nimmt, wegen einer Tat, die er im Rausch begangen hat, oder die mit einer solchen Gewöhnung in ursächlichem Zusammenhang steht, oder wegen Volltrunkenheit zu einer Strafe verurteilt, und ist seine Unterbringung in einer Trinkerheilanstalt oder in einer Erziehungsanstalt erforderlich, um ihn an ein gesetzmäßiges und geordnetes Leben zu gewöhnen, so ordnet das Gericht zugleich die Unterbringung an."

Abg. Dr. Moses (Soz.) bedauert, daß kein Vertreter des Reichsgesundheitsamtes anwesend sei. Die Wurzel des Uebels liege in der Produktion dieser Gifte. Unsere Produktion darin sei so hoch, daß sie im Inland nicht verbraucht werden könne, sondern reichlich exportiert werden müsse. Sie müsse eingeschränkt werden.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) lenkt die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Gefahren hin, die der Schmuggel von Opium und anderen Rauschgiften für die Bevölkerung mit sich bringe. Die Ein- und Ausfuhr von solchen Rauschgiften unterliege der Zustimmung des Reichsgesundheitsamtes. Dieses berücksichtige nun bei seinen Entscheidungen weniger den Bedarf, der an Opium, Morphium usw. für die Bekämpfung gewisser Krankheiten bestehe, als vielmehr in viel höherem Maße die an dieser Industrie interessierten Kapitalsgruppen. Dr. Rosenfeld legt eine Entschließung vor, die die Reichsregierung ersucht, die geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, um die Herstellung von Rauschgiften in Deutschland auf das durch die Bekämpfung von Krankheiten in Deutschland gebotene Maß zu beschränken.

Ueber diese Entschließung soll erst am Dienstag abgestimmt werden, wenn die Vertreter der zuständigen Reichsbehörden im Ausschuß anwesend sein werden; sie ist aber bereits durch die Unterschriften der Vertreter der Mehrheit des Ausschusses gezeichnet.

Dawes-Beratung im Reichskabinett

Das Reichskabinett wird, wie angekündigt wurde, heute Nachmittag zu den Mitteilungen des Reparationsagenten Parker Gilbert Stellung nehmen. Vorangegangen sind am Vormittag Einzelbesprechungen der an der Reparationsfrage unmittelbar beteiligten Ministerien, des Finanz-, des Wirtschafts- und des Außenministeriums. Auf Grund dieser Vorbesprechungen wird dem Reichskabinett als ganzem die Auffassung der einzelnen Ressortminister dargelegt werden.

Reichshilfe für die Studentenschaft

Im Anschluß an die Tagung der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft gaben gestern abend der Reichsminister des Innern, Severing, und der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius einen Bierabend bei Kroll, auf dem sie als die Vertreter der Reichsbehörden um großen Werk der Studentenhilfe auch weiterhin die tatkräftige Förderung durch das Reich zusagten. Der „Vater der Studentenschaft", Geheimrat Dr. Duisberg-Leverkusen, dankte in einer humorvollen Ansprache für die Reichshilfe und kommandierte zu Ehren der anwesenden Minister, unter denen sich auch der preußische Kultusminister Dr. Becker und der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff befanden, einen Ehrensalamander.

Offizieller Besuch Stresemanns in Karlsruhe

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

*** Karlsruhe,** 26. Oktober

Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der sich augenblicklich noch zur Erholung in Wiesbaden aufhält, wird am Mittwoch, dem 31. Oktober, in Karlsruhe zu einem offiziellen Besuch der badischen Regierung eintreffen. Am 11. November tritt der Vorstand der Deutschen Volkspartei in Heidelberg zu einer Sitzung zusammen, die Stresemann leiten wird.

Das Danzig-polnische Verkehrsabkommen

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

*** Danzig,** 24. Oktober

Im Volkstag wurde heute das Danzig-polnische Abkommen über die Einführung der polnischen Verkehrsordnung in Danzig in 2. und 3. Lesung angenommen. Es kam dabei abermals zu heftigen Zusammenstößen zwischen der Rechtsopposition und der Regierung.

Der Präsident rechnete stark ab. Staatspräsident Sahm bedauerte, daß die Rechtsopposition die bisherige Einheitsfront nach außen hin durchbrochen und so der Regierung unnötige Schwierigkeiten bereitet habe.

Berlins Wasser aus der Ostsee

Die Zukunft der Berliner Wasserversorgung / In Verbindung mit dem Nord-Kanal / Belebtschlamm statt Rieselfeld

Der Wasserverbrauch Groß-Berlins beträgt gegenwärtig im Jahre die „Kleinigkeit" von 240 Millionen Kubikmeter. Diese Zahl ist in ständigem rapidem Steigen begriffen. Der Berliner der Gegenwart wäscht sich und badet mehr als der Berliner der Vergangenheit. Man berechnet den Zuwachs an Wasserverbrauch infolge von vermehrter Hygiene und Industrialisierung pro Jahr auf 30 bis 40 Millionen Kubikmeter. In 15 Jahren dürfte also der Wasserbedarf Berlins 400 Millionen Kubikmeter betragen. Schon jetzt ist der Wasserschatz, den die Spree bietet, in bedrohlichem Rückgang begriffen. Während der Fluß in der Mitte des vorigen Jahrhunderts noch 15 Kubikmeter Wasser pro Sekunde führte, war diese Zahl bereits im Jahre 1911 auf 6 Kubikmeter zurückgegangen. Diese Verminderung des Wassers bedeutet gleichzeitig eine steigende Verschmutzung der Spree.

Das Problem, das sich daraus ergibt, heißt: Anreicherung des Wasserschatzes der Spree. Wie läßt sich dieses Problem lösen? Schon vor dem Kriege hatte die preußische Regierung ein Projekt ausgearbeitet, das große Staubecken am Scharmützel- und Schwielochsee vorsah. Aber seine Ausführung, die übrigens die Aufgabe nur in beschränktem Umfange lösen würde, kommt als zu kostspielig jetzt nicht mehr in Frage. Ebensowenig läßt sich ein anderer Vorschlag, der mittleren Oder in der Gegend von Fürstenberg durch ein Pumpwerk Wasser abzuzapfen und der Spree zuzuführen, erfolgreich verwirklichen.

Dagegen verdient ein Plan beachtet zu werden, den der Vorsitzende der Städtischen Tiefbaudeputation, Stadtbaurat Hahn, den städtischen Körperschaften in einer Denkschrift vom September dieses Jahres vorgelegt hat. Er schlägt vor, den Wasserschatz der Spree von der unteren Oder aus zu bereichern. Bei Niederfinow, wo sich der Strom in die für die Schiffahrt benutzte Ostoder und in die unbefahrene Westoder gabelt, soll der letzteren durch ein Pumpwerk das Wasser entzogen werden. Wie Stadtbaurat Hahn auf einer Tagung der kommunalpolitischen Pressekonferenz erläuterte, läßt sich die Westoder in beliebigem Umfange auspumpen. Die Sohle dieses Flußarmes liegt tiefer als der Spiegel des Meeres, so daß bei stärkerer Anzapfung die unerschöpflichen Reservoirs des pommerschen Haffs und der Ostsee, deren geringer Salzgehalt keine Rolle spielt, zur Wasserversorgung Berlins herangezogen werden.

Das Wasser der Westoder würde nach diesem Plane von Niederfinow aus durch den Hohenzollernkanal über die Lehnitzer Schleuse in die Havel bei Tegel, von hier aus durch ein zweites Pumpwerk in den gleichfalls bereits in Aussicht genommenen Nordkanal bei Köpenick in die Oberspree geleitet werden. Auf diese Art wäre zugleich eine Auffrischung der Spree und eine ausreichende Versorgung der Berliner Wasserwerke gewährleistet.

Das Entscheidende an dieser Lösung ist die **Verbindung zweier bedeutender Projekte: der Wasserversorgung Groß-Berlins mit dem Nordkanal. Der Vorschlag besitzt unstreitig den Charakter einer großen Perspektive. Die Kosten berechnet Stadtbaurat Hahn auf 55 Millionen Mark;** davon fällt der Löwenanteil von 50 Millionen auf den Bau des Nordkanals, während die beiden Pumpwerke nur etwa 5 Millionen erfordern. Der Nordkanal, der das Havelländische Luch durchschneiden und die Havel mit der Elbe abkürzend verbinden soll, wird seine Bedeutung als Schiffahrtsverbindung zwischen Berlin und Hamburg und zugleich als Entlastung des bisher einzigen, stark beanspruchten Wasserweges über Spandau erhalten. In dieser Frage sollen die ersten Verhandlungen mit der preußischen Regierung, von der Zuschüsse zum Bau des Nordkanals erwartet werden, bereits in der kommenden Woche beginnen.

*

Im Zusammenhang mit der Wasserversorgung Berlins steht ein zweites Problem: die Zukunft der Abwasserreinigung. Die Stadt besitzt jetzt fast 77 000 Morgen Rieselfeldergelände. Die Berieselung dieses gewaltigen Besitzes beginnt bereits die Aufnahmefähigkeit des Bodens zu übersteigen. Er ist überlastet. Fortwährend steigt der abzuleitende Wasserverbrauch Berlins. Gegenwärtig beträgt er 162 Liter im Tag pro Kopf der Bevölkerung; in 15 Jahren wird er voraussichtlich 225 Liter betragen. Zur Absorption dieser Hochflut von Abwässern müßte das Rieselfeldgebiet Berlins auf insgesamt 112 000 Morgen erweitert werden. Aber dafür fehlt in der nahen Umgebung das Land; bei größerer Entfernung von der Stadt würden die erforderlichen Druckrohr- und Vorflutleitungen unerschwingliche Kosten verursachen.

So trägt sich denn die Stadtverwaltung mit dem Gedanken, ein künstliches Klärverfahren, das sogenannte „Belebtschlammverfahren", das sich bereits in Amerika, besonders in einer großen Anlage in Chicago, bewährt hat, auch für Berlin einzuführen. Den Abwässern wird in der Kläranlage Preßluft und gärender Schlamm zugeführt, dessen Infusorien mit gesteigerter Vitalität die Faulstoffe zersetzen und abbauen. Dieses Verfahren bietet eine Reihe beträchtlicher Vorteile: es ist völlig geruchlos; die Kläranlagen sind unvergleichlich billiger als eine Rieselfelderweiterung von gleicher Leistungsfähigkeit; und — drittens — das durch den Belebtschlamm von allen faulenden Stoffen befreite Wasser kann direkt auf die Rieselfelder geleitet werden, die durch die neue Abwässerreinigung keineswegs beseitigt werden sollen. Sie bleiben vielmehr im Interesse der Lebensmittelversorgung Berlins erhalten.

Schon in naher Zukunft werden sich Magistrat und Stadtparlament mit dem Projekt von sechs Belebtschlammanlagen in Stahnsdorf, Waßmannsdorf, Schenkendorf, Großbeeren, Falkenberg und Karolinenhöhe — eingehend beschäftigen. Man erwartet eine zustimmende Haltung.

eld.

Haftprüfungstermin im Spritweber-Prozeß. Die Brüder Weber bemühen sich durch ihre Anwälte, die Aufhebung des gestern gegen sie erlassenen Haftbefehls zu erwirken. Zu diesem Zweck wird in den nächsten Tagen ein Haftprüfungstermin beantragt und wahrscheinlich auch eine hohe Kaution gestellt werden. Am 31. Oktober ist Termin vor dem Kammergericht in der Angelegenheit des von der englischen Versicherungsgesellschaft auf das Vermögen der Brüder Weber ausgebrachten Arrestes angesetzt.

Zwei Schaufenstereinbrecher verhaftet. Ein Juwelier in der Oranienstraße wurde in der vergangenen Nacht durch das Klirren seiner Schaufensterscheiben aus dem Schlaf geweckt und eilte in seinen Laden. Er sah zwei junge Burschen, die die Scheibe mit einem Ziegelstein eingeworfen hatten, davonlaufen und verfolgte sie mit Passanten und Schupobeamten. Die Einbrecher hatten so schnell gearbeitet, daß sie für 1500 Mark Schmucksachen aller Art aus der Auslage genommen hatten. Einer von ihnen wurde auf der Flucht nach dem Moritzplatz ergriffen und als der 22 Jahre alte Walter Kellermann festgestellt. Hinter dem andern entspann sich eine wilde Jagd. Der Einbrecher bedrohte seine Verfolger mit dem Revolver. Ein Schupowachtmeister schlug ihm die Waffe aus der Hand und nahm ihn fest. Es handelt sich um den 23 Jahre alten Max Knötig. Bei dem Verhafteten wurde noch die ganze Beute vorgefunden und dem Eigentümer wieder zugestellt.

Ein alter Schwindel

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

S. **Dessau,** 26. Oktober

Seit einigen Monaten trat in Calbe (Saale) sowie in der Umgebung ein Subdirektor Kirres von der Egon-Erdölgesellschaft Oberg, Sitz Nienhagen, auf, der auf sehr großem Fuße lebte. Seine Tätigkeit bestand in dem Vertrieb von Erdöl-Aktien, die er zu dem Nennwert von 300 Mark den Gutsbesitzern anbot. In seiner Werbung wurde der Subdirektor durch Prospekte und Gutachten unterstützt, die eine ungeheure Rentabilität der Erdölwerke erkennen ließen. Da die von ihm ausgegebenen Anteilscheine jedoch den hiesigen Banken unbekannt waren, schöpfte die Polizei Verdacht und zog genaue Erkundigungen über die Gesellschaft Oberg ein. Dabei wurde festgestellt, daß sich in einem Hause der Herderstraße in Hannover allein vier solcher Erdölgesellschaften befinden, deren Agenten in allen Teilen Deutschlands mit großen Erfolgen arbeiteten. Weiterhin ermittelte die Polizei, daß Direktor Kirres von der Staatsanwaltschaft Hannover wegen Betruges gesucht wird. Daraufhin wurde der Betrüger von der Polizei festgenommen.

Ein Fahrgast vom Droschkenschoffför beraubt. Heute vormittag erschien bei der Kriminalpolizei ein Tegeler Kaufmann und gab an, von einem Droschkenschoffför auf einer Fahrt nach Tegel beraubt worden zu sein. Kurz vor Erreichung des Zieles, in der Karolinenstraße, hielt der Schoffför plötzlich an und winkte einen Mann und eine Frau, die er zu kennen schien, heran. Als der Fahrgast den Wagen verließ, um zu hören, was geschehen sei, wurde er durch Boxschläge betäubt und seines Wintermantels und seiner Wertsachen beraubt. Er hat sich die Nummer des Autos in der Dunkelheit nicht merken können.

Feuer in der Kathedrale von Tournai. Aus Paris wird gemeldet: Ein durch Kurzschluß entstandenes Feuer in der Kathedrale von Tournai durchbrach die Wölbung des großen Kirchenschiffes, doch konnte der Brand gelöscht werden, bevor größerer Schaden angerichtet wurde. Lediglich die Kirche und das Dach des Kirchenschiffes sind zerstört. Das Gewölbe selbst hielt dem Feuer stand. Der Chor der Kathedrale ebenso wie das Innere haben in keiner Weise gelitten. Es gelang, sämtliche wertvollen Kunstgegenstände, darunter vor allem den Kirchenschatz und zwei große Gemälde von Rubens von Jordaens mit Hilfe des Militärs zu retten. — In Heilsberg (Ostpreußen) wurde die katholische Kirche mit Orgel und Chor eingeäschert. Die Ursache des Feuers ist auf eine schadhafte Stelle in der elektrischen Leitung zurückzuführen, durch die Kurzschluß entstand.

Von einem Hirsch getötet. Auf dem Rittergut Lieben bei Drossen in der Neumark wurde der 69jährige Invalide Schwuchow beim Betreten eines Gatters mit Hirschen, deren Fütterung er besorgte, von einem älteren Hirsch angegriffen. Das Tier verletzte seinen Wärter so schwer mit dem Geweih, daß Schwuchow auf der Stelle getötet wurde.

Romeo und Julia

Berliner Theater

Max Reinhardt erschien bereits vor der ersten Pause, nach dem Tode Tybalts, um sich mit seinen Schauspielern für Beifall und Hervorruf dankend zu verneigen. Ich erlaube mir, das für einen Brauch zu halten, von dem, um bei Shakespeare zu bleiben, der Bruch mehr ehrt als die Befolgung. Um so mehr, als Reinhardt die größte Sicherheit hat, am Schluß jeder seiner Inszenierungen wieder gerufen zu werden. Der Regisseur ist für das Ganze verantwortlich, er darf also wie der Kapitän eines Schiffes im Sturm die Kommandobrücke wohl erst als Letzter verlassen. Und wenn es ein Beifallssturm sein sollte.

Max Reinhardt begnügt sich mit einer einzigen Dekoration, er baut den Capulets, die ja auch reiche Leute sind, einen sehr vornehmen Palazzo mit zwei Flügeltreppen, die einen freien und genügend geräumigen Spielplatz einfassen. Mehr hat Shakespeare für sein damaliges, allerdings noch phantasiekräftigeres Publikum auch nicht getan. Der freie Spielplatz ist gut für alle Straßenszenen, die beiden gewundenen Treppen weiß Reinhardt mit gewohnter Fertigkeit in die Feste hineinzubeziehen, die der gastfreundliche, mit Winterstein patriarchalisch und cholerisch polternde Vater Capulet gibt. Ich habe auch nichts dagegen, daß der Mönch Lorenzo seine Klause und seinen Garten in diesen Hof verlegt, von dem zuletzt ein Torbogen, durch ein Gitter abgeschlossen, das Erbbegräbnis der Capulets darstellt. Der so gern störende Vorhang wurde nicht abgenutzt, die Einheit der Dekoration hat viel Zeit gespart; sie schloß bis zur Ermordung Tybalts durch Romeo den ersten Teil der Tragödie fest zusammen, die sich ja erst nach diesem Blitzschlag aus einer Komödie heraus entwickelt. Reinhardt hat das Komische der niederen Figuren, das Drastische der Haus- und Straßenszenen wie immer liebevoll gepflegt, die kostbare Bühnenzeit schien ihm da minder wertvoll als für die tragischen Situationen. Als man des Shakespeare in Deutschland noch nicht so sicher war, hat man Romeo und Julia auch einmal ein happy end gegeben; ich hätte mich nicht allzusehr gewundert, wenn es wieder so gekommen wäre. Indessen ich hatte mein Vergnügen an Josef Daneggers Peter, der zwar nicht lesen, aber sehr schön singen kann, und wo sich Ida Wüsts Amme sehen ließ, fanden wir sie herrlich rund in den Säften ihres Humors, der ja sehr derb und sogar plebejisch sein darf.

Aber das Stück heißt „Romeo und Julia", es soll das Liebesdrama aller Zeiten sein, dessen Wiedererweckung nach langer Pause mir besonders aktuell scheint; denn ich empfing vom Publikum den Eindruck, daß es über die vielen Krankheiten der Jugend dieses berühmteste Liebespaar schon ein wenig vergessen hatte. Und daß es auch gestern nicht ganz zu seinem Recht gekommen ist. Weise Leute sind schon vor mir auf die Entdeckung gekommen, daß des jungen Shakespeares erste Tragödie einen sehr lyrischen Charakter hat. Die beiden glücklich, unglücklich Liebenden haben drei große Begegnungen, die Ballszene, die Balkonszene, die Schlafzimmerszene, das sind drei große Duette, die in der Erinnerung immer mehr gesungen als gesprochen scheinen. Oder sagen wir, daß die Liebe selbst da zweistimmig singt.

Die Aufführung wird viele Wiederholungen haben, wir sind also sicher, daß sie noch zu einer kräftigeren, daß sie zu der ersten Stimme kommen wird, die ihr gebührt und der sich alles unterordnen muß. In einer Aufführung, wo Peter so ausführlich singen darf, verlor sich die Stimme der Liebe noch etwas im Leeren. Warum hat Reinhardt das Haus so hoch gebaut? Ein Regisseur von seiner Erfindung und Erfahrung hat gewiß seine Gründe, aber ich bedauere ihre Folgen. Der Balkon des prächtigen Palazzo ist nur für einen Fassadenkletterer zu erreichen. Die Liebesschwüre des Romeo kommen oben nicht an, und die der Julia würden nicht heruntergelangen, auch wenn die Bergner das Organ einer Heroine hätte. Die sparsame Einheitsdekoration schädigt den intimen Verkehr noch mehr, wenn das Hochzeitsbett für die Liebesnacht mitten im Hofe aufgeschlagen, wenn gar der letzte Abschied durch die edlen Renaissancesäulen verdeckt wird.

Reinhardt gebührt der Ruhm, daß er die Klassiker abgestaubt, daß der sie so jung gemacht hat, als ob sie, um mit Egon Friedell zu reden, wirklich gelebt hätten. Gestern schien mir sein Herz oder seine väterliche Sorgfalt am wenigsten bei den Liedern zu sein, denn die Inszenierung mehr Widerstände als Hilfen bot. Um so erstaunlicher, als wir des unermüdlichen und so erneuerungsfähigen Mannes zweite oder gar dritte Jugend schon feiern dürfen. Um so erstaunlicher, als nach langer Trennung und Entbehrung ein wirklicher Romeo und eine wirkliche Julia sich wieder zusammengefunden haben. **Elisabeth Bergner** hat alles für die Julia, sie ist das Kind vor aller Erfahrung, sie wird das Weib, das mit Lüge und Verstellung so unerschrocken umgeht wie mit Dolch und Gift. Wie wunderbar der erste Blick des erwachenden Mädchens auf Romeo: jetzt kommt mein Schicksal! Aus welcher Tiefe die Klage über Romeos Verbannung, wenn sie halb irre auf dem einen Wort „verbannt" zu singen anfängt, wenn ihre Genialität improvisatorisch traumwandelt! Die Bergner hat einen Vorzug vor allen anderen, sie akzentuiert keinen Uebergang. Was da sein soll, ist da, helles und dunkles Wetter, blauer Himmel oder Blitze. Wir kennen das Rührende ihrer gebrechlichen Erscheinung, aber es ist auch etwas Gefährliches in ihr. Diese Fähigkeit des Sprunges, den man nie ansetzen sieht, hat sie gerade zur Julia bestimmt.

Und sie hat endlich ihren Partner, den jungen viel umstrittenen Franz Lederer. Schön, wohlgewachsen, mit einem vollen, tragenden Organ, mit einem Auge vor allem, aus dem es funkt, aus dem Glücksempfinden strahlen. Sein Romeo ist noch nicht fertig, weil ihm, auch wenn wir nicht an Kainz denken, die Empfindung noch die Plastik der Rede stört. Lederer hat auch Humor, der ihn vor der Pathetik schützen, und der mit größerer Sicherheit noch freier spielen wird. Die deutsche Bühne, reich an Charakterdarstellern, hat wieder einen Liebhaber, und nicht nur für die Krankheiten der Jugend. Gegen die sonstige Besetzung blieben mir einige Zweifel. Hans Rehmann, ein wackerer, aber nicht genug geistiger Mercutio; Gustav von Wangenheim ein mehr nervös haltloser als wilder Tybalt? Mußte ihn nicht Ferdinand Hart spielen? Der den guten Mönch Lorenzo zu männlich, zu saftig machte. Anerkennung für Raul Langes Prinzen, der im Menschlichen über das Dekorative der Rolle hinausging. Aber die Mütter! Ich habe immer geglaubt, daß Romeo und Julia nicht von schlechten Eltern sind.

Arthur Eloesser.

Der Musikschriftsteller Otto Keller †. Der Musikschriftsteller Otto Keller, einer der vielen Oesterreicher, die in München ihre Wahlheimat gefunden hatten, ist, wie der „Vossischen Zeitung" aus München gedrahtet wird, 59jährig in Salzburg gestorben. Sein Hauptwerk ist das „Theater- und Musik-Archiv", zu dem er schon als Schüler den Grundstein gelegt hatte. Es ist die vollständigste bibliographische Sammlung aller in der deutschsprachigen Presse erschienenen Nachrichten auf diesem Gebiete, dem er sich mit leidenschaftlicher Hingabe bei bescheidensten finanziellen Mitteln widmete. Gegen Ende der Inflation mußte er sie für ein Spottgeld an einen rheinischen Finanzmann verkaufen, blieb aber ihr Mitarbeiter, solange ihm sein Herzleiden dies gestattete. Es besteht die Aussicht, daß die kostbare Münchener Sammlung über kurz oder lang in staatlichen Besitz übergehen wird. In weiten Kreisen der Musikfreunde hatte sich Keller durch verschiedene Musiker-Biographien (Beethoven, Mozart usw.) und durch die mehrfach aufgelegte „Illustrierte Musik-Geschichte" bekannt gemacht.

Thaer-Ehrungen. Der preußische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger legte heute am hundertjährigen Todestag Albrecht Thaers einen Kranz an dem im Park des Ritterguts Möglin gelegenen Grabe Thaers nieder und besichtigte die frühere Wirkungsstätte Thaers in Möglin. Auch an dem auf dem Schinkelplatz in Berlin stehenden Denkmal Thaers hat der Minister einen Kranz niedergelegt.

Ferdinand Schmutzer †. Wie der „Vossischen Zeitung" aus Wien gemeldet wird, ist dort heute früh an den Folgen einer Grippe der bekannte Radierer Professor Ferdinand Schmutzer gestorben.

Das Bechstein-Stipendium. Das von der Firma C. Bechstein gestiftete Bechstein-Stipendium ist in diesem Jahre den Studierenden der Staatlichen Hochschule für Musik Leonard Shure und Arno Erfurth zugesprochen worden.

Aus den Theatern. Im Theater am Nollendorfplatz findet heute die 50. Aufführung der Operette „Schwarzwaldmädel" von Leon Jessel statt; in der Komödie erreicht am Dienstag, dem 30. Oktober, Bernard Shaws Komödie „Eltern und Kinder" die gleiche Aufführungszahl.

Das Moskauer jüdische akademische Theater wird am 31. Oktober sein Gastspiel im Theater des Westens beenden und spielt bis dahin allabendlich „Die Nacht auf dem alten Markt". Am 1. November bleibt das Theater wegen der Vorbereitungen zur Premiere der Baker-Revue geschlossen, die am 2. November stattfindet.

Konzert-Vorverlegung. Franz Osborn spielt Dienstag, den 30. Oktober, abends 8¼ Uhr, im Beethoven-Saal (nicht, wie angegeben war, am 1. November). Das Programm enthält Bach, Hindemith, Liszt, Chopin. Gelöste Karten behalten Gültigkeit.

0321

Die Schützer der Staatsautorität

Schupo-Aussagen in Kyritz

Sonderdienst der „Vossischen Zeitung"

✱ Kyritz, 26. Oktober

Zu Beginn der heutigen Verhandlung im Kyritzer Landfriedensbruch-Prozeß gibt der Verteidiger Rechtsanwalt Bloch eine Erklärung ab, daß die Landbundführer alle zur Verfügung stehenden Mittel eingesetzt hätten, um der Demonstration einen ruhigen Verlauf zu sichern. Wenn trotzdem ein strafbarer Tatbestand gegen die Landbundleitung noch als vorliegend gefunden werde, so fehe Herr von Jena sich als den in erster Linie Verantwortlichen.

Der Zeuge Major a. D. von Kriegsheim, der Verwaltungsdirektor des Stifts Heiligengrab, sagt aus, daß er sich vom Zuge entfernt habe, als die Masse unruhig wurde. Bei seinem Weggang forderte er den Angeklagten Legationsrat Graf von Jena auf, beruhigend auf die Leute einzuwirken. **Als ein Beamter von Demonstranten stark bedrängt wurde, versuchte er, die Leute davon abzuhalten. Daraufhin wurde er von den Landwirten beschimpft.**

Der nächste Zeuge, Polizeiobermachtmeister Preußer, erklärt, daß beim Herauskommen der Schupopolizei aus dem Finanzamt ein wüstes Geschimpfe losging, bei dem sich besonders der Angeklagte Kleine hervortat. Als die Beamten gewungen waren, die Pistolen zu ziehen, beschimpfte man sie mit Ausdrücken, wie „Judenjunge". Der Angeklagte Cordes erklärte, als die Mitglieder der Deputation nochmals ins Finanzamt gingen, ganz laut zu der Menge: **„Jetzt gehen die Herren noch einmal zum Regierungsrat. Nun macht mal ein bißchen Krach, damit die Beamten merken, daß wir hier sind."** Als die Polizeibeamten zum Katasteramt kamen und den dort stehenden Bauern über die Vorgänge beim Finanzamt berichteten, waren sie entsetzt, und ein Landwirt sagte: **„Wir haben gar nicht gedacht, daß es soweit kommen würde, so was machen wir nicht mit."** Als sie zum Finanzamt zurückkamen, wurden sie von den dortigen Demonstranten mit dem Ruf empfangen: **„Da kommen die grünen Hunde wieder!"**

Als der Angeklagte Kleine die Beamten schwer beschimpfte und diese ihn festzustellen versuchten, schlug Kleine mit dem Stock wütend auf einen der Beamten ein und verletzte den Wachtmeister Müller schwer. Darauf versuchte er in der Menge zu verschwinden, aber zwei Beamte eilten ihm nach, ergriffen ihn und brachten ihn nach dem Garten der Aufbauschule. Dort habe Kleine noch heftigen Widerstand geleistet und erst **dann** den Stock losgelassen, als er einen Schlag mit dem Gummiknüppel auf die linke Hand erhielt.

Oberstaatsanwalt Müller: **Weiß der Zeuge bestimmt, ob Kleine nach Müller geschlagen hat?** — Zeuge Obermachtmeister Preußer: Jawohl, ich weiß es ganz genau, Kleine hat nach Müller geschlagen. — **Der Zeuge erkennt den Angeklagten auch wieder und sucht ihn aus der Reihe der Angeklagten heraus.** — Rechtsanwalt Bloch: Kleine hat nur passiven Widerstand geleistet. — Zeuge Preußer: Ich kann I hnen das nicht bestätigen, Herr Rechtsanwalt, denn Kleine hat seine Kameraden aufgefordert, ihn zu befreien. — Rechtsanwalt Bloch: War es nicht unklug, wenn die Schutzpolizei sich den Demonstranten zeigte? — Zeuge Preußer: Ob man sich zeigt, kommt ganz auf den dienstlichen Befehl an. Es kam nicht darauf an, daß wir uns verborgen hielten, sondern wir standen in Reserve.

Rechtsanwalt Bloch: Aber wir verstehen uns doch: Die Verwendung der Schupo hat aufreizend auf die Menge gewirkt.

Zeuge Obermachtmeister Preußer: Herr Rechtsanwalt, ich habe auch die Zeitungen gelesen, und ich verstehe, worauf Sie hinaus wollen: Wir üben doch den Schutz als staatliche Polizei aus, wir vertreten die Sicherheit des Staates und es ist doch sehr traurig, daß Volksgenossen, und besonders solche, die sich Führer nennen, sich zu Taten hinreißen lassen durch den Anblick einer Uniform, die ihnen gerade im Augenblick zu ihrer politischen Einstellung nicht paßte. Wir wollen doch alle gute Staatsbürger sein. Wenn die Menge gleich sagt: Die Schupo muß verschwinden und noch durch die Führer unterstützt wird, wird es kein Wunder sein, wenn es zu Ausschreitungen kommt. Das Wunder ist aber gewesen, daß unsere Beamten eine solche Disziplin gewahrt haben.

Rechtsanwalt Bloch: Herr Zeuge, Sie übersehen, daß ich nicht Angeklagter, sondern Verteidiger bin. Ich möchte erwidern: Der Besonnenheit der Angeklagten, besonders der der Führer des Landbundes, verdanken wir es, daß die Disziplin der Demonstranten gewahrt wurde und nicht größeres Unheil entstand. Das ist unsere Auffassung.

Der Polizeiwachtmeister Conrad war gleichfalls im Dienst in Kyritz. Bei der Absperrung stand er unmittelbar vor einem der Posten, die eine Maschinenpistole in der Hand hatten. Es gab auch ruhige Augenblicke, und in einem dieser Augenblicke unterhielt er sich mit jungen Stahlhelmern, die unmittelbar vor ihm standen. Sie fragten ihn, was das für eine Waffe sei, die der andere Beamte im Arm halte. Er erklärte ihnen, das sei eine Maschinenpistole. **Er fragte sie dann, wieso es käme, daß sie sich hier an dieser Demonstration beteiligten. Darauf sagte einer der jungen Stahlhelmer: „Wo man auf Arbeit ist, da tut man eben alles."** Der Zeuge behauptet, daß Cordes die Menge vollkommen in der Hand gehabt hat. Als Cordes rief: Ruhe, ich bin schon heiser! da sei auch alles ruhig gewesen.

Eine besonders wichtige Bekundung macht der Zeuge noch: Ein paar Herren kamen auf Cordes zu und sagten: Wir wollen den Herrn vom Finanzamt hier draußen haben, worauf **Cordes antwortete: Ich kann ihn nicht bringen, holt ihn euch doch.** Angeklagter Cordes springt auf und erklärt: Ich habe wohl gesagt, ich kann ihn nicht bringen, aber ich bestreite, daß ich gesagt habe, holt ihn euch doch. — Rechtsanwalt Bloch (zum Zeugen): Haben Sie mit Ihren Kameraden oder Vorgesetzten die Anklage dieses Prozesses besprochen? — Der Zeuge verneint das und erklärt: Es ist eine Besprechung mit dem Leutnant Poeck erfolgt, in der uns mitgeteilt wurde, wie wir uns zu verhalten haben. Es wurde uns ausdrücklich gesagt, ihr müßt den Eid leisten, und ihr habt die reine Wahrheit zu sagen, nur das, was ihr selbst gesehen habt und was ihr selbst wißt.

Völliger Ausschluß der Oeffentlichkeit

Während der Befragung duch die Sachverständigen

✱ Essen, 26. Oktober

Die heutige Verhandlung im Hußmann-Prozeß steht völlig unter dem Eindruck, daß die Mitschüler Hußmanns und Daubes nicht so recht mit der Sprache herauswollen, weil sie sich angeblich durch die Anwesenheit der Presse beengt fühlen. Charakteristisch hierfür ist die Mitteilung, mit der der Oberstaatsanwalt die heutige Verhandlung einleitet und die folgendermaßen lautet:

„Gestern soll der Schüler Matthes auf der Straßenbahn dem Schaffner Goethe gesagt haben: Die Schüler seien sich darüber einig, nicht mit der vollen Wahrheit herauszurücken, bevor nicht auch die Presse ausgeschlossen werde. Der Straßenbahnschaffner wurde von der Staatsanwaltschaft geladen."

Der Primaner Matthes, der hereingerufen und vom Vorsitzenden darüber befragt wird, ob er die Aeußerung getan habe, verhält sich sehr zurückhaltend und meint zögernd, er könne sich nicht daran erinnern.

Wieder wird eine Reihe von Primanern vorgerufen, um über das Verhältnis Hußmanns zu seinen Mitschülern auszusagen, und an jeden wird die Frage gestellt, ob sie sich etwa verabredet hätten, nichts auszusagen, so lange die Presse im Saal anwesend wäre. Eine solche Verabredung wurde zwar verneint, aber einer der Zeugen meinte doch, daß, nachdem die Lehrer der Verhandlungssaal hätten verlassen müssen, weil sich die Schüler vielleicht genieren, die Aussagen dadurch beeinflußt werden könnten, daß die Pressevertreter im Saale geblieben seien.

Einen besonders zurückhaltenden Eindruck in seiner Aussage macht der Student Kamann. Hierzu teilt der Staatsanwalt mit, daß dieser Zeuge schon in der Voruntersuchung darum gebeten **habe, seine Aussage vertraulich zu behandeln. Auf** die Frage des Vorsitzenden, weshalb er dies gewünscht habe, erklärt der Zeuge: „Weil ich mit der Sache nichts zu tun haben wollte."

Der Sachverständige Professor Müller-Heß, der gern ausführlich darüber Auskunft haben möchte, was für Anschauungen über sexuelle Dinge in der Klasse herrschten, beantragt, daß bei der Befragung durch den Sachverständigen über diese Punkte die Oeffentlichkeit völlig ausgeschlossen wird, da die Zeugen sich doch durch die Anwesenheit der Presse behindert fühlen könnten. Daraufhin bittet der Vorsitzende die Presse, den Saal zu verlassen. Er werde sie von dem Ergebnis der Befragung später unterrichten. Die Pressevertreter verlassen den Saal.

Nachdem die Presse den Gerichtssaal wieder betreten darf, gibt der Vorsitzende eine kurze Zusammenfassung des Ergebnisses der Vernehmung. Dabei hellt sich, wie erwartet, heraus, daß auch in Abwesenheit der Presse die Schüler nicht viel redseliger geworden sind. Ein Teil von ihnen hat sich über die verfänglichen Fragen unterhalten, ein anderer nicht; ein Teil von ihnen hat die Bedeutung der Ausdrücke gekannt, ein anderer Teil nicht.

Aus der weiteren Vernehmung der Schüler hebt sich die Aussage eines Studenten hervor, der nur kurze Zeit mit Hußmann zusammen die Schule besucht hat. Er hat sich dahin geäußert, daß er sich vor Hußmann fürchtete. Der Verteidiger fragt, um diese Behauptung zu widerlegen, ob er nicht einmal Hußmann gebeten habe, in seinem Hause oder seinem Zimmer übernachten zu dürfen. Der Zeuge bestreitet dies.

Der Angeklagte schildert dann im einzelnen die Situation nach einer Kneiperei, aus der heraus der Zeuge ihm um Nachtquartier gebeten habe. Trotzdem kann der Zeuge sich nicht erinnern.

Vors.: Haben Sie zu dem Redakteur einer Zeitung sich dahin geäußert, daß Hußmann der Täter sei. Zeuge: Ich wurde nach dem Morde angeklatscht, und ein mir bekannter Redakteur machte mir Mitteilung, daß Daube ermordet sei. Darauf fragte ich sofort: **War Hußmann dabei? Ich habe diese Frage rein gefühlsmäßig gestellt.**

Vors.: Wenn Sie sich Ihr Gefühl heute überlegen, womit können Sie es erklären? — Zeuge: Ich hielt den Hußmann für grausam. Ich habe gesehen, wie er in der Klasse seinen Freund Daube roh verprügelte. — Vors.: In dem Protokoll, daß die Berliner Kommissare aufgenommen haben, steht Ihre Aeußerung: „Ich halte Hußmann fähigerzu für bereit, andere Menschen zu quälen." — Zeuge: Er hat oft um sich geschlagen, auch mit einem Stock. — Vors.: In dem Protokoll findet sich aber der Ausdruck: „Er hat andere wiederholt mißhandelt." — Zeuge: Den Ausdruck „mißhandelt" kann ich nicht aufrecht erhalten.

Wegen der umfangreichen Zeugenvernehmungen wird heute und morgen auch an den Nachmittagen verhandelt werden müssen, um morgen die Beweisaufnahme abschließen zu können.

Aufgabe des Inner-Amerika-Fluges?

Funkdienst der „Vossischen Zeitung"

wsch **Lakehurst,** 26. Oktober

Dr. Eckener hat sich infolge des schlechten Wetters entschlossen, den Start zu dem Fluge nach den Weststaaten zunächst um 24 Stunden zu verschieben, da die Bevölkerung in den Städten das Luftschiff wegen niedriger Wolken nicht sehen würde.

Möglicherweise wird die Amerikafahrt, wenn die schlechte Witterung anhält, ganz aufgegeben, da Eckener auf alle Fälle den Flug nach Europa am kommenden Sonnabend oder Sonntag antreten will. Die Vorbereitungen dazu sind bereits in vollem Gange. Unter den Passagieren, die mit dem Luftschiff über den Transatlantic fliegen werden, befindet sich auch eine Dame, Frau Clara Adams, die Witwe eines Konservenfabrikanten aus Tannerville.

rj **New York,** 26. Oktober

Der amerikanische Kontinent ist von der atlantischen bis zur Küste des Stillen Ozeans in einem Non-stop-Flug von 25 Stunden von den Piloten Collyer und Harry Tucker überflogen worden. Das erste Mal wurde Amerika 1923 in 27 Stunden überflogen.

rj **New York,** 26. Oktober

Der amerikanischen Flugzeugfirma Curtiß ist es gelungen, in Konkurrenz mit europäischen Firmen einen Auftrag der chilenischen Regierung auf 27 Armeeflugzeuge in Höhe von 700 000 Dollar zu erhalten.

Schwerer Motorradunfall. Auf der Marzahner Chaussee in Friedrichsfelde stieß heute vormittag ein mit zwei Personen besetztes Motorrad mit einem Kraftwagen zusammen. Die beiden Motorradfahrer wurden mit schweren Verletzungen in das Hubertus-Krankenhaus gebracht. Es handelt sich um den Motorradhändler Misenzki und den Elektromechaniker Wilhelm Erdmann, beide aus der Strausberger Straße.

In der Baugrube verschüttet. Bei Ausschachtarbeiten, die zum Legen einer neuen Wasserohrleitung vom Wasserwerk Spandau nach dem Kraftwerk West vorgenommen werden, stürzte in der Motorbootstraße Ecke Schwarzer Weg in Siemensstadt-Gartenfeld eine Grabenwand ein und begrub den 40jährigen Arbeiter Richard Scheibig aus der Zeppelinstraße 83 und den 38jährigen Arbeiter Alfred Brötmann aus der Zimmerstraße 14 in Spandau unter den herabfallenden Sandmassen. Sie wurden von der Siemensfeuerwehr ausgegraben und mit erheblichen Knieverletzungen in das Spandauer Krankenhaus überführt.

Der zweite Leichenfund bei Lübars. Wie wir seinerzeit berichteten, wurde in der Nähe von Lübars, nicht weit von der Stelle entfernt, an der ein unbekannter Mann ermordet aufgefunden worden war, die Leiche eines zweiten Mannes entdeckt. Die polizeilichen Ermittlungen haben nun ergeben, daß es sich bei dem zweiten Toten um den 22 Jahre alten Handlungsgehilfen Horst Biglahn aus Rostock handelt, der wahrscheinlich wegen Geldschwierigkeiten Selbstmord verübt hat.

Major von Hindenburgs 20-Mark-Auskünfte. Im Bergmann-Prozeß wurde zunächst ein Schriftsachverständiger über die Unterschriften des Angeklagten Salinger vernommen, bei dem seinerzeit ein Zettel gefunden wurde, auf dem hinter den Rubriken Rundschrift, Schönschrift, Steilschrift verschiedene Namen angeführt waren. Die Anklage nimmt an, daß Salinger sich diese Notizen gemacht habe, um seine verschiedenen nachgeahmten Unterschriften auseinanderhalten zu können. Der Sachverständige nimmt an, daß dieser Zettel von Salinger geschrieben worden ist. Es wird dann eine Reihe von Zeugen vernommen, die ihr Geld bei Bergmann eingelegt und größtenteils verloren hatten. Unter Aufsetzung der Beeidigung äußert sich der Zeuge Landauer, der Vertreter Bergmanns in München, über seine dortigen Geschäfte. Er erhielt für Gelder, die bei der Münchener Filiale von Geldgebern eingezahlt wurden, 1 Prozent pro Monat, also für fremdes Geld 12 Prozent Jahreszinsen. Bei dieser Gelegenheit kommt zur Sprache, daß Major v. Hindenburg der Nachfolger Landauers in München werden sollte, und daß Hindenburg für 20 Mark Auskünfte über das Bergmannsche Unternehmen gegeben hat, ganz in der gleichen Weise, wie dies Staatsanwaltschaftsrat Jacoby in Berlin handhabte.

Wieder ein Hauseinsturz

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

✱ Kassel, 26. Oktober

Gestern abend gegen 23 Uhr stürzte in Fürstenhagen bei Kassel ein neuerbautes Jugendbund-Haus unter donnerähnlichem Krachen über den Mitgliedern des Bundes — meist jungen Mädchen — zusammen. Der Bundesvorsitzende und mehrere Mädchen wurden verletzt, zwei von ihnen lebensgefährlich. Das Haus, an dessen Errichtung die Jugend Fürstenhagens selbst teilgenommen hatte, war bereits bis zum Dachstuhl fertig, als einer der Hauptträger brach und das obere Stockwerk und den Schornstein in die Tiefe riß.

Die Berliner Wohlfahrtsvereinigung. Die Berliner Wohlfahrtsvereinigung setzt sich zusammen aus den drei konfessionellen Verbänden, den Vereinen des Roten Kreuzes und dem 5. Wohlfahrtsverband, d. h. den zusammengeschlossenen interkonfessionellen Vereinen. Die Wohlfahrtsvereinigung beabsichtigt, in diesem Winter in den verschiedenen Bezirken Groß-Berlins Aufsprechabende zu veranstalten, die den Zweck haben, sozial eingestellten Menschen die Arbeit der Wohlfahrtsvereinigung näherzubringen und sie von der notwendigen ehrenamtlichen Mitarbeit aller Bevölkerungskreise zu überzeugen. Der erste dieser Aussprechabende fand im Märkischen Saal des Charlottenburger Rathauses statt. Dr. Elisabeth von Harnack sprach über: Die Wohlfahrts- und Jugendkommissionen im Rahmen der allgemeinen Wohlfahrtspflege. Nach einer historischen Einleitung kam sie auf die Fürsorge-Pflicht-Verordnung vom Januar 1924 zu sprechen, durch die die Jugend- und Wohlfahrtspflege gesetzlich geregelt wurde. In den Nichtlinien der Stadt Berlin ist besonders der § 5 für die freie Wohlfahrtspflege von Wichtigkeit, weil er ihre Zusammenarbeit mit der öffentlichen Wohlfahrtspflege anerkennt. Man hat sich auf die Dauer der Erfahrung nicht verschließen können, daß die beamtete Fürsorge die ihr obliegende Arbeit allein nicht bewältigen kann, sondern dringend der Hilfe der freien Wohlfahrtsverbände bedarf. Die Erkenntnis, zur sozialen Erziehungsarbeit um das Volksganzen willen verpflichtet zu sein, müßte in steigendem Maße die Gewissen der Menschen bewegen und ihnen Anlaß sein, ihre Kräfte in den Dienst der Wohlfahrtsarbeit zu stellen. In der Diskussion berichteten Wohlfahrtspfleger und Fürsorgerinnen sowie ehrenamtlich arbeitende Damen über ihre Erfahrungen. — ac

Pfarrermangel in Anhalt. Von 179 Pfarrstellen, die es in Anhalt gebe, sind 49 Stellen unbesetzt, in der Hauptsache deshalb, weil es an Kandidaten fehlt.

Wettenaustichen für Berlin und das Reich. Uebergang zu starkem wolkigen Wetter mit Regen und niedrigeren Tagestemperaturen.

In West- und Mitteldeutschland zahlreiche, im Südwesten starke Regenfälle mit Abkühlung, im Osten Uebergang zu wolkigem Wetter.

— Hierzu eine Beilage —

Verlag und Druck: Ullstein A. G., Berlin.

Finanz- und Handelsblatt der Vossischen Zeitung

mit Kurszettel der Berliner Börse

Beilage zu Nummer 508

Chefredakteur: Dr. Richard Lewinsohn. Verantwortlich: Dr. Hans Buschmann, Berlin.

Freitag, 26. Oktober 1928, abends

Zweck des Lloyd-Kapitals

Ausbau der Frachtflotte

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

v **Bremen,** 26. Oktober

Die von uns bereits gestern angekündigte Kapitaltransaktion des Norddeutschen Lloyd wird nunmehr offiziell bestätigt. Die Gesellschaft teilt folgendes mit:

„Der Aufsichtsr tdes Norddeutschen Lloyd hat beschlossen, einer auf den 14. November einzuberufenden ao. G.-V. die Erhöhung des Aktienkapitals um 35 Millionen Rm. Stammaktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1928 und um 1 093 800 Rm. Vorzugsaktien mit Dividendenberechtigung vom Tage der vollen Zahlung unter Ausschluß des Bezugsrechtes der Aktionäre vorzuschlagen. Vorbehaltlich der Zustimmung der G.-V. zur Kapitalserhöhung haben Verhandlungen zum Abschluß geführt, wonach die New-Yorker Firmen Kuhn, Loeb & Co. und Lee Higginson & Co. die Begebung der Aktien in den Vereinigten Staaten übernehmen.

Wie erinnerlich, hat der Norddeutsche Lloyd im Laufe dieses Jahres sich entschlossen, zum weiteren Ausbau seiner Flotte sechs moderne Frachtdampfer in Auftrag zu geben. Die hierfür noch erforderlichen Mittel glaubt der Lloyd schon jetzt zur Durchführung des Programms sicherstellen zu sollen."

Es trifft also zu, daß, worauf wir schon aufmerksam gemacht haben, die neuen Lliyd-Aktien in Amerika verbleiben und die deutschen Aktionäre somit leer ausgehen. Das Kommuniqué ist außerdem sehr dürftig, da nichts über den Kurs gesagt wird, zu dem die New-Yorker Bankfirmen die Aktien übernehmen. Besonders interessant aber ist, daß der Lloyd beginnt, seine Frachtflotte auszugestalten und damit die nach Generaldirektor Stimmig bisher „falschen Bahnen" der Reederei-Entwicklung einschlägt.

*

Keine Doppelbesteuerung der Schiffahrtsgesellschaften. Die Konferenz gegen die Doppelbesteuerung faßte am Donnerstag, wie der „Vossischen Zeitung" aus Genf gedrahtet wird, einen interessanten Beschluß, indem sie den Artikel 5 des ersten Konventionsentwurfes annahm. Er sieht vor, daß die Einnahmen von Schiffahrtsgesellschaften nur in dem Staat besteuert werden sollen, in dem sich der tatsächliche Sitz der Gesellschaft befindet. Den großen Seeschiffahrtsgesellschaften sollen gleichgestellt werden die Binnenschiffahrtsgesellschaften und die Luftschiffahrtsgesellschaften. Dazu wurde der Antrag des sowjetrussischen Delegierten angenommen, in dem Kommentar festzustellen, daß damit nur die Einnahmen der Gesellschaft aus der wirklichen Handelsschiffahrt und nicht aus anderen Handelsgeschäften oder bankähnlichen Unternehmungen gemeint sein sollen. Ferner wurde Artikel 7 der ersten Konvention angenommen, der das Prinzip aufstellt, daß die Gehälter und Löhne der Angestellten ausländischer Unternehmungen in dem Lande zu versteurn sind, wo die Steuerpflichtigen ihre Tätigkeit ausüben. Eine Ausnahme ist nur für die Angestellten und Beamten von Staatsbetrieben vorgesehen, die im Auslande arbeiten.

Großbankbeteiligung am Loewenstein-Konzern

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

wo **Luxemburg,** 26. Oktober

Die Société Générale de Belgique und die Mutuelle Solvay, welche vor kurzem ein maßgebliches Aktienpaket der Löwensteinschen International Holding und der Kunstseidefabrik Tubize erworben hatten, haben aus diesem neuen Erwerb jetzt die letzten Konsequenzen gezogen und sind in die Verwaltung der International Holding und der Hydro-Elektric Securities eingetreten. Fabri wird die Société Générale und Janßen die Mutuelle Solvay vertreten. In dem Verwaltungsrat der Tubize-Kunstseide werden Fabri und Blaise die Société Générale vertreten. Die beiden obiden Großbanken werden auch in alle diejenigen Gesellschaften Vertreter entsenden, deren Aktien größtenteils im Portefeuille der International Holding zu finden sind. Damit werden die beiden Finanzierungskonzerne allmählich an der internationalen Elektrizitäts- und Kunstseide-Industrie beteiligt. Diese direkte Einmischung in die Verwaltung kann eher als ein Stimulants für diese Branchen betrachtet werden.

Guter Schweizer Export

Bericht für die „Vossische Zeitung"

mg **Zürich,** Ende Oktober

Die günstige Entwicklung der schweizerischen Wirtschaft hält an. Der Export hat in den ersten neun Monaten gegenüber dem Vorjahre um 70 Mill. Fr. zugenommen, trotz verminderter Aufnahmefähigkeit der deutschen, englischen und nordamerikanischen Märkte. Diese Ausfälle konnten aber durch größere Lieferungen nach den süd-, nord- und osteuropäischen Ländern, sowie nach Ostasien mehr als ausgeglichen werden.

Die ohnehin geringe Arbeitslosigkeit geht ständig weiter zurück. Ende September wurden in der ganzen Schweiz nur 6125 Beschäftigungslose gezählt, die niedrigste Ziffer seit 1921. Eisenbahnen, Post- und Telephonverwaltung erzielten steigende Ueberschüsse, die eidgenössischen Finanzen werden für 1928 zum ersten Male seit 1910 einen Ueberschuß von mehreren Millionen aufweisen. Gewaltige Summen — ca. 300 Mill. Fr. — hat der Fremdenverkehr diesen Sommer ins Land gebracht, von denen auch die Industrie (Nahrungsmittel, Uhren, Seide) großen Nutzen gezogen hat.

Allerdings entbehrt die Konjunktur nicht einer gewissen Einseitigkeit. Sie erstreckt sich vor allem auf die Produkte der Metall- und Maschinenindustrie, die allein einen Mehrexport von 20 pCt. aufweisen. Schweizerische Lokomotiven, Turbinen, Textilmaschinen finden steigenden Absatz in allen Ländern der Erde, der durch günstige Kreditmöglichkeiten gefördert wird. Fast alle Unternehmungen sind auf Monate hinaus mit Aufträgen versehen, und viele haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Arbeitszeit auf 52 Stunden zu verlängern. Die Uhrenindustrie hat ihre Produktion um 25 pCt. und ihre Ausfuhr um 20 pCt. erhöhen können. Die Aussichten sind trotz vermehrter Ausfuhr von Rohwerken und Bestandteilen, aus denen dann Konkurrenzfabrikate im Auslande hergestellt werden, günstig. Sehr gut ist auch die Farbenindustrie und die Herstellung pharmazeutischer Produkte, die ihren Inlandsabsatz erweitert hat, beschäftigt.

Dagegen hat sich die Situation der Textilindustrie, mit Ausnahme von Kunstseide (17 pCt. Mehrexport), ungünstig gestaltet. Die Baumwollindustrie muß auf Lager arbeiten, der Absatz der Wollweberei hat nachgelassen, und auch die Seidenweberei klagt über verringerte Aufträge des Auslandes.

Dazu kommt die schlechte Lage der Landwirtschaft, die einen wesentlichen Faktor für den Inlandsmarkt darstellt und der nun durch große Subventionen geholfen werden soll. Auf der anderen Seite erwartet man eine glänzende Wintersaison; die großen Sportplätze sollen bereits jetzt ausverkauft sein. Auf jeden Fall wird sich aber der Konkurrenzkampf der schweizerischen Industrie auf dem Weltmarkt auch in Zukunft schwierig gestalten, da keine Aussicht auf Herabsetzung der noch immer viel zu hohen Produktionskosten besteht.

25 pCt. Gewinnsteigerung General Motors

Funkdienst der „Vossischen Zeitung"

rj **New York,** 26. Oktober

Nach Abzug der Dividende auf Vorzugsaktien und Obligationen beträgt der Reingewinn bei General Motors im dritten Vierteljahr 76,9 Dollarmillionen gleich 4,42 Dollar pro Stammaktie. Gegenüber dem entsprechenden Vierteljahr 1927 bedeutet das eine Zunahme um 0,85 Mill. Dollar.

Der Reingewinn aus den ersten neun Monaten beträgt nunmehr 2405 Mill. Dollar oder 24,1 pCt. Gewinnzunahme gegenüber der entsprechenden Periode des Vorjahres.

Dupont de Nemours weisen einen Reingewinn von 19,58 Millionen Dollar für das dritte Vierteljahr aus, gleich 6,84 Dollar pro Aktie. Die Gewinnzunahme beträgt 56 pCt. gegenüber dem dritten Vierteljahr des Vorjahres.

Konkurrenten um die belgische Anleihe

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

hs **London,** 25. Oktober

Nachdem die Verhandlungen um die belgische 5-Mill.-Pfd.-Anleihe prinzipiell günstig abgeschlossen zu sein scheinen, bestehen Uneinigkeiten über die Beschaffenheit der Londoner Emissionshäuser. Es besteht einige Konkurrenz zwischen der alten Gruppe, die frühere belgische Emissionen ausgegeben hat (Schröder-Stern-Ottoman-Bank) und einer neuen Konkurrenzgruppe, bestehend aus Lazard Brothers-Blair-Chase National-Bank. Man nimmt als Lösung an, daß die erste Gruppe mit der endgültigen Ausgabe betraut werden wird, daß sich aber die andere Gruppe beteiligen wird, so daß sich schließlich ein starkes Finanzsyndikat mit der Emission befassen wird.

Konkursantrag ohne Kenntnis des Aufsichtsrats. Der von uns gemeldete Konkursantrag der Lomnitzer Holzindustrie-Bürstenfabrik Lomnitz i. R. erhält durch eine Erklärung des Aufsichtsrats eine recht interessante Note. Der Aufsichtsrat erklärte nämlich, wie der „Voss. Ztg." aus Breslau gedrahtet wird, daß der Antrag ohne sein Wissen und ohne seine Billigung gestellt und vom Amtsgericht genehmigt worden ist. Es bleibt ihm daher nichts anderes übrig, als eine ao. G.-V. einzuberufen. Der Fall ist wieder ein Beispiel für die selbstherrliche Geschäftspolitik von Direktoren, die gleichzeitig Hauptaktionäre der von ihnen geleiteten Gesellschaften sind.

Große Kreditoren-Steigerung der Banken

Ausdehnung der Wechselkredite / Hereinnahme von Auslandsgeld / Mäßige Debitorenzunahme

Das Charakteristikum der September-Bilanzen der Berliner Großbanken ist ein sehr starkes Anwachsen der Kreditoren um 362 auf 9162 Mill. Der Zuwachs beruht in erster Linie auf der Steigerung der sonstigen Kreditoren von 6746 auf 7056 Mill., während die Guthaben deutscher Banken mit 1091 (1064) Mill. und die Kredite der Kundschaft bei Dritten mit 1015 (988) Mill. nur verhältnismäßig geringfügig zunahmen. Was die Fälligkeiten anlangt, so wuchsen die innerhalb sieben Tagen fälligen Kreditoren um 154, die bis zu drei Monaten fälligen um 173 Millionen; dagegen weisen die noch später terminierten nur eine kleine Erhöhung auf. Die Akzeptverbindlichkeiten betrugen 424 (420) Mill.

Das große Ausmaß der Kreditoren-Steigerung dürfte zunächst auf der Hereinnahme von Auslandsgeld zur Finanzierung des September-Ultimos des Herbsttermins beruhen. Darauf deutet jedenfalls die Zunahme der Nostroguthaben der Banken um 69 auf 1068 Millionen hin. Eine weitere Ursache ist wohl in der Entwicklung des Wechselbestandes der Banken zu suchen. Dieser hat sich nämlich einschließlich eines Zugangs von 50 Mill. Reichswechseln um nicht weniger als 176 auf 2297 Mill. vermehrt. Die Banken-Kundschaft hat also im Hinblick auf den Geldbedarf zum Herbsttermin in erheblichem Umfange Wechselkredit in Anspruch genommen, dessen Gegenwert ihr in laufender Rechnung gutgeschrieben wurde. Dieser Vorgang ist ein typischer Fall der Kreditorenbildung durch Kreditschöpfung der Banken. Dabei ist für die Beurteilung der Gesamtlage sehr bemerkenswert, daß die so geschaffenen Guthaben von der Kundschaft nicht wieder abgehoben worden sind. Das dürfte sich daraus erklären, daß, wie erinnerlich, der Ultimo September leichter war als erwartet. Es hatte also eine gewisse Ueberdisposition stattgefunden. Die in letzter Zeit mit dem konjunkturellen Rückgang eingetretene leichte Entspannung der Geldlage stimmt damit überein.

Der Eindruck günstigerer Geldlage wird noch dadurch verstärkt, daß die Banken trotz der Zunahme ihres Wechselportefeuilles den Umfang ihrer Rediskontierungen einschränken konnten. Die Indossement-Verbindlichkeiten sind nämlich um 85 auf 1033 Millionen zurückgegangen. Die Banken konnten also ihre Wechselkredite ausdehnen, ohne ihrerseits auf die Reichsbank zurückgreifen zu müssen. Die relativ starke Stellung der Banken zum September-Ultimo geht ferner daraus hervor, daß die Kassenbestände um 26 auf 110 Mill. und die Guthaben bei Notenbanken um 22 auf 122 Millionen zugenommen haben, während zu dem sehr schwierigen August-Ultimo eine Abnahme in etwa gleichem Ausmaß stattgefunden hatte.

Von den übrigen Aktiv-Positionen haben die Debitoren eine Vermehrung um 48 auf 4670 Millionen erfahren, und zwar vor allem die durch sonstige Sicherheiten gedeckten auf 22[illegible] (2219) Mill., während die durch börsengängige Wertpa[illegible]e gedeckten, sowie die Kredite an Bankfirmen nur verhältnismäßig gering gestiegen sind. Dagegen haben sich die ungedeckten Debitoren um 31 auf 860 Mill. verringert. Das Remboursgeschäft hat entsprechend der günstigen Entwicklung des Außenhandels sich weiter ausgedehnt, wenn auch nicht in dem Tempo der Vormonate. Die Warenvorschüsse insgesamt stiegen um 31 auf 1099 Mill., die Rembourskredite allein auf 969 (950) Mill. Reports und Lombards nahmen auf 709 (692) Mill. zu, Reports allein auf 480 (463), im Zusammenhang mit dem kurzen Aufflackern des Börsengeschäfts Ende September. Die Effektenbestände erhöhten sich leicht auf 141 (136) Mill., dagegen sanken die Konsortialbeteiligungen um 7 auf 125 Mill.

Da der Kreditoren-Zuwachs zum weit überwiegenden Teil in liquiden Mitteln Anlage gefunden hat, so hat sich die Liquidität weiter verbessert. Stellt man Kasse-, Nostro- und Notenbank-Guthaben, Wechsel, Reports sowie Warenvorschüsse den gesamten Verbindlichkeiten mit Ausnahme der langfristigen Anleihen gegenüber, dann ergibt sich eine Liquidität von 56,3 gegen 55 im Vormonat.

In Millionen	Deutsche Bank		Disconto-Gesellschaft		Dresdner Bank		Darmstädter u National-Bank		Commerz und Privat-Bank		Mitteldeutsche Creditbank		Reichskredit-Gesellschaft		[illegible]ntsumme	
	29. 9. 28	31. 8. 28	29. 9. 28	31. 8. 28	29. 9. 28	31. 8. 28	29. 9. 28	31. 8. 28	29. 9. 28	31. 8. 28	29. 9. 28	31. 8. 28	29. 9. 28	31. 8. [illegible]	[illegible]. 28	31. 8. 28
Aktiva																
Kasse, Sorten und Kupons	31,75	28,00	18,04	8,81	18,75	16,69	21,27	15,93	13,70	10,30	5,02	3,94	2,78	[illegible],74	110,33	84,42
Guthaben bei Notenbanken	29,60	19,18	28,31	20,48	13,03	12,00	27,88	30,33	10,04	6,09	8,39	9,02	7[illegible]	3,52	122,27	100,82
dav b dtsch Notenb	9 66	0 38	3.35	18 66	10 49	9 86	20 86	8 00	7.48	4 28	7 98	8.68	[illegible]	[illegible]24	96 49	83.90
Schecks, Wechsel, Schatz-A.	581,80	528,52	369,56	317,53	461,81	448,07	468,30	420,80	264,46	259,54	43,01	43,46	[illegible]26	112,45	2287,21	2128,38
nur Schatzanwe sg	51.53	10.01	8.00	5.00	45.33	48 6	7 00	15.00	3.00	2 7	5.50	6.50	[illegible]	[illegible]	104 16	89.83
Nostroguthaben bei Banken	231,82	224,79	139,63	133,53	274,51	232,69	190,28	189,73	114,07	113,62	62,64	49,77	55,01	55,02	1067,95	999,15
dav innerh 7 Tag.fäll	75 51	71 35	101 18	97 12	145 77	08 18	16[illegible]57	64 27	77 36	73.51	29 51	30.78	55 01	50 02	746 51	690.03
Reports und Lombards ...	157,03	149,58	92,39	94,03	111,55	109,73	128,62	127,64	137,23	132,57	22,47	16,64	59,57	61,35	708,84	691,54
nur Reports	16.55	07 06	64 50	52 16	76.69	72 9[illegible]	8 19	96 85	82 61	35 08	8 12	7.98	2 12	53.0[illegible]	479 67	463.10
Warenvorschüsse insges. .	230,39	218,69	210,52	204,64	243,29	236,24	209,49	207,91	152,30	153,79	1,38	1,44	46,91	45,41	1099,23	1068,13
dav Rembourskred	203.90	197 44	84 48	182 24	214 76	206 57	84 62	83.55	33.90	34 20	26	.31	46 11	44 89	969 17	950.19
Effekten, davon	38,03	36,30	13,98	12,36	26,59	26,34	25,12	24,40	24,50	24,02	1,81	1,85	10,70	10,27	140,72	135,55
a) Staatsanleih. usw	8.40	8.90	1.44	0.19	1.78	1.62	1.86	1.96	0.67	0.56	0.33	0.31	4.26	3.35	16 63	15.89
b) bei d. Reichsb. bel	3.85	3.44	1.12	0.54	2.91	2.99	3.75	4.40	1.52	1.73	0,57	0,59	,48	,46	14.19	14.16
c) sonst börsengäng	21.20	19.47	9.27	9.06	19.80	19 61	17 76	6 13	21 42	19.51	0.91	0.94	5.93	4.74	96 29	89.46
Konsortialbeteiligungen ..	34,37	35,44	21,05	23,86	20,87	21,07	25,26	26,82	14,03	14,92	3,19	3,17	6,28	6,42	125,04	131,71
Dauernde Beteiligungen ..	25,06	24,90	71,40	71,39	28,37	28,36	22,62	22,55	7,65	7,64	0,35	0,35	1,25	1,25	156,70	156,46
Debitoren insgesamt, davon	1296,54	1293,97	555,07	565.19	824,79	818,66	930,86	904,20	665,97	660,63	92,32	95,71	304,82	284,44	4670,36	4622,81
Kredite an Bankfirm	87.62	82.37	27.93	28 47	73.49	76.76	59.[illegible]9	59.8[illegible]	23.24	30 82	2.17	2,39	117.31	96.92	376.03	356.58
a) ged.d.börsg.Wertp	377.83	394.20	118 35	119 85	128.09	225.06	143.06	431 41	97.80	92 75	36.94	59.96	39 09	32.71	1161.15	1155.94
b) ged d sonst. Sich	508 79	175 16	378 41	288 59	548 27	353.14	582 53	472 07	406 14	400 91	53.13	32 99	25 42	207 69	2272 67	2219.34
Bankgebäude	42,62	42,60	32,33	32,11	29,70	29,70	25,00	25,00	23,50	23,50	7,08	7,80	4,00	4,00	164,95	164,71
Sonstige Immobilien	2,58	2,48	5,36	5,46	0,41	0,58	—	—	2,50	2,50	2,40	2,40	—	—	13,26	13,41
Summe der Aktiven	2701,59	2600,46	1553,63	1490.40	2059,67	1980,14	2074,71	1995,33	1145,61	1424,71	253,82	238,17	607,42	586,79	10696,46	10315,99
Passiva																
Aktienkapital	150,00	150,00	135,00	135,00	100,00	100,00	60,00	60,00	60,00	60,00	22,02	22,02	40,00	40,00	567,02	567,02
Reserven	77,50	77,50	51,00	51,00	32,00	32,00	55,00	55,00	35,62	35,62	2,26	2,26	19,00	19,00	272,38	272,38
Kreditoren, insgesamt ...	2249,71	2149,29	1294,37	1230,51	1840,18	1762,82	1837,96	1783,01	1199,03	1167,82	214,33	199,95	526,21	505,41	9161,78	8798,81
a) Kundenkr b. Dritt	206.93	191.02	201.92	196.29	224.13	216.21	169 71	170.74	140.91	46.04	0 99	1.10	70.53	67.90	1015 13	988.30
b) Guthb. dtsch. Bank	141.61	132.94	176.48	64 34	218 26	210.39	293.59	312.53	143.46	144.85	31.91	28 23	85.74	70.96	1090.96	1064,24
c) sonst. Kreditoren	1901.61	825 33	915.97	870.88	1397.78	1336.22	1374.66	1299 74	914.76	876.92	181.42	70.61	369.49	366.56	7055 75	6746.27
von b u. c sind fällig																
1. innerhalb 7 Tag	970.57	903.13	478.32	437.90	566.12	650,33	587,32	546.46	390.85	396.06	57,85	63,39	198 09	189.99	3339 12	3186.27
2. 8 Tage bis 3 Mon	972 22	969.27	569.38	545.98	893.12	821.01	1013.75	992.02	605 69	578 47	149.67	131.62	182.30	174.54	4386 15	4212.73
3. nach 3 Monaten	99.98	85 86	44.75	51,33	66 80	76.28	67.18	74.79	61,58	47 25	5 81	3.83	75.29	73.17	421.38	411.51
Langfristige Anl. .	105.00	105.00	—	—	—	—	—	—	—	84.00	84,00		—	—	189.00	189.00
Akzepte	112,86	113,05	62,05	61,87	83,81	82,82	81,53	79,22	59,38	58,56	9,88	9,81	14,04	14,61	423,63	419,95
Außerdem:																
Avale	188,74	188,50	56,61	53,22	89,94	84,46	77,86	74,92	54,12	52,07	2,81	2,71	9,95	8,63	479,03	464,51
Eig. Indoss.-Verbindlichkeit.	177,09	195,96	157,90	191,47	280,56	285,02	196,89	206,53	192,73	200,17	8,63	13,08	19,29	25,86	1033,08	1118,10
aus Bankakzepten	127,69	146,35	71.22	88.84	158,80	160.46	105,92	114,35	73.31	68,55	4,09	7,71	2.48	6.24	543 50	582.49
aus Rediskontierung	49.41	49,6	86 68	102 63	121,76	134,56	90.97	92.19	119.42	131.62	4,54	5.37	16.81	19.62	489 58	535.61

0322

Kursentwicklung uneinheitlich

Völliger Ordermangel

Die Börse setzte in fast durchweg abgeschwächter Haltung ein. Der günstige Reichsbankausweis blieb ohne Einfluß, da jegliche Orders fehlten und die Spekulationen infolgedessen eher zu Realisationen neigte. Auch die noch immer ungeklärte Lage der Eisenindustrie wirkte verstimmend. Die Kurse gaben durchschnittlich um 1—3 Punkte nach. Bald nach Feststellung der ersten Kurse zeigte sich eine etwas freundlichere Stimmung, da die Spekulation verschiedentlich Deckungen vornahm. Diese Besserung war jedoch nicht von langem Bestand. Das Geschäft schrumpfte auf ein Minimum zusammen, und die Kursbildung wurde wieder sehr uneinheitlich. Für einige Werte zeigte sich etwas Kauflust, in anderen wurden neue Realisationen vorgenommen. Die zweite Börsenstunde schloß lustlos.

Am Montanmarkt waren die Kursveränderungen nur gering. Sie bewegten sich zwischen 1 und 1½ Punkten, nur Ilse — 3¾. Unter den Kali-Aktien waren Salzdetfurth gebessert (zeitweise + 2¼, dann später nur noch ¼). Unter den chemischen Papieren schwankten Farben zwischen 248¼ und 249. Th. Goldschmidt verloren 2 Punkte. Am Elektromarkt waren Accumulatoren + 1) und R. W. E. (+ 1¼) etwas höher, Gesfürel zeitweise 2 Punkte niedriger. Chade bis zu — 4 M. Poege setzten mit 76 (— 1) ein, gingen dann auf 75, um schließlich wieder mit 76½ gehandelt zu werden. Von Waggonfabriken verloren Eisenbahn-Verkehr 2¾ Punkte. Die Automobilaktien waren durchweg schwächer. Daimler — 1¾, N. A. G. zeitweise — 1¼. Von den Maschinenwerten waren Körting 1½ höher, Krau¾ u. Co. 2¼ niedriger. Unter de nBauaktien konnten Schles. Zement den anfänglichen Rückgang von 4½ Punkten später wieder aufholen. Berger Tiefbau waren zunächst 3 Punkte niedriger, dann um 1 Punkt gebessert. Von den Kunstseidepapieren lagen Glanzstoff 5 Punkte schwächer. Schwach blieben Spritaktien, von denen Ostwerke 2½ und Schultheiß zeitweilig 4 Punkte verloren. Im übrigen sind noch zu erwähnen Leonhard Tietz mit zeitweise — 3½ und Harburger Gummi mit + 1. Von den Bahnaktien waren A. G. für Verkehrswesen bis zu 1½ Punkten schwächer. Auch die Schiffahrtsaktien gaben nach, einschließlich Nordd. Lloyd, die später 1¾ Punkte niedriger waren. Unter den Banken verloren Bank el. Werte 2¼ Punkte, Berliner Handelsanteile bis zu 3 Punkten, Danatbank 2 Punkte. Reichsbank waren zunächst 1¾ niedriger, dann aber um 1½ gebessert.

Versicherungsaktien hatten bei ungleichmäßiger Tendenz kleines Geschäft. Aachen Münchener 355 (+ 3), Allianz 248 (— 1), Frankfurter Allgemeine 188 (+ ¼), Nat. Stettin 1027 (— 3).

Am Markt der heimischen Renten lag Neubesitzanleihe ruhig. Einiges Interesse zeigte sich für Anteilscheine der Hypothekenbanken, besonders von Preuß. Central-Boden und der Hamburger Hypothekenbank. Am Auslandsmarkt lagen Türken, Rumänen und Eiserne Toranleihe etwas fester, Bosnier schwächer. Russenwerte anfänglich angeboten, später erholt. Interesse bestand ferner für Warschau-Wiener Obligationen bei 2 pCt.

Gegen 2 Uhr

blieb es lustlos. Man hörte Farben mit 248¾ (erster Kurs 248¼), Siemens 388 (387), A. E. G. 178½ (179), Bergmann 203 (202), Elektrisch Licht u. Kraft 236½ (237), Gesfürel 266¾ (265½), Kloeckner 108½ (108⅝), Harpener 136¼ (135⅝), Reichsbank 303½ (299¾), Danatbank 288½ (287½), Schultheiß 318 (316½), Ostwerke 273½ (273) und Salzdetfurth mit 268 (268).

Unnotierte Werte

	26. 10.						
		Hünlich	—	Rh. Metallw	110,00	Krügersh.	239,50
Adl. Kohle	—	K. Rheydt	172,00	Scheidemdl	75,25	Nieders.	154,00
Alb. & Mst.	40,00	Lamberts	157,00	Schwerdtf.	—	Wittekind	106,00
Bgb. Lothr.	72,00	Lrch. & Nip.	79,50	Jul. Sichel	—		
Bd.Chrlottb.	—	Linke-Hof.	54,50	Stoewer	56,00	Sloman Sal.	95,00
BrownBover	—	Lloyd Dyn.	—	Stral. Glas	128,00	Süds. Phos.	—
Dör.u.Lehrm	—	Manoli Zig.	163,00	Terrafilm	75,00	*Diamond	16,375
Dt.Lastauto	—	Dr. P. Meyer	—	T. Niedsch.	—	Kaoko	39,00
Dt. Petrol.	84,75	Müll. Kaffee	82,00	Trier Wls.	60,00	Salitrera	210,00
Dux Porzell.	—	Müser Br.	104,00	Ufa	90,00	*Chade junge	—
Dyckh. & W.	113,50	Nat.-Film	110,00	do. Bonds	97,00	*do. arg. Bd.	—
Frist. & R.	26,00	Neue Bd. Vs.	—	Winkelhs.	90,00	*do. sp. do.	—
Glückauf B.	75,00	Nienb. Eis.	21,50			Mex.A.Skript	—
Grk. Frank	122,50	Oehrng. Bg.	214,00	Adler Kali	—	do. B.Skript	—
Gum. Elbe	139,00	Oeynh. Ma.	—	Halle Kali	—	Petersb. Int.	2,25
Hansa Lloyd	55,00	Phön. Zbd.	64,00	Hann. Kali	—	Russenbk.	2,625
Hochfrequ.	160,00	Pose	40,00	Heldb. Vorz	115,50	Russ. Gld. P.	3,05
Holzm. Glas	40,00	Ravené St.	—	Kali-Ind.	210,00	do. Mk.Prior	1,80

* in Mark per Stück

*

Der Geldmarkt war im wesentlichen unverändert leicht. Erst gegen Mittag soll sich etwas Nachfrage bemerkbar gemacht haben. Der Satz stellte sich für allererste Adressen auf 5 pCt., sonst bis 7 pCt. Die Nachfrage nach Reportgeld soll sich zu dem ermäßigten Satze in normalen Rahmen halten. Monatsgeld für Börsenfirmen 8—8¾ pCt. Am Privatdiskontmarkt kamen wieder einige Millionen heraus, die zu unverändert 6⅝ pCt. für beide Sichten aufgenommen wurden. Bankgirierte Warenwechsel nominell ca. 7 pCt.

*

Am Devisenmarkt war der Dollar etwas niedriger 4,1965 (4,1950). Von Usancen gab London gegen New York nach auf 4,8495 bis 4,85. Spanien gegen London unverändert 30,10, Paris 124,10 bis 124,12. Der Swapsatz Dollar gegen Mark war etwas leichter mit 31 bis 35 Stellen für einen Monat.

Disk.	Reichsbank: Diskont 7% Lombard 8%	Einheit	Devisen 26. 10. Geld	Devisen 26. 10. Brief	Devisen 25. 10. Geld	Devisen 25. 10. Brief	Noten 26. 10. Geld	Noten 26. 10. Brief	Noten 25. 10. Geld	Noten 25. 10. Brief
4½	Holland	100 Guld.	168,08	168,42	168,07	168,41	167,76	168,44	167,81	168,49
4	Belgien	100 Belga	58,28	58,40	58,27	58,39	—	—	58,16	58,40
5½	Oslo	100 Kr.	111,75	111,97	111,74	111,96	111,53	111,97	111,55	111,99
5	Kopenhagen	100 Kr.	111,80	112,02	111,78	112,00	111,58	112,02	111,60	112,04
4½	Schweden	100 Kr.	112,05	112,27	112,04	112,26	111,83	112,27	111,78	112,22
6	Danzig	100 Guld.	81,31	81,47	81,32	81,48	81,14	81,46	81,15	81,47
6	Helsingfors	100 Fm.	10,545	10,565	10,547	10,567	10,48	10,52	10,485	10,525
5½	Italien	100 Lire	21,955	21,995	21,965	22,005	21,90	21,98	21,91	21,99
4½	London	1 Lstr.	20,334	20,374	20,334	20,374	20,30	20,38	20,30	20,38
—	do. kleine		—	—	—	—	20,30	20,38	20,30	20,38
5	New York	1 Doll.	4,1925	4,2005	4,193	4,201	4,173	4,193	4,174	4,194
—	do. kleine		—	—	—	—	4,177	4,197	4,179	4,199
3½	Paris	100 Frcs.	16,375	16,415	16,375	16,415	16,375	16,435	16,375	16,435
3½	Schweiz	100 Frcs.	80,66	80,82	80,67	80,83	80,49	80,81	80,49	80,81
5	Spanien	100 Pes.	67,53	67,67	67,51	67,65	67,32	67,60	67,32	67,60
6½	Wien	100 Schill.	58,98	59,10	58,965	59,085	58,78	59,02	58,78	59,02
5	Prag	100 Kr.	12,425	12,445	12,428	12,448	12,385	12,445	12,385	12,445
—	do. 1000 Kr.		—	—	—	—	12,38	12,44	12,38	12,44
6	Budapest	100 Pengö	73,03	73,17	73,05	73,19	72,85	73,15	—	—
—	Buenos-Aires	1 Pap.-Pes.	1,764	1,768	1,764	1,768	1,74	1,66	1,743	1,763
10	Sofia	100 Lewa	3,032	3,038	3,031	3,037	—	—	—	—
5.48	Japan	1 Yen	1,988	1,992	1,990	1,994	—	—	—	—
—	Rio de Janeiro	1 Milreis	0,501	0,503	0,501	0,503	0,486	0,506	—	—
7	Jugoslawien	100 Dina	7,365	7,379	7,365	7,379	7,30	7,32	7,315	7,335
8	Lissabon	100 Escud.	18,90	18,94	18,93	18,97	—	—	—	—
—	Konstantinopel	1 türk. Pfd.	2,115	2,119	2,115	2,119	—	—	2,105	2,125
10	Athen	100 Drach.	5,425	5,435	5,425	5,435	—	—	—	—
—	Canada	1 k. Doll.	4,192	4,200	4,1925	4,2005	—	—	—	—
—	Uruguay	1 G.-Peso	4,256	4,264	4,256	4,264	—	—	—	—
6	Rumänien	100 Lei	—	—	—	—	2,545	2,565	—	—
—	do. unt. 500 L.		—	—	—	—	—	—	—	—
—	Kairo	1 ägypt. Pf.	20,855	20,895	20,855	20,895	—	—	—	—
—	Reykjavik (isld.)	100 isl. Kr.	92,06	92,24	92,06	92,24	—	—	—	—

Konstantinopel, 25. Oktober. Devisen. London 9,63¼; Paris 12,89; Mailand 9,62; Zürich 261,66; Brüssel 362,20; New York 50,415; Berlin 2,11⅛; Amsterdam 125,60. — Kairo. London 97¹³/₃₂; Mailand 105⁹/₃₂; Zürich 386⅝; Paris 78¹¹/₃₂; New York 20,06½; Berlin 478¾; Brüssel 279¹¹/₁₆; Amsterdam 806.

Frankfurter Börse

Recht still. Die Kurse hielten sich etwa auf dem Stand von gestern abend. Kaliwerte waren leicht befestigt. Die Rentenmärkte waren ohne Umsatz. Zolltürken galten 12¼. 4proz. österreichische Goldanleihe 32½ pCt. An den Aktienmärkten notierten bei Eröffnung Commerzbank 184½, Darmstädter Bank 288, Deutsche Bank 166½, Discontogesellschaft 162, Dresdner Bank 168, Metallgesellschaft 183, Hapag 150, Norddeutscher Lloyd 146¾, Gelsenkirchen 120½, Harpener 135¼, Phönix 90¾, Rheinstahl 132, Mannesmann 123¼, Klöcknerwerke 109, Mansfeld 115½, Rheinische Braunkohle 271½, Aschersleben 274—276, Farbenindustrie 248½, Deutsche Erdöl 133, Rütgerswerke 100¼, Scheideanstalt 206, A. E. G. 179, Bergmann 208, Licht und Kraft 237, Schuckert 208¾, Siemens 387¾, Adler-Kleyer 100½, Frankfurter Maschinen 70¼, Chemische Verein Frankfurt 88, Wayß & Freytag 132, Deutsche Linoleum 313½.

Hamburger Börse

Schwächer. Am Schiffahrtsmarkt verstimmte die Kapitalerhöhung des Norddeutschen Lloyd in Amerika, durch die den Aktionären das Bezugsrecht verloren geht. Man hält allerdings die niedrige Emissionsschätzung von ca. 122 für unrichtig. Lloyd 146½, Packet 149¾, Hansa 182, Afrika-Linien 110 B, H. E. W. 145, Nobel 117, Karstadt 236, Cuxhavener 147, Triton 124 B, Holsten-Brauerei 220½, Lübeck-Büchener 80, Calmon 46, Thörl Oel 103, Hochbahn 76½.

Preiserhöhung der Walzdrahtkartelle? Die belgischen Drahtpreise zeigen seit einiger Zeit analog der deutschen Preisentwicklung für Walzdraht steigende Tendenz. Neuerdings erhöhten die belgischen Produzenten, wie der „Voss. Ztg." aus Luxemburg gedrahtet wird, die Notierungen für Walzdraht um 50 Franken. Das Syndikat der Drahtverarbeiter setzte den Preis für Drahtprodukte ebenfalls um 50 Fr. pro Tonne herauf, so daß Drahtstifte jetzt mit 1650 Fr. notieren. Ob durch dieses Vorgehen die Walzdrahtkartelle angeregt werden sollen, ihrerseits die Preise zu erhöhen, bleibt abzuwarten.

Starke Entlastung der Reichsbank

Devisenzugänge

Der Bankausweis per 23. Oktober zeigt eine weitere starke Entlastung des Noteninstitutes, sowohl auf Wechsel und Lombardkonto, wie hinsichtlich der Notenbeanspruchung. Im einzelnen ergaben sich folgende Veränderungen:

Aktiva (in 1000 Gm.)	23. Oktober	Veränderungen geg. die Vorwoche
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212	unverändert
Goldbestand	2 510 710	+ 2 039
und zwar Goldkassenbestand . 2 425 084		
Golddepot (unbelastet) bei ausländisch. Zentralnotenbanken 85 626		
Deckungsfähige Devisen	163 189	+ 13 556
Reichsschatzwechsel	490	+ 490
Sonstige Wechsel und Schecks	1 963 738	— 96 591
Deutsche Scheidemünzen	102 108	+ 15 519
Noten anderer Banken	29 311	+ 7 219
Lombardforderungen	30 968	— 83 962
Effekten	93 514	— 18
Sonstige Aktiven	542 184	+ 3 593
Passiva (in 1000 Rm.)		
Grundkapital	300 000	unverändert
Gesetzlicher Reservefonds	43 722	unverändert
Spezialreservefonds	45 483	unverändert
Sonstige Rücklagen	195 000	unverändert
Umlaufende Noten	4 034 727	— 259 100
Täglich fällige Verbindlichkeiten	729 279	+ 123 131
Sonstige Passiva	265 213	— 4 186

Der Bestand an Wechseln ist danach um 98 auf 1964 Millionen zurückgegangen, der an Lombards um 84 auf 31 Mill. Gleichzeitig wurden auf Girokonto 123 Mill. eingezahlt, wodurch dieses Konto auf 729 Mill. M. anwuchs. Dem Rückgang der Ausleihungen entsprach die Abnahme des Geldumlaufs nicht ganz. Der Umlauf an Noten verminderte sich um 259 auf 4035 Mill., der an Rentenscheinen um 23 auf 498 Mill., zusammen also nur um 282 Mill. Die Differenz dürfte sich aus der Bewegung des Devisen- und Goldbestandes erklären.

Der Goldbestand hat zwar nur um 2 auf 2511 Mill. M. zugenommen, dagegen ist der Bestand an deckungsfähigen Devisen um 14 auf 163 Mill. gestiegen. Die letzttägige Schwäche der Devisenkurse hat die Reichsbank wohl zu Devisenaufnahmen veranlaßt. Wir vermuten, daß diese noch stärker gewesen sind, als aus dem Ausweis ersichtlich ist, jedoch ihren Niederschlag im Wechselkonto gefunden haben. Infolge des Devisenzuganges besserte sich das Deckungsverhältnis weiter erheblich. Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug 62.2 (58,4 pCt.), die durch Gold- und deckungsfähige Devisen 66,3 (61,9 pCt.). Die Deckung von Noten und Rentenscheinen durch Gold- und deckungsfähige Devisen erreichte mit 58,7 einen neuen Rekord.

Die Gesamtentlastung der Reichsbank seit dem Ultimo beträgt nicht weniger als 922 Mill. gegenüber einer Ultimobeanspruchung von nur 694 Mill. Das ist, wie die folgende Tabelle zeigt, die bisher weitaus stärkste Entlastung innerhalb eines Monats, mit Ausnahme des Januar.

In Mill. RM.	Letzte Ultimo-Belastung	Entlastung bis 23. d. M.	Wechsel-bestand	Noten-umlauf	Deckung %
Oktober 1927	687	635	2435	4488	44,0
November	606	846	2116	4528	49,0
Dezember	709	191	2417	4340	45,0
Januar 1928	534	1035	2078	4289	51,0
Februar	573	624	1925	4254	51,0
März	620	499	1928	4360	49,0
April	741	804	2036	4318	51,2
Mai	637	701	2035	4372	51,9
Juni	543	556	1861	4448	51,8
Juli	715	643	2083	4521	51,8
August	602	685	1972	4488	54,9
September	801	674	2035	4641	54,4
Oktober	694	922	1964	4533	58,7

Der Wechselbestand ist jetzt auf einen Stand gesunken, der nicht unerheblich unter dem der entsprechenden Monate der Vorquartale liegt, und um nahezu 500 Mill. unter dem Stand vom Oktober des Vorjahres. Auch der besonders in den letzten Monaten stark gestiegene Notenumlauf ist nennenswert gesunken, wenn er auch noch etwas über dem zur gleichen Zeit des Vorquartals liegt. Diese Merkmale einer Entspannung der Geldsituation, pflegen nach den Ansprüchen des Herbsttermins zwar jedes Jahr bis zu einem gewissen Grade aufzutreten, aber diesmal doch mit besonderer Deutlichkeit.

Absatzpropaganda statt Kontingentierung

Zur Beseitigung der Weltzuckerkrise

Nachdem der Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes wiederholt Anträge auf Einberufung einer internationalen Zuckerkonferenz zwecks Beseitigung der Weltzuckerkrise abschlägig beschieden hat, weil sie sich entweder auf Erzeugungseinschränkungen stützten oder gar auf starke Eingrife in die Handelspolitik der Länder abzielten, sucht ein von dem Hauptausschuß der mitteldeutschen Rohzuckervereinigung und dem Halleschen Dirigentenverein eingebrachter Antrag die Lösung des Zuckerproflems von ganz anderer Seite anzustreben.

Jedem Lande soll seine Produktionsfreiheit gelassen und nur darauf abgesehen werden, durch eine intensive internationale Propaganda zur Hebung des Zuckerverbrauches das Gleichgewicht zwischen Welterzeugung und Weltverbrauch wieder herzustellen. Es ist Aussicht vorhanden, daß sich auf dieser Grundlage alle zuckerproduzierenden Länder bereit erklären werden, in Verhandlungen einzutreten, sobald der Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes seine Einladungen versandt hat. Bei dem gegenwärtigen Weltverbrauch von etwa 24,5 Mill. t würde allerdings eine Verbrauchssteigerung um 20 pCt. erforderlich sein, um zu dem gewünschten Ziele zu gelangen. Das erscheint innerhalb einer kürzeren Zeitspanne aber ausgeschlossen. Immerhin ist eine Steigerung des Weltzuckerverbrauches sehr wohl möglich. Das bestätigt ein Vergleich der Ziffern des Jahreskopfverbrauchs, die bis zum Jahre 1926/27 vollständig vorliegen. Die deutsche Zuckerindustrie verlangt, daß die beantragte internationale Propaganda zur Hebung des Weltzuckerverbrauches nicht etwa als Anlaß dient, die nationale Regelung unserer Zuckerwirtschaft hinantzuhalten.

Der neue Direktor der Liquidationskasse. Wie wir hören, ist der frühere Börsendirektor der Disconto-Gesellschaft Herrmann zum Direktor der Liquidationskasse gewählt worden. Diese Wahl fiel an der Börse insofern besonders auf, als durch den Uebertritt des bisherigen Vorstandsmitgliedes der Liquidationskasse Brück zur Disconto-Gesellschaft also lediglich ein Personalaustausch vorgenommen worden ist.

Bedrohung des deutsch-belgischen Zementabkommens? Zwischen den deutschen und belgischen Zementwerken war, wie gemeldet, über die Belieferung des holländischen Absatzmarktes ein Abkommen geschlossen worden, das eine Aufteilung der Lieferungen im Verhältnis von 1 : 1 vorsah. Die Frankf. Ztg. erhält jetzt die Meldung, daß die Enci N. V. Eerste Nederlandsche Cement-Industrie, die vor einiger Zeit ihre Produktion aufgenommen habe, neuerdings mit dem Westdeutschen Zemenverband in Verhandlungen wegen einer Beteiligung an den deutsch-belgischen Abmachungen über die Belieferung des holländischen Marktes getreten sei. Angeblich werde von der Enci eine Beteiligung am holländischen Absatzmarkt, dessen Gesamtumfang auf etwa 700 000 To. jährlich geschätzt wird, mit 20 pCt. gefordert.

Neubauten Ammendorfer Papierfabrik. Die G.-V., in der 2,170 Mill. M. Aktienkapital vertreten waren, beschloß, eine Dividende von 12 (i. V. 15) pCt. auf 4 Mill. Aktienkapital zu verteilen. Konsul Dr. Lehmann, Halle, teilte mit, daß für die Dividendenreduktion die schwierige Wirtschaftslage ausschlaggebend gewesen sei. Zudem führe die Gesellschaft zurzeit einen Erweiterungsbau auf, den man mit Ablauf dieses Jahres beendet haben werde. Für diesen Bau müsse man alle vorhandenen Mittel zusammenhalten. Die Verwaltung beabsichtige, durch den Neubau eine Erhöhung der Produktion und Verbesserung der Fabrikate. Im neuen Geschäftsjahr seien die Aufträge anfangs nur schleppend eingegangen, in letzter Zeit zeige sich jedoch eine Belebung.

Rationalisierung bei der Berlin-Anhalter Maschinenbau A.-G. Im Interesse der Rationalisierung sind, wie der „Voss. Zeitung" aus Halle gedrahtet wird, zwei Abteilungen, die in Berlin und in Dessau das gleiche Arbeitsgebiet haben, zusammengelegt worden.

Bewährte Spediteurbedingungen. Die zurzeit gültigen Allgemeinen Deutschen Spediteurbedingungen vom 10. August 1927 waren, wie früher berichtet, vorläufig auf ein Jahr in Kraft gesetzt worden. Vor Ablauf dieses Probejahres hat eine Aussprache der genannten Spitzenverbände ergeben, daß sich die Bedingungen im ganzen bewährt haben. Das vorliegende Material für eine Ueberprüfung [illegible] nicht so dringlich, daß eine Notwendigkeit zu sofortiger Aenderung der Bedingungen vorlag. Die weiteren Besprechungen wurden daher auf den Winter vertagt; sie werden voraussichtlich Ende November beginnen.

Warenmärkte

Weizen fester

Am Markte der Zeitgeschäfte der Berliner Produktenbörse eröffnete Weizen um 1 M. fester. Auch Roggen konnte sich leicht befestigen und behielt auch im Verlaufe der Börse die freundliche Tendenz bei. Am Lokomarkt war das anhaltend schwache Angebot und die sich wieder bemerkbar machende Nachfrage für den Export maßgebend für die Stimmung. Da anscheinend auch die schwach versorgten Mühlen einige Kauflust zeigten, konnten sich auch hier die Preise befestigen. Roggen war für den Export gleichfalls gefragt, auch die Mühlen kaufen zu letzten Preisen. Teilweise waren die Forderungen der Eigner um ½ M. erhöht. Am Mehlmarkt wird der laufende Bedarf zu den letzten Notierungen gedeckt. Versuche, höhere Preise durchzusetzen, blieben ohne Erfolg. Das Angebot in Hafer blieb knapp. Der Export mußte die verlangten Preise bewilligen, während sich der Inlandskonsum sehr zurückhielt.

Amtlich festgestellte Preise an der Produktenbörse

	26. 10.	25. 10.		26. 10.	25. 10.
Weizen, märk.	210—213	210—213	Futtererbsen	—	—
Roggen, märk.	203—206	203—206	Ackerbohnen	—	—
Braugerste	231—251	231—251	Wicken	—	—
Gerste, Futter	202—212	202—212	Lupinen, blaue	—	—
Hafer, märk.	201—210	201—210	do. gelbe	—	—
Mais loco Bln.	220—222	218—220	Seradella	—	—
Weizenmehl	26,25—29,75	26,25—29,75	Rapskuchen	19,80—20,00	19,80—20,00
Roggenmehl	26,15—29,15	26,15—29,15	Leinkuchen	24,50—24,80	24,50—24,80
Weizenkleie	15,00—15,10	15,00—15,25	Trockenschn.	14,20—14,60	14,20—14,60
Rogg.Kl.fr.Bl.	15,10—15,40	15,25—15,50	Soya-Schrot	21,80—22,40	21,80—22,40
Viktor. Erbsen	45,00—54,00	45,00—54,00	Kartoffelflock.	19,20—19,60	19,10—19,60

Berlin, 26. Oktober. **Metallpreise.** (Für 100 kg in G.-M.) (Vortag)

Elektrolytkupfer wire bars (festgestellt v. d. Verein f. d. deutsche Elektrokupfernotiz)	149,75	147,00
Notier. d. Metallb.: Originalhüttenaluminium 98—99 pCt.	190,00	190,00
do. do. in Walz- od. Drahtbarren	194,00	194,00
Reinnickel	350,00	350,00
Antimon Regulus	85,00—88,00	85,00—88,00
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg	79,50—81,00	78,25—80,75

Kupferpreis auf 16 Cents erhöht. Das Kupferkartell hat mit Wirkung ab 26. Oktober seinen Cifpreis auf 16 Cents je Lb. erhöht. Die letzte Erhöhung erfolgte am 23. dieses Monats auf 15,75.

*

Magdeburg, 26. Oktober. Zucker: prompt 24¼, 24⅜; Okt.-Dez. 24⅜; Tendenz: ruhig. — Terminpreise: Oktober 12,40 B März 11,95 B 11,85 G; Mai 12,10 B 12,05 G; August 12,25 B 12,15 G; Januar-März 11,95 B 11,85 G; Tendenz: ruhig. — Rohzucker-Januar-März 11,15 B 11,85 G; Tendenz: ruhig. — Rohzucker. (Per Nettozentner ohne Sack.) Mitteldeutschland: Nachprodukt Basis 75 pCt. Rendement Nov.-Dez. 12,00 M; Schlesien Erstprodukt Basis 88 pCt. Rendement prompt 14,65; Tendenz: ruhig.

Bremen, 26. Oktober. Baumwolle: Loko 21,21. — Terminnotierungen von 11 Uhr: Dezember 20,20 B, 20,10 G, 2mal 20,05, 2mal 20,06, 20,05 bz.; Januar 20,12 B, 20,07 G, 20,12, 2mal 20,11, 3mal 20,10 bz.; März 20,15 B, 20,13 G, 5mal 20,14, 2mal 20,15, 2mal 20,14, 3mal 20,15 bz.; Mai 20,16 B, 20,14 G, 20,15, 20,16, 2mal 20,15, 2mal 20,16 bz.; Juni 20,12 B, 20,10 G, 20,12, 11, 10, 2mal 11 bz. —

Liverpool, 26. Oktober. Baumwolle. (Anfang.) Lokomarkt: Americ. Universal Stand. middl. Tendenz: Kaum stetig. Okt. 10,17; Dez. 10,04; Jan. 10,03—10,05; März 10,03—10,05; Mai 10,03—10,04; Juli 9,99—10,00. — Aegypt. Sakellaridis. Tendenz: ruhig. Nov. 17,52; Jan. 17,72; März 17,90.

Regionale Arbeitsteilung im Sofina-Konzern. Wie von zuständiger Brüsseler Stelle verlautet, beabsichtigt der neue Sofina-Trust, der Trust Financier de Transports et d'Entreprises Industrielles eine regionale Arbeitsteilung. Die Sofina bzw. nach ihrer Liquidation die Trufina wird auf dem westlichen europäischen Gebiet unter Führung Heinemanns arbeiten. Die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen wird das Monopol für Osteuropa bekommen, während andererseits die Compania Hispano Americana de Electricidad (Chade) Amerika monopolisieren wird. Die drei Gesellschaften bleiben in näherem Zusammenhang. Angeblich soll hierzu noch eine besondere Holdinggesellschaft, über die Einzelheiten jedoch noch nicht feststehen, errichtet werden.

Weiterer Verlauf der Börse

Kurse gegen 2 Uhr

Daimler 80½, Hirsch Kupfer 131, Ilse 241¼, I. G. Farben 248, A. E. G. 178½, Gesfürel 266¾, Schuckert 204½, El. Licht 236½, Siemens Halske 388, Köln Neuessen 123¼, Gelsenkirchen 121¾, Ver. Stahl 92¼, Oberbedarf 108, Phönix 91¼, Harpener 136¼, Hohenlohe 67, Rheinstahl 133, Riedel 33⅛, N. A. G. 53½, Schultheiß 318, Orenstein 109, Leonh. Tietz 270, Salzdetfurth 468, Tel. Berliner 66, Mannesmann 124¼, Dt. Maschinen 50½, Rütgers 100¼, Glanzstoff 566, Ostwerke 273½, Rhein. Braunkohle 271, Oberkoks 109, Canada 71⅝, Hamburger Packet 149¾, Nordd. Lloyd 146¾, Hamburg-Süd 184½, Hansa 183, Dt. Erdöl 133, B. E. W. 153, Barmer Bankverein 140, Darmstädter 288½, Disconto 161¾, Mitteldeutsche 207¾, Berliner Handels-Ges. 285⅞, Dt. Bank 166½, Dresdner 169, Commerzbank 184¼, Reichsbank 303½, Sloman 95, Salitrera 211, Diamond 16⅜, Petroleum 84¾, Charl. Wasser 124, Bemberg 483, Berger 385, Karstadt 236¾, Polyphon 474½.

Am Prämien- und Stellagenmarkt stellten sich die Prämiensätze (mitgeteilt von Arthur Hirschfeld u. Co., Berlin W 56, Oberwallstr. 12/13) ungefähr für Gelsenkirchen 2½ per Ultimo November, 4 per Ultimo Dezember, 5½ per Ultimo Januar, Harpener 4½, 6½, 8½, Mannesmann 3½, 5½, 7½, Rhein. Braunkohlen 5, 7, 9, Rheinstahl 3½, 5, 6½, Salzdetfurth 7½, 10½, 13½, Commerzbank 3, 4½, 6, Deutsche Bank, Disconto, Dresdner 2½, 3½, 4½, A. E. G. 3, 4½, 6, Gesfürel 5½, 7½, 9½, Siemens 6, 8, 10, Schuckert 4½, 6½, 8½, Hapag, Nordd. Lloyd 3, 4½, 6, Ostwerke, Schultheiß 6½, 9, 11, Desauser Gas 4, 6, 8, A.-G. f. Verkehrswesen 3½, 5½, 7½, Thüringer Gas 3½, 5½, 7½, Dt. Linoleum 6½, 8½, 11.

Moskau, 25. Oktober. Devisen: 1000 engl. Pfund [illegible] G, 943,55 B; 1000 Dollar 194,15 G, 194,53 B; 1000 Reichsmark 46,25 G, 46,35 B.

Wechselkurse in Südamerika. (Telegr. d. Deutsch. Uebers. Bank.) Buenos Aires. London (Kabelzahlung) 47 5/16 (47 5/16) d gleich 1 Goldpeso, New York (Kabelzahlung) 104,60 (104,60) Goldpeso gleich 1 amerik. Dollar, Berlin (Kabelzahlung) 4,01 (4,01) Rm. gleich 1 Goldpeso. — Montevideo. New York (Kabelzahlung) 101,90 (101,90) amerik. Dollar gleich 100 urug. Goldpeso. — Rio de Janeiro. London (Kabelzahlung) 5 57/64 (5 57/64) d gleich 1 Milreis, New York (Kabelzahlung) 8 Milreis 400 Reis (8 Milreis 400 Reis) gleich 1 amerik. Dollar. — Valparaiso. London (90 T/S.) 39,70 (39,68) chilen. Peso gleich 1 engl. Pfund, New York (Sicht) 8,28 (8,28) chilen. Peso gleich 1 amerik. Dollar.

Termin-Notierungen

	Div.	Präm.-Erklärung u. Liquidationskurse 27. 10. Effektensaldos 29. 10. Zahltag 31. 10.	Einheits-Kurse heute	vor
Allg.Elektr.G.	8	179,00-178,25	178,75	181,00
Bergmann	9	202,00-203,00	202,00	205,50
Berl. Masch.	6	89,25	90,00	92,00
Buderus	5	81,50	83,00	82,50
Char. Wass.	7	123,00-124,00	124,00	123,25
Comp. Hisp.E	6	511-512	509,00	514,00
Cont. Caout.	6	131,88-132,00	132,25	132,00
Daim.-Benz	0	80,50-80,50	80,00	81,00
DessauerGas	8	186,50-186,00	186,63	188,00
Dtsch. Erdöl	7	133,13-133,00	133,00	134,50
Dt. Linoleum	15	315-312,50-314	313,00	319,00
Dtsch. Masch	0	50,75-51,50	50,75	50,75
Dynam.Nobel	6	116,00	117,50	118,00
Elektr. Liefrg	10	172,38	172,00	172,50
E.Licht u. Kr.	10	237,0-37,0-36,13	237,00	237,00
Essen.Steink	8	117,25-118,75	121,00	120,00
J.G.Farb. Ind	12	248,25-249,00	249,00	251,63
Feldm. Pap.	12	235,00	237,00	237,50
Felt. & Guill.	6	144,63	145,75	145,25
Gels. Bergw.	8	121,25-121,50	122,00	122,00
Ges. f.el.Unt.	10	265,50-266,50	266,50	267,50
Goldschmidt	5	96,13-97,00	98,00	98,00
Hambg.El.W.	10	144,25-144,75	145,00	145,75
Harp. Bergw.	6	135,63-136,25	135,75	137,00
Hoesch Eisen	8	125,88-126,00	125,75	125,25
Ph.Holzmann	7	132,00	132,75	132,00
Ilse Bergbau	8	241,25	241,25	245,00
KaliAschersl.	10	276,00-276,50	277,25	279,00
Rud.Karstadt	12	236,00-236,75	235,75	237,50
KlöcknerWrk	7	108,63-109,00	108,75	109,50
Köln-Neuess.	9	123,25	122,13	124,25
Ludw. Loewe	10	242,50	242,50	—
Mannesmann	8	122,75	122,75	123,75
Mansf. Bergb	7	115,50-115,25	115,00	116,25
Metallbank	8	—	133,00	133,50
National Auto	6	53,00	52,75	55,50
Nordd.Wollk.	12	177,75-77-77,25	177,25	179,00
Obsch. Eb. B.	5	108,00	108,13	109,00
Obsch. Koks	6	109-108,75-109	109,50	109,50
Orenst.&Kop.	5	107,25-108,00	108,75	109,75
Ostwerke	12	273,00-273,50	273,50	278,88
Phönix Bergb	6½	90,25-90,75	90,38	91,50
Polyphon	14	475,00-474,50	473,00	476,00
Rh. Braunk.	10	272,00-271,00	269,50	275,00
Rh. Elektriz.	9	154,00	154,00	155,50
Rh. Stahlw.	6	132,75	133,50	134,75
Rieb. Montan	7,2	—	142,00	142,25
Rütgerswerk	6	100,50-100,25	100,00	101,00
Salzdetf. Kali	15	468-469-467-468	470,50	474,50
Schles. El. B	10	223,25-24-23,50	224,50	227,00
Schub.& Salz	16	337,50-336,50	338,00	342,00
Schuck.& Co.	8	203,00-204,25	204,50	205,13
Schulth.-Pa.	15	316,50-318,00	318,50	321,00
Siem&Halske	12	387-388,5-386,5	387,00	389,00
Thür. Gasges	9	149,75-150,50	150,63	152,00
Leonh. Tietz	10	268,00-270,00	268,75	270,25
Transradio	8	141,75-142,25	144,00	144,00
Ver. Glanzst.	18	557,00-559-556	553,00	566,00
Ver. Stahlw.	6	91,75-92,25	92,13	92,63
Westeregeln	10	276,00-277,00	277,50	282,75
Zellst.Waldh.	12	278,25-276,00	276,00	278,00
Allg.Dt Kredit	10	134,00	135,00	135,75
Barm. Bankv.	10	139,75-140,00	139,50	139,50
Bayr.Hyp.u.W	10	164,50-164,00	163,50	164,00
B. Hand. Ges.	12	285,38-285,88	285,50	288,50
Com. u.Prbk.	11	184,25	184,00	184,75
Darmst.u.Na.	12	287,5-238,25-88	288,00	290,00

Amtliche Kurse der Berliner Börse

vom 26. Oktober 1928

	Div.	Kurs	heute	vor
Deutsche Bk.	10	166,50	166,25	166,25
Discont-Kom	10	160,75	161,50	161,50
Dresdn. Bank	10	168,50-169,00	168,00	169,00
Mitteld.Krdb.	9	207,75	206,00	206,50
A.G.f.Verkehr	11	171,25-172,00	172,00	174,00
Dt. Reichsb.	7	91,68	91,13	91,75
Hamb.-Am.P.	8	150,00-149,75	150,00	150,75
Hbg. Hchb. A.	6		—	77,00
Hbg.-Südam.	8	184,50	183,00	184,00
HansaDpfsch	10	182,50-183,00	183,00	183,00
Nordd. Lloyd	8	146,75-146,50	146,50	148,13
Otavi M.p.St.	2sh	55,63-58,63	55,38	55,13

Fortlauf. Notierungen

	Zs.	Kurs	heute	vor
Abls.DtR.I-III		50,90	50,90	50,90
do.Neubesitz		14,70-14,90	14,80	15,00
Bosn.Eisenb.	5	43,00	43,25	43,38
do. Invest.	5	42,78	43,00	43,25
Mexikan. abg	5		36,75	37,00
do. abg.	4		23,63	23,63
Oest. St. 14	4½		—	—
do. m. n. Bg.	4½		—	36,25
do.am.Eis.-A.	4½		1,85	—
Oest. Gold-R.	4		—	—
do. m. n. Bg.	4	32,63	32,63	—
Oest.Kr.Rent.	4		—	2,00
o.konv.J./J.	4	1,95	1,95	2,00
o.do.Mai/N.	4		—	2,00
Oestr. Silber	4,2		—	—
do. Papier	4,2		1,95	—
Türk.Adm.03	4		9,00	9,20
do. Bagd. 1	4	12,28	12,00	12,00
do. 2	4		12,25	12,00
do. unif.	4		16,10	16,10
do. Anl. 05	4	11,88	11,75	11,75
do. Anl. 08	4		11,75	11,30
do.Zoll-Obl.	4	12,25	12,25	12,10
do. 400 Fr.	fr.Z.		19,00	18,10
Ung13 m.n.B	4½	26,25	—	26,00
do.14 m.n.B.	4½	28,20	28,20	28,00
do.Goldrente	4	26,80	26,75	—
do.10 m.n.B.	4		23,50	23,50
do. Kron.-Rt.	4		1,95	1,95
Lissab.St.I,II	4	12,00	12,25	12,10
Mex. Bew.	4½		—	—
do. abg.	4½		30,00	30,75
Anatl Eis. S.1	4½	20,88	20,88	20,88
do. Ser. 2	4½	22,88	22,88	22,80
Mazed. Gold	3		14,63	15,00
Tehuant. abg	5		15,00	17,00
do. abgest.	4½		—	—
Accumulator.	8	169,00	163,75	168,00
Adlerwerke	5	100,50	100,50	102,75

	Div.	Kurs	heute	vor
Aschaff Zellst	12	201,00-203,00	203,00	206,00
Augsbg. Nbg.	10	—	99,00	99,50
Basalt A.-G.	6	—	66,00	—
Bemberg	14	478,25-483,00	480,00	482,00
Berger Tiefb.	20	381,00-385,00	382,00	385,75
BrlKarlsr.Ind	0	71-70,50-70,75	70,75	71,75
Busch Wagg.	0	55,00	55,00	54,50
Byk-Guldenw	6	—	85,50	86,00
Calmon Asb.	0	—	46,50	46,00
Chem. v.Heyd	5	118,00-118,63	118,65	119,88
Dt.-Atl. Tel.	7	—	137,50	137,50
Dtsch. Kabel	0	69,00	69,00	69,13
do.Tel.u.Kab	7	120,00	120,00	120,00
do. Ton u.Stn	10	157,50	156,75	157,00
do. Wollenw.	0	48,50	48,50	48,00
Dt. Eisenhdl.	6	73,75-73,50	73,75	74,00
Eisenb. Verk.	10	155,25-154,00	153,00	155,25
Elekt.Schles.	8	—	120,00	120,13
Fahlberg List	10	—	118,00	117,13
Hackethal Dr.	6	97,00	97,88	97,75
Hammersen	10	—	138,00	140,00
Harb. Gummi	0	86,00	86,00	84,75
Hartm. Sä.M.	0	18,00	18,00	18,00
HirschKupfer	6	131,00	131,00	131,00
Hohenlohe	7½	—	67,00	68,00
Gebr. Jungh.	4	—	87,00	87,25
Gebr. Körting	0	76,50	76,50	75,13
Krauß&C.Lok	0	57,00-51,25	51,25	53,50
Lahmeyer	10	—	162,88	162,88
Laurahütte	0	—	67,63	68,00
Leopoldsgrb.	0	—	70,75	71,00
C. Lorenz	6	128,00	128,50	128,00
Msch.Buckau	10	—	140,00	140,50
Maxim. Hütte	10	—	172,00	170,50
Miag	10	136,00	136,00	136,75
Mitteld.Stahl	7	116,50	116,00	116,00
Mix & Genest	9	110,50	110,50	111,25
Motor. Deutz	0	69,00	69,00	69,75
Ost.Siem.-S.	6	12,13	12,25	—
Herm. Pöge	6	76,00-76,50-74	74,00	76,00
Rh.-W.Elektr.	9	214,50-215,00	216,00	214,00
do.Sprengst.	4,8	—	92,38	92,50
J. D. Riedel	0	33,12	33,00	34,00
Sachsenwerk	7	136,50	136,00	137,00
Sarotti	12	186,50	186,50	186,25
Schl.Bg. Zink	8 Zl.	120,50	120,25	122,00
do.Bw.Beuth.	12	—	139,75	142,00
do. Prt.-Zem.	10	200,00-204,50	204,25	204,25
do. Textilw.	0	—	46,25	46,00
H. Schneider	8	109,50	110,00	109,50
Sieg.Sol.Guß	0	28,63-29,50	29,50	28,50
Stöhr Kmgr.	10	250,00-248,50	248,50	249,75
Stolberg Zink	6	152,75	153,00	154,75
SvenskaTänd	10½	516,00-517,00	514,50	512,00
Tel. J. Berlin	2½	66,00	65,25	66,00
Thörls Oelfb.	6	107,00-106,50	107,13	104,00
Ver. Schuhfb.	6	—	68,50	68,75
Vogel Tel. Dr.	0	83,25	83,25	83,25
Voigt &Haeffn	8	—	—	215,00
Wicking	10	168,75	170,00	169,50
Bank elekt.W	10	152,50-153,00	153,00	154,75
Bk.f.Brauind.	11	168,00	167,00	168,50
Bayr.Ver.-Bk.	10	159,75	159,75	159,75
Oesterr.Krd.	4Sch	34,63	34,50	34,50
Reichsbank	12	299,75-303,50	301,25	301,75
Wien.B.Vr.	1.8Sch	15,13	15,13	15,13
Baltimore	—	—	113,00	—
Canada Abl.	—	72,00-71,63	72,00	72,50
Elktr. Hochb.	5	—	86,00	86,00
Öst.-Ung.Stb	2½S	15,75	15,50	16,00
SchantungP	—	6,13	6,13	6,13
Verein. Elbe	5	55,25	55,50	55,00

Festverzinsliche Werte

Dtsch. Staatsanl.

Zs.		heute	vor.
Dt.Wertbst.A.	23	92,25	92,10
do.	1935	89,40	89,40
Dt.Rchsanl.27	6	87,50	87,50
3%Dt.Rchsch 'K'		87,25	87,25
Preuß. Stsch.	6½	99,00	99,00
do. 1930	6½	96,50	96,60
Bad.RmAnl.27	6	77,50	77,40
Bayr.St.Rm.27	6	79,50	79,50
do. Staatssch.	7	99,00	99,00
Braunschw.St.	7	98,50	98,50
LippeStaatsch.	7	99,50	99,50
Lübeck Sttsch.	7	99,00	99,00
Mck. Schw. 26	7	83,90	83,90
do. Schatz	6½	98,80	98,80
SachsenSt.27	6	78,20	78,20
do. Sch. R.1	7	98,40	98,30
do. R.2	7	95,75	95,88
Thüring.St.26	7	84,80	84,75
do. Rm.-Anl.	7	84,50	84,40
Württbrg.St.	6½	99,00	99,00
Dt.Rpost.Sch.	6½	95,00	95,00
Dt. Schutzgeb.	4	6,15	6,13

Rentenbriefe

		heute	vor
Brandenbg.	4⅓	19,25	19,25
Hannover	4⅓	22,50	22,50
Hess. Nass	4⅓	18,50	18,50
Pommern	4⅓	19,40	19,35
Posensche	4⅓	—	—
Pr.Ost-u.W.	4⅓	14,20	14,30
Rh.u.Westf.	4⅓	21,90	21,90
Sächsische	4⅓	21,15	21,15
Schlesisch.	4⅓	21,90	21,90
Schlesw.H.	4⅓	17,55	17,55

Provinzanleihen

Mit Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor
Brdb.PrRm.28	8	95,50	93,75
do. 26	7	—	84,25
Hann. Prv. Rm.	8	93,60	93,50
do. R. 3B	7	95,50	96,10
do. R. 6	7	84,10	84,10
do. R. 7	7	84,10	84,10
NdschlPrRm26	8	—	—
Obschl Pf Bk.1	7	94,00	94,00
do.KomAusg.1	7	90,75	90,75
Ostpr. Rm.	6	—	—
Rhp.Ldbk.G.Pf.	8	100,00	100,00
do.	7	100,00	100,00
do.	6	93,50	93,50
do.Kom.1a1b	7	93,50	93,50
do. do. 2	6	88,50	88,50
Sächs PrRm13	8	95,75	95,75
do. A.14	7	87,50	87,50
do. A.15	7	87,50	87,50
do. 16A.1	7	92,00	92,00
do. 16A.2	6	86,00	86,00

Stadtanleihen

	Zs.	heute	vor
Berlin.Gold 26	7	86,30	86,40
do. do. 24	6	80,00	80,00
Breslau 26	7	84,25	84,25
Dresden R. 1	7	83,60	83,60
do. R. 2	7	83,00	—
Duisburg. 26	7	89,00	89,00
Düsseldorf 26	7	—	—
Eisenach 26	8	—	90,75
Elberfeld 26	7	—	—
Frankf.a.M.26	7	86,50	86,40
Kiel 26	7	86,10	86,10
Köln 26	6½	97,00	97,10
Königsberg	7	83,40	83,40
Magdeburg 26	8	92,00	—
Mannheim	10	—	—
do.	8	—	93,25
do. 27	6	—	—
Nürnberg 26	8	95,00	95,00
Pforzheim 26	8	—	—
Weimar 26	8	93,00	93,00
Zwickau 26	8	92,00	92,00

Landschaften

Mit Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor
Kur- u. Neum.	8	92,50	92,50
do. S. 2	8	94,00	94,00
do.	6	—	—
Ldsch. Centr.	8	92,75	92,75
do. A	6	84,00	84,00
do. B	6	84,00	84,00
Ostp.ld.Gold	10	102,75	102,75
do.	8	93,00	93,00
do.	7	83,70	83,90
do.	6	80,25	80,25
Pomm. ldsch.	8	93,00	93,00
do. 1, 2	7	85,30	85,40
do. 1	6	—	—
Prv.Sachs. ld	10	104,00	—
do.	8	92,90	92,90
do. 1, 2	7	85,25	84,80
do. 1, 2	6	—	—
Schles. ldsch.	8	94,00	94,25
do. 1	7	86,00	86,50
do. 2	7	—	—
do. 1	6	79,00	79,50
Schlsw.H. ld.	10	—	—
do.	8	93,00	93,00
do. 26	7	86,75	86,50
do. 27	7	84,40	84,60
do. 26	6	—	—
Westf. ldsch.	8	92,90	92,90
do.	6	—	—

Ohne Zinsberechnung

	heute	vor
Kur- u. Nm. alte	4,00	4,00
Ldsch.Zentr.alte	17,00	17,05
Ostpreuß. alte	18,10	18,00
Pommersch.alte	19,80	19,90
Sächsische alte	16,02	16,05
Schlesische.alte	17,63	17,70
Schl.-Holst. alte	8,30	8,30
Westpr.Rittt. alte	3,50	3,50
Wstpr.Neuld. alte	6,25	6,05

Stadtschaften

Mit Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor.
Berl.Pfd.-Amt	10	104,25	104,75
do.	8	98,25	98,25
do.	7	85,00	85,00
do.	6	—	—
Berl. Goldst.	10	105,50	106,00
do.	8	98,25	98,25
do.	6	—	—
Pr.Ztrst.R.4	10	102,50	102,50
do. R. 5	10	102,40	102,25
do. R. 7	10	103,30	103,30
do. R. 3, 6	8	95,75	96,00
do. R. 9	8	95,50	95,50
do. R. 10	8	95,50	95,50
do. R.14, 15	8	97,00	97,00
do. R. 18	8	—	—
do. R. 19	8	97,75	97,75
do. R. 8	7	90,00	90,00
do. R. 11	7	90,00	90,00
do. R. 2, 12	6	88,00	88,00
do. R. 1, 13	5	80,00	80,00

Ohne Zinsberechnung

	heute	vor
Neue Berlin 4-3	16,15	16,15

Sonstige

Mit Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor
Brsch.Stb.14	10	101,40	101,40
do. 16	8	97,00	97,00
do. 19	7	94,00	94,00
do. 17	6	82,00	82,25
Dt.KomGold25	8	95,25	95,25
do. 26	8	95,10	95,10
do. 26	7	90,25	90,25
do. 23	5	80,25	80,25
Nass.L.G.A.8,9	8	97,00	97,00
do. GKm. S.5	8	95,00	95,00
do. do. 6	8	95,00	95,00
Pr.LdsPf.G.2	10	101,75	101,90
do. 4	8	95,50	95,50
do. 11	8	97,75	97,75
do. 13	8	98,20	98,20
do. 5	7	89,00	89,00
do. 10	7	91,00	91,00
do. 7	6	84,50	85,50
do. 3	5	79,25	79,25
do.Kom. 12	8	95,70	95,70
do. 6	7	89,00	89,00

Hypoth.-Pfandbr.

Mit Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor
Bk.f.Gkr.Weim	8	97,75	97,75
do. Reihe 1	5	77,50	77,50
Berl.Hyp.GPf.	10	104,00	103,75
do. Ser. 3	10	102,25	102,25
do. Ser. 4	10	103,50	103,50
do. Ser.5u.6	8	97,00	97,00
do. Ser. 12	8	97,50	97,50
do. Ser.13	8	97,50	97,50
do. Ser. 7	7	87,50	87,50
do. Ser. 11	7	90,50	90,50
do. Ser. 10	6	83,75	83,75
do. Mobil.9	4½	—	—
do. Liqu. 8	4½	75,50	75,10
do.AnteilM.p.St.		23,55	23,45
do. Kom. S. 1	8	93,00	93,00
do. Ser. 4	8	94,50	94,50
do. Ser. 5	8	96,00	96,00
do. Ser. 2	7	90,00	90,00
do. Ser. 3	6	83,50	83,50
Br.Han.HGPf.	10	102,50	102,75
do. 24	8	95,00	95,00
do. 27	8	97,50	97,50
do. 26	7	88,25	88,25
do. 27	6	86,00	86,00
do.Liqu.26	4½	81,50	81,00
do.AnteilM.p.St.		77,10	77,00
do.G.Kom.	10	102,25	102,50
do.	8	94,75	94,75
do. 27	6	87,00	87,00
Dt.Gen.-H.B.1	8	96,50	96,50
do. R. 5	8	97,50	97,50
do. R. 3	7	86,50	86,50
do. R. 4	6	84,25	84,50
do. Kom. 1	10	101,75	101,75
do. R. 2	8	94,50	94,50
do. R. 3	6	84,00	84,00
Dt.H.Bk.GPf26	8	95,00	95,00
do. 27	8	95,00	95,00
do. 28-29	8	95,75	96,25
do. 34	8	98,25	98,25
do. 30	7	85,75	85,50
do. 31	7	87,00	87,00
do. 33	6	83,25	83,25
do.Liq.32	4½	89,30	89,25
do.Anteil M.p.St.		92,80	92,75
Dt. H.-B. Gk. 6	8	94,25	94,75
Dt.WhnstH.R.1	8	97,50	97,50
do. R. 4	8	97,50	97,50
do. R. 2	7	91,00	91,00
Frkf.Pfbr. G.3	8	95,50	95,50
do. 10	8	96,75	96,50
do. 7	7	85,25	85,50
do. 8	6	81,25	81,25
do. 2	5	78,75	78,75
GothaGrkr.GP	10	102,50	101,50
do. Gm.Pf.4	8	97,25	97,25
do.G.H.Pf.5,5a	8	97,25	97,50
do. 6	7	86,50	86,50
do. Gm. 2	6	87,30	87,30
do. G.K.24	10	102,00	102,00
Hbg.Hyp.B.G.F	8	98,00	98,00
do. Em G	8	98,00	97,50
do. Em. A	7	97,50	97,50
do. Em. B	7	88,50	88,50
do. Em. D	7	88,00	88,00
do. Em. E	6	84,00	84,00
do. Liqu.	4½	77,25	78,20
do.Ant.M.p.St			56,00
Han.Bodkr.R.7	9	100,25	100,25
do. R.1-6	8	95,75	95,75
do. R. 8	8	95,50	95,25
do. R. 9	7	87,00	87,00
do.10 u.11	6	85,00	85,00

	Zs.	heute	vor.
Ldw.Pfdbrbk.1	7	86,00	86,00
do. 1	6	84,00	84,00
Lpzg.H.Bk.G.3	8	94,50	94,50
do. 5	8	97,50	97,50
do. 11	8	98,00	98,00
do. 6	7	86,20	86,20
Lpz.H.Bk.G. 9	6	84,00	84,50
do.Liqu. 7A	4½	76,50	76,10
Mckl.Hp.u.W.2	8	94,10	94,50
do. 4	8	94,00	94,00
do. 5	7	85,75	85,75
do. Serie 1	6	81,00	—
do. Liqu.7	4½	73,25	73,75
do.Anteil.M.p.St		18,60	18,60
do. G.-K.3	8	93,25	93,25
do. 6	6	—	—
Mein.Hp.GPf.3	8	94,60	94,60
do. 5	8	94,75	94,90
do. 8	8	94,90	94,90
do. 9	7	85,30	85,40
do. 11	7	88,25	88,25
do. 12	6	83,00	83,00
do. 2	5	78,60	78,60
do. G.-K. 4	8	92,20	92,25
do. 7	7	85,40	85,40
do. 14	7	85,40	85,50
do. 13	6	81,90	81,90
MitteldBdkr2	10	102,25	102,25
do. 3	10	101,10	101,25
do. 1	8	95,00	95,00
do. 2	8	96,00	96,00
do. 3	8	95,75	95,75
do. 4	8	95,25	95,25
do. 7	8	97,50	97,50
do. 1	7	85,75	85,50
do. 2	7	86,25	86,25
do. 3	7	85,50	85,75
do. 4	7	85,75	85,75
do. 1	6	84,50	84,50
do.Mob.Pf.1	4½	82,25	82,00
do. Komm. 1	8	94,50	94,50
do. 1	6	82,50	82,50
Nrd.Grkr.GPf3	8	95,25	95,25
do. 5	8	95,40	95,40
do. 6 u. 7	8	95,25	95,25
do. 20	8	97,50	97,50
do. 8	7	86,10	86,25
do. 12	7	87,00	87,00
do. 13	7	89,00	89,00
do. 11	6	83,25	83,25
do. 2	5	80,00	80,00
do. G.-K. 4	8	93,00	93,00
do. 9	7	85,00	85,00
do. 10	6	84,50	84,50
Pr.Bdkrd.GP.3	8	95,00	95,30
do. 5	8	96,50	96,50
do. 9	8	95,30	95,20
do. 15	8	98,25	98,25
do. 10	7	87,00	87,00
do. 12	6	84,10	84,10
do. 2	5	78,50	78,50
do. G.-K. 4	8	92,20	92,25
do. 16	8	95,00	95,00
do. 8	7	85,50	85,50
do. 14	7	85,20	85,50
do. 13	6	83,00	83,00
Pr.C.Bd.G.Pf.	10	104,25	104,50
do. 24	8	96,25	96,25
do. 27	8	98,25	98,25
do. 26	7	87,00	87,00
do. 27	6	83,50	83,50
do.	5	76,25	76,00
do.MobPf26	4½	82,25	82,25
do. Liqu.Pf.	4½	71,50	71,75
do. Ant. M.p.St.		4,80	4,70
Pr.C.Bd.G.-K.	10	101,75	101,75
do. 25	8	92,75	92,75
do. 27	8	95,25	95,25
do. 26	7	84,00	84,00
do. 27	6	81,00	81,00
do.	5	74,00	74,00
Pr.H.B.GPf.S.1	8	97,25	97,25
do. Ser. 2	8	97,25	97,25
do. Ser. 3	8	96,75	96,50
do. Ser. 4	8	95,00	95,00
do. Ser.11	8	97,40	97,50
do. Ser.12	8	98,00	98,00
do. Ser. 5	7	86,00	86,00
do. Ser.6	7	86,75	86,75
do.26Ser.7	7	86,00	86,00
do.26Ser.8	6	82,75	82,75
do. Liqu.-Pf.	4½	73,50	73,50
do. Anteil.M.p.St		22,50	22,55
Pr.H.Rm.Pf. 1	7	88,50	88,50
do. do. 2	7	88,50	88,50
Pr.H.Bk.GK.S.1	8	94,00	94,00
do. Ser. 2	8	94,75	94,75
do. Ser. 3	7	88,00	88,00
do. Ser. 4	6	81,50	81,50
do. Ser. 5	6	85,00	85,00
Pr.Pfb.G.E.36	10	101,50	102,00
do. 37	10	102,10	102,50
do. 39	10	102,50	102,50
do. 40	10	102,50	102,60
do. 38	9	100,10	100,25
do. 41	8	97,00	97,00
do. 47	8	98,00	98,00
do. 46	7½	94,00	94,00
do. 42	7	89,00	88,50
do. 35	6	97,00	97,00
do. 45	6	85,00	85,00
do. Mob.	4½	76,00	76,00
do. Liqu.-Pf.	4½	75,00	76,00
do. Anteil.M.p.St		66,50	66,70
do. G. K. 17	8	94,00	94,00
do. 20	8	95,00	95,00
do. 18	7	86,75	86,75
do. 19	6	85,00	85,00
RhWBodkGP2	10	102,10	102,10
do. S. 3	10	101,25	101,25
do. S. 5	10	102,50	102,00
do. S.4.4a	8	96,00	96,00
do. S. 6	8	96,00	96,00
do. S. 8	8	96,00	96,00
do. S. 7	7	86,00	86,00
do. S. 9	7	87,00	87,00
do. S. 10	6	84,00	84,00
do. S. 1	5	—	—
do. Liqu.	4½	74,00	73,90

	Zs.	heute	vor.
RhW.Bd.Ant.p.St		51,75	51,65
do. GK.24.2.	10	102,50	102,50
do. GK.25.3.	10	102,10	102,10
do. do. 26.4	8	95,00	95,00
do. do. 26.5.	7	85,00	85,00
Rh.-W.Bd. 27	6	84,00	84,00
Rg.-Rtb.G.1-3	8	94,25	94,50
do. 4-6	8	94,50	94,50
do. 1-2	5	75,50	75,50
Sächs.Bdkr 6	10	104,00	104,00
do. 7	10	104,00	104,00
do. 3	8	98,00	98,00
do. 4	8	98,00	98,00
do. 5	8	98,00	98,00
do. 8	8	—	—
do. 10	7	86,10	86,10
do. 11	6	85,50	85,50
do. Liqu.	4½	—	82,00
do. Ant.MpSt.		—	—
Schl.Bkr.GPf.3	8	93,00	93,00
do. 5	8	92,75	93,00
do. 7	7	84,90	84,90
Schl.BkrGPf11	7	86,00	86,00
do. 9	6	83,00	83,00
do. 2	5	79,80	79,80
do. Liqu.	4½	75,00	75,00
do. Anteil.Mp St.		51,50	51,75
do.Kom. 4	8	94,00	94,00
do. 6	7	84,60	84,60
do. 8	6	83,75	83,75
Südd.Bodkr.5	8	95,75	95,75
do. 7	7	90,00	90,00
do. 8	6	85,00	85,00
do. Liqu.	4½	74,00	74,50
do.Anteil. Mp St.		—	—
Thür.Ld.H.Bk.	10		100,50
do.Ser.1-3	8	94,00	93,75
do. 5	8	94,00	94,00
do. 7	7	88,50	88,50
do. 9	7	88,75	88,75
do. 10	6	86,50	86,50
do. Kom. 4	8	93,00	93,00
do. 6	7	88,50	88,50
do. 8	7	87,25	87,25
do. 11	6	88,75	88,75
Wd.Bdkr.G.5	10	103,25	102,75
do. 6	10	103,40	—
do. 3	6	94,50	94,50
do. 9	8	94,80	94,80
do. 11	8	95,00	95,00
do. 12	8	97,00	97,00
do. 10	7	86,20	86,20
do. 14	7	86,30	86,30
do. 7	6	83,10	83,10
do. 2	5	78,90	78,90
do. Mob.	4½	86,00	86,00
do. Gk. 4	8	94,50	94,60
do. do. 8	7	84,75	84,75
do. do.13	6	84,00	84,00

Ohne Zinsberechnung

	heute	vor
Brl. H. KO. S. 1.2	4,00	4,05
Br.-Han.H. 2-26	16,00	16,00
Dt.Hpb. K. S.1-3	14,30	14,30
Hbg.H. B. 4, 3⅓%	13,80	13,80
Nrd. Gk.Pf. 3-19	—	—
Pr. C. Bkr.KO.87	6,45	6,45
Pr. Hyp. A.B. KO.	4,00	4,01
Pr.Pfbr.KO.1-12	3,78	3,77
Wd. Bodkr. 1-10	—	—
Gr.Bl.StrBb 4½,4	68,00	68,00

Sachwerte

Ohne Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor
Brl.Hyp.Bk.GPf.	5	—	—
Brl.Rogg.A.23	5	10,25	10,25
Brdb. Kr. El. K.	6	—	—
Br.Ha.H.Rog.K.	5	8,90	8,90
Dt. Komm. K. 1	5	—	—
Dt. Rogg.23A1	5	10,25	10,25
Dt.Ldsk.-Rogg	5	9,65	10,20
Dt. Zuckb.Z.W.	6	16,25	16,35
Mitteldtsch. K.	5	4,82	4,32
Frkf. Pfbr. G.K.	5	2,06	2,07
Getreid.Rtb1-3	5	9,02	9,03
do. 4-6	5	9,96	—
Hess.Brk.Rogg	6	—	—
do. St.-Rg. 23	5	10,00	10,00
Kur- u.Nm. Rg.	5	8,40	8,40
Ldsch.C.RPfb	10	—	11,83
do.	5	8,46	8,48
Lpz.Hp.Bk.G.1	5	2,07	2,07
Meckl.Ritt.K.R.	5	—	9,15
M.-Schwer.R.A	5	8,58	8,58
Mein.Hyp.B.G.K	5	2,07	2,06
Nordd.GkrGold	5	2,07	2,06
Oldb.st.K.ARog	5	9,05	9,10
Ostpreuß.Wk.K	5	13,20	13,05
Pom. Ld.Rog.	10	11,65	11,69
Pr.Bodkr.G.K.1	5	2,07	2,07
Pr.Ctrbod.Rog.	5	10,00	10,00
Pr.Rogg.-Kom.	5	8,70	8,70
Pr.L.Pfb.A.Fg	10	—	—
do. R. 15	8	—	—
Pr.G.-K.11-16	5	—	—
do. R. 1	10	—	—
Pr.Kaliw.-Anl.	5	6,75	6,72
Pr.Rogg.-Wert	5	9,50	9,48
Prv.Sä.Ldsch.R.	5	—	8,67
Rh.W.Bdkr.R.K.	5	8,90	8,90
Rogg.-Rntb.Bln	5	8,80	8,81
do. R.12-18	5	8,66	8,67
Sächs.St.Rog.	5	8,82	8,82
Schl.B.G.K.E.1	5	—	—
do.Ldsch.Rgg.	5	8,57	8,60
Schlw. H.Pr.R.	5	—	8,72
Westd.Bd.G.K.	5	2,07	2,07
Westf.Lbk.P.K.	5	—	—
do.Rogg.1923	6	13,22	13,25
do.Ldsch.Rogg	5	8,75	8,75
Danz.Rogg.S.A.	5	7,88	7,88

Schuldverschreib.

Mit Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor
Conc.Spin.Rm.	8	91,00	90,80
Cont.CaoutRm.	8	94,10	94,10
Daimler-Benz	6	74,00	74,00
Dt. Linoleum	7	87,50	88,00
[illegible]			

	Zs.	heute	vor
Engelhardt-Br.	8	95,50	95,50
Fahlb.,List.Rm	8	—	—
Hackethal	6	75,50	75,60
Hamburg.E.W.	7	—	91,50
HoeschRm.Anl.	8	93,40	93,75
KlöcknerWerke	8	91,75	91,25
Krupp A. B	6	—	—
do. Rm.	6	76,25	76,50
Lpz.Rieb.m.O	10	—	122,10
do. ohneO.	10	—	108,50
Leopoldgr.Rm.	8	91,40	91,40
Min. Achbach	6	74,90	75,00
Mitteldt. Stahl	7	86,50	86,50
Mix&GenestRm	8	92,25	92,00
Nation.AutoRm	8	90,50	90,90
Natronzst.m.O.	7	—	—
do. ohne	7	—	—
NeckarwerkGo.	7	86,00	86,50
Rh.-Main-Don.	5	74,10	74,20
Siem.&Halsk.	6½	—	—
Ver.D.TextilRm	8	90,90	90,90
Ver. Viag Rm.	7	85,12	85,25
Ver.Stahlm.G.	7	83,25	83,70
do. ohne O.	7	83,00	83,25
ZuckerKrb.1-4	6	88,10	88,00
Arbed	5½	95,00	95,00

Konvert. Oblig.

	Zs.	heute	vor
Basalt Goldanl.	6	93,10	93,10
Harp.-Rm.-Anl.	7	—	133,75
Rh.Stahlwrk.	7½	103,75	104,00
Farben-Bonds	6	136,50	137,00

Ausl. Staatsanleih.

	Zs.	heute	vor
Bosn.Land98	4½	—	—
do. do. 02	4½	1,62	1,63
do. do. 95	4½	1,85	—
Bulg.Gd.-Hyp.	6	—	—
Port.3 Sp.	fr.Z.	10,30	10,25
Rumän.1903	3	9,75	9,25
do. 1913	5	24,50	24,25
do. 1889	4	9,50	9,25
do. 1890	4	—	—
do. 1891	4	—	—
do. 1894	4	9,50	—
do. 1896	4	—	—
do. 1898	4	9,75	—
do. konv.	4	9,00	8,25
do. 1905	4	9,63	9,00
do. 1908	4	9,75	8,75
do. 1910	4	9,75	8,88
Ung.St.R.97	4	—	2,38
do.G.f.d.eis.T.	½	17,88	17,75
Bukarest 95	4½	11,00	11,40
do. 98	4½	11,00	—
Bud. 14 abg.	4½	58,60	58,50
Sofia, Stadt	5	—	14,00
Chil.Hyp.G.Pfb.	5	88,10	88,25

Ausl. Eisenb.-Obl.

	Zs.	heute	vor
Albrechtsbahn	4	—	—
Elis. West 83	4	2,00	2,00
do. 90	4	48,25	48,25
Kronpr. Rudolf	4	2,58	2,85
do. Salzkg.	4	1,95	—
Oest.U.St.alte	3	—	22,13
do. Gold	4	4,13	4,10
Lemb.-Czern.	4	10,75	10,70
do. stpfl.	4	10,75	10,75
Raab-Oedenbg.	4	22,00	22,00
Anat.Eisb S.3	4½	20,75	20,88

Aktien

Banken

	Div.	heute	vor
Bad. Bank	10	179,00	179,00
Bk.el.W.Lit.B	10	149,25	149,00
do. Vorz.	4½	73,00	74,00
Bank v. Danzig	7	—	—
Bk.f.Schl.Holst	8	130,00	130,00
Barm. Kreditb.	4	—	56,00
Berg.-Mrk.Ind.	0	99,00	99,00
Berl.Hyp.-Bk.	12	196,00	196,00
Brl.Kass.-Ver.	7	102,00	102,00
Braunschw. B.	8	111,00	110,50
B.Han.Hyp.B.	10	168,00	169,00
Danz.Hyp.-Bk.	8	134,00	134,00
Danz.Privatb.	7½	104,00	—
Dess. Landbk.	8	103,00	103,00
Dtsch.Asiat. B.	—	51,75	51,75
do.Ansiedl.Bk.	7	—	—
do.Eff.u.Wchs.	8	125,00	125,00
do.Hyp.B. Brl.	10	145,50	144,50
do.Uebers. Bk.	7	105,13	105,13
Getr.Kreditbk	10	135,00	132,00
Goth. Grdkred.	9	133,50	134,50
Hallesch. B.V.	10	128,00	128,00
Hamb.Hyp.-Bk.	8	151,50	150,25
Hannov.Bdkr.	12	193,00	193,00
Kieler Bank	8	104,50	104,50
Lübeck. Kom.	9	124,25	124,25
Luxembg. int.	0	7,75	7,70
Mecklb. Bank	10	160,00	160,50
do. Dep. u.W.	10	139,00	140,00
do. Hyp. u. W.	9	130,50	130,50
do.Strel.H.-G.	10	164,00	164,00
Meining. Hyp.	9	138,00	137,00
Mitteld.Bdkr.	12	295,00	295,00
Niederlaus.Bk.	8	101,00	101,50
Nordd. Grdkr.	9	132,00	131,50
Oldenb. Ldbk.	9	180,00	180,50
do.Spar-u.Leih	9	140,50	140,50
Osnabr. Bank	5	92,75	92,50
Ostb. f. H.u.G.	8	114,00	114,50
Plauener Bk.	10	140,00	140,00
Pr. Bdkr.-Bk.	9	133,00	133,25
Pr.Centr.-Bod.	9	162,00	163,00
Pr.Hyp.Akt.-Bk.	9	137,50	138,75
Pr.Pfdbr.Bk.	10	163,00	163,50
Rhein.Hyp.-Bk.	9	197,00	197,00
do.Kredit-Bk.	8	125,00	125,00
Rh.Westf.Bdk.	9	140,00	140,00
Rostocker Bk.	8	130,00	130,00
Sächs. Bank	10	196,25	196,25
do. Bod.Kr.A.	12	163,00	164,00
[illegible]		[illegible]	[illegible]

	Zs./Div.	heute	vor.
Südd. Bodkr.	9	168,00	168,00
do. Disconto	8	131,50	131,50
Ung.Kred.	5,5P.	63,00	63,00
Vereinsb.Hbg	10	162,25	162,25
Westd. Bodkr.	9	130,00	130,50

Verkehr

	Div.	heute	vor
Allg.Brl.Omn.	10	169,00	169,00
Allg. Lokal	12	183,75	184,00
Brdbg.StädtbA	5	80,00	80,00
do. La.B	4½	80,00	80,00
Brschw.Ld.E.	3½	64,88	64,88
Czakath.Agram	5	17,38	17,38
Dt.Eisenbbetr.	6	89,00	89,50
Elekt.Hochb.Z.	7	91,25	91,00
Eut.-Lüb.La. A	4	69,50	69,50
Gr.Kassl.Strb.	8	93,75	93,75
do. Vorz.	8	95,00	95,00
Hlbst.-Blkbg.	4½	67,00	67,00
Halle-Hettst.	4	74,25	74,25
Hann.Straßb.	10	145,00	—
Königsb-Cranz	4	—	—
Kopenh.Dampf	6	75,00	75,00
Liegn.-R. La. A	4	59,00	59,00
do. La. B	0	—	—
Lübeck-Büch.	5	81,00	81,00
Luxb.Pr.H.	12½F	—	89,75
Mecklb. Fr. W.	6	72,50	72,50
do. St.-A. La. A	6	68,00	67,25
NeptunDampf	10	124,25	124,25
Niedbarn.Eisb.	2	74,00	74,00
Niedlaus.Eisb.	0	28,25	28,25
Nordh-Wernig.	0	49,00	48,50
Pennsylvania	—	—	—
Rint.-Stadt A	6	80,75	80,75
do. Lit. B	6	—	—
Schles. Dampf.	7	75,00	75,00
Stettin. Dampf.	7	137,75	138,00
Zschip.Finst	11½	257,00	257,00

Industrie

	Div.	heute	vor
AdlerPortld.	10	139,25	139,00
Adlerhtt.Glas	9	117,50	117,50
AG. f.Bauausf.	6	80,00	80,25
AG.Pappenfabr	0	18,50	19,00
Alexanderwerk	0	68,00	68,00
Alfeld-Delligs.	0	33,00	33,00
Alfeld-Gronau	6	167,75	168,75
All.B.Lenz&C.	10	150,50	149,75
Allg.Bod.-Ges.	0	83,25	83,25
A.E.G. Vorz.-A.	6	89,00	89,00
do. Lit. B	5	86,00	86,00
Allg.Häuserb.	10	161,00	161,75
AlsenPortl.Zt.	15	203,75	203,50
Ammend.Pap.	15	202,25	203,25
AmperwerkeEl.	7	108,50	109,50
AnhaltKohlenw.	6	93,50	98,00
Ankerwerke	12	248,00	250,00
Annabg. Stein	0	35,50	36,00
Annaw. Cham.	7	127,00	127,00
AnnenerGußst.	8	207,00	207,00
Aschaff.Aktbr	12	177,00	178,50
Askaniawerke	0	65,75	65,75
Augsb.Br.Has.	6	92,50	92,50
Bachm.&Lad	16	213,00	214,00
Baer & Stein	10	182,00	182,00
Balcke Masch.	8	116,00	115,50
Bamag-Meguin	0	19,13	19,50
Bamb. Mälzerei	8	131,50	131,50
BanningMasch	0	23,50	23,50
BaroperWalzw.	0	83,75	84,00
Bartz & Co.	0	82,25	82,25
Bast A.-G.	12	236,50	236,50
BautzenerTuch	0	50,00	50,50
Bavaria	14	224,00	226,00
Bayer. Cellul.	0	—	—
do. El. Lief.	7	96,00	98,50
do. El.Werke	6	93,25	93,00
do. Granit	0	53,00	53,00
do. Hartstein	8	121,00	121,00
do. Motoren	11	225,00	225,00
do. Spiegel	0	64,75	64,63
Bazar	4	108,00	108,00
Bendix Holzb.	0	38,00	38,00
Brl.-Bors.Met.	0	25,00	25,00
do.Dampfmühl	0	—	—
do.Gub.Hutfb.	16	338,00	338,00
do. Heizkontor	8	87,00	87,00
BerlinerKindl	18	555,00	550,00
do. St.-Pr.	20	508,00	504,00
do. Neurode	4	70,00	74,25
Berth.Messing	7	80,00	80,50
Beton u.Mon.	10	124,50	124,50
Bielefeld.Web.	0	102,00	102,00
Blumenf.Velten	0	50,00	51,00
Bod.G Schönh	—	88,25	89,00
Bohrisch-Con	10	137,00	127,00
Bolle Weißbier	0	115,00	115,00
Borna Braunk.	6	—	—
BösperdeWalz.	5	70,00	69,00
Brauh.Nürnb.	12	194,75	195,00
Braunk. u.Br.I.	10	175,00	177,00
BraunschKoh	10	220,25	220,25
do. Jute	8	134,50	134,50
do. Masch.	4	84,00	84,00
Breitenb.P.-Z.	12	140,75	141,25
Brem.Bes.Oelf.	4	66,50	67,25
do. Allg.Gas	10	124,00	123,00
do. Vulkan	8	133,00	133,00
do. Wollkäm.	12	220,00	220,00
Brown, Boveri	9	152,75	152,75
Brüning&Sohn	9	126,00	126,00
Bürstfab.Kränz	0	—	—
E.Busch opt.In.	0	94,00	94,00
F.W.Busch,Lüd	0	76,63	74,75
Büttner-Werke	0	—	—
E.Butzke-B.Jes	7	112,00	112,50
Capito & Klein	0	65,25	65,00
Carlshütt.Altw	0	30,50	30,00
Carol.Braunk	12	—	—
Cart. Loschw.	7	90,00	90,00
Charlotthütte	12	—	—
Chem. Buckau	5	91,00	91,00
do. Grünau	5	73,00	72,50
[illegible]	5	60,00	59,00
[illegible]			
Chem. Brockh.	7	101,25	101,38
do. Schuster	0	64,68	63,25
do. Spinn.	0	—	49,25
Chillingworth	8	89,00	89,00
Christ. & Unm.	0	—	—
Chrom.Najork	10	113,25	113,25
Conc. Bergb.	6	80,50	80,00
do. chem.	0	33,50	33,50
do. Spinner.	10	114,50	111,25
Corona Fahrr.	0	42,00	43,00
Cröllw.Papier	12	182,00	183,00
Cuxh. Hochsee	8	147,00	147,00
DemmerGebr.	0	69,00	69,00
Dtsch. Asph.	10	152,00	152,00
do. Babc. Wil.	9	132,50	132,50
do.Fensterglas	0	—	—
do.Gußstahlkg.	6	93,75	93,13
do.Jute-Spinn.	9	140,00	141,00
do.Post-u.Eb.V	0	30,00	30,00
do.Schachtbau	5	94,75	94,00
do.Spiegelglas	5	98,00	100,50
do.Steinzeug	15	234,00	225,00
do. Metallhdl.	0	92,00	90,00
F.DippeMasch.	0	—	—
Dittm. & Gabr.	3	52,50	52,00
Dolerit-Basalt	7	72,50	72,75
Dommitz Ton	18	250,00	255,00
Doornkaat	10	137,00	137,00
OskarDörffler	10	122,50	120,50
Döring&Lehrm	0	—	—
Dortm. Aktbr.	12	234,00	234,50
do. Ritterbr.	20	353,00	364,00
do. Union	14	255,00	256,00
Dresd.Bauges.	5	75,50	—
do. Chromo	8	110,00	110,50
do.Gardinen	12	136,75	134,50
do.Schnellp.	10	118,00	118,50
do.NähmZwirn	0	60,25	61,00
Dürn.Metallw	10	225,00	227,00
Dürrkoppwerke	0	41,00	41,50
Düsseld. Diet.	14	322,00	322,00
do. Eisenhütte	0	65,13	65,13
do. Kammgarn	4	92,00	92,00
do. Maschinen	0	—	—
EgestorffSalz	8	132,00	132,00
Eichenberg	10	162,00	—
Eilenburg.Katt.	6	74,75	74,63
EintrachtBrk.	10	164,50	165,00
Eis.&Em.Sprott	5	99,00	98,13
ElektraDresd.	12	186,00	185,00
E.-Wk.Liegnitz	9	145,00	145,00
Elsbach &Co.	10	—	—
Em. Gnüchtel	0	49,25	49,25
do. Ullrich	0	14,62	14,63
Engelhardt	12	222,75	223,75
EnzingerWerk	0	78,00	78,25
Erdmannsd.Sp	7	106,00	106,00
Erfurt.Schuhf.	0	63,75	61,00
Erlg. Baumw.	10	156,00	156,00
H. & A. Escher	0	38,50	39,00
Eschw. Bgw.	14	214,00	214,88
Etzold Kiesslg.	0	—	—
Excels. Fahrr.	6	49,50	49,00
FaberBleistift	0	39,25	38,25
Falkst.Gardin.	6	134,75	132,00
Faradit Isolier	0	58,00	58,00
G. Feibisch	18	295,00	295,00
Fein-Jute-Sp.	8	113,00	112,00
Flensb.Schiffsb	0	74,00	74,00
Carl Flohr	0	79,50	79,50
FlötherMasch.	4	63,00	68,00
Frkft.Chaussee	7	102,50	102,50
do. Gas	7	—	145,00
do. M.Pok &W.	6	72,75	73,00
Fraust. Zuck.	8½	94,00	95,00
Freund Masch.	0	—	16,88
Friedrhall. Kal	5	195,00	198,50
Friedrichshütt	0	—	—
R.Frister A.-G.	0	98,00	99,00
Froebeln Zuck.	6	—	66,75
Gebr. Funke	0	81,75	82,00
GaggenauEis.	0	20,50	21,00
Gas,Wes.u.El.	5	106,00	107,00
Gebhards&Co.	9	115,50	115,75
Gebhard&Kön.	0	56,00	53,13
Gebler-Werke	3	55,00	56,00
Gehe & Co.	5	83,50	84,00
Georg. Geiling	0	—	—
Geism. Fürth	11	179,00	179,00
GeisweiderEis.	6	—	—
GenschowCo	8,8	92,50	92,75
Arn. Georg	0	—	—
GermanPortl.	14	190,00	190,00
Gerresh. Glas	8	134,00	133,50
Gildemeister	5	124,00	124,00
J.Girmes&Co	10	257,50	—
Gladb.Wolle	12½	163,00	162,50
Glasf.Brockw	15	200,00	204,25
Glasm.Schalk	15	208,00	208,00
Glauz. Zucker	5	105,00	106,25
Glockenstahlw.	0	37,50	36,50
GlückaufGels	7½	152,00	151,00
Gebr. Goedh.	10	272,00	275,00
Goldina	0	66,75	70,00
Georg Grauert	0	49,00	49,00
Greppin.Wrk.	10	118,00	117,25
Gritzn. Msch.	11	122,50	122,00
Gr.Lichtf.Terr.	0	92,00	92,00
Großh.fGetrd.	10	147,50	147,75
G.Großm Cob.	12	168,00	170,50
Gebr. Großm.	8	83,50	83,50
Grün&Bilfing.	12	170,50	169,00
Gruschw.Textil	7	81,50	82,50
Guano-Werke	4	66,75	66,50
E. Gundlach	6	96,50	96,50
Günther & S.	12	140,00	140,00
A.Gutmann Ma.	0	48,25	46,00
Haberm.& Gu.	0	106,50	106,50
Hageda	10	135,25	137,00
Hall. Masch.	8	110,00	110,00
Hdsg. f. Grdb.	4	161,00	161,50
Hann. Ipest.	6	42,00	42,00
[illegible]			
Harkort Brück.	0	—	—
do. St.-Pr.	0	60,25	60,25
Hedwigshütte	7	92,00	92,25
Heidenau Pap.	0	—	—
Heilmann, Im.	8	109,50	109,50
Hein,Lehmann	6	83,00	83,00
Heine & Co.	3	56,25	57,00
Em. Heinicke	8	114,00	113,25
HemmorPortl	15	250,25	250,50
Hess u. Herk.	10	163,75	164,50
Hildebr. Mühl.	0	59,88	—
Hildebr. Holz	0	—	59,88
HilgersVerzink	5	74,25	74,00
Hille-Werk	0	24,00	24,13
Hilpert Masch.	6	91,50	91,50
Hindr.Aufferm.	8	105,25	104,75
Hirschb. Leder	6	108,50	108,50
Hoffm. Stärke	5	76,50	76,00
Holstenbrau.	12	2215,0	221,00
Horch-Werke	8	111,50	111,00
Hotelbetr.	13,05	185,50	186,50
Hotel Disch	0	—	—
Hourd. Bergm.	0	35,75	35,75
Höxter Godelh.	0	36,50	36,50
Hubertus Brk.	6	131,50	131,50
Humboldtmühl	0	—	—
Huta, Breslau	8	130,75	130,50
C.M.Hutschenr	4	91,25	92,00
Lor.Hutschenr.	8	136,50	137,00
Hütt. Kays. Co.	6	98,50	98,50
Hütt.Ndschwde	8	126,00	126,00
IlseGenußsch.	8	112,00	112,00
Inag	0	95,63	95,63
Industriebau	10	128,00	129,50
Industr.Plaue	14	189,00	191,75
Isenbeck	7	128,00	128,00
Jacobsen W.	5	102,00	102,38
Jeserich	10	123,75	123,00
J.A.John A.-G.	10	118,75	119,00
Max Jüdel Co.	8	114,88	115,00
Jülich. Zucker	0	67,75	68,00
Kahla Porzell.	7	127,50	128,00
Kaiserkeller	0	87,00	87,00
Kandelhardt	5	—	—
Kart.Gr.Särch.	6	—	—
Keramag	15	235,00	241,00
Keula Eisen	0	—	—
Keyling & Th.	0	32,25	32,50
Kirchner & Co.	6	116,75	116,25
Frd.Klauser Sp	0	51,00	50,50
C. H. Knorr	10	144,00	145,00
Köbke & Co.	7	101,00	101,00
KochsAdlernäh	4	97,00	97,00
Koehlmann St.	5	94,75	93,50
Kolb & Schüle	12	178,75	177,75
Kollmar&Jourd	5	75,50	75,50
Köln.Gas-Elekt	6	88,50	90,00
Kölsch-Fölz	0	64,63	65,00
KönigWilhelm	12	218,00	218,00
do. St.-Pr.	17	310,00	310,00
Königsbg.Lag.	0	48,75	48,75
Königst.Grdb.	10	179,00	180,75
KönigszeltPorz	0	—	—
Kontin. Asph.	4	120,50	120,50
do. Wasserw.	0	25,50	26,00
Körbisd. Zuck.	0	100,00	100,00
Körtings Elekt.	8	106,50	106,00
KötitzerLeder	11	138,00	137,50
Kraftwk.Thür.	10	154,00	155,00
W. Krefft	10	118,75	118,88
G Kromschröd	12	190,00	190,00
Kronprinz Met.	8	103,00	108,00
Gebr. Krüger	7	97,00	98,00
Kühltransit	12	157,00	154,00
Kunz. Treibr.	10	117,00	117,00
Küppersb.&S.	12	180,00	180,00
Kyffhäus. Hütte	5	60,50	61,50
Laboschin	0	73,50	72,00
LandréBreith.	0	138,00	138,00
Lehmann	0	57,75	65,13
Leipz Riebeck	10	142,50	143,00
Leipz. Immob.	9	118,00	118,50
do. Ldkraftw.	6	94,25	94,25
do. Pian.Zim.	10	115,00	113,25
Leonh.Braunk.	7	156,00	156,00
LeonischeWrk.	8	105,00	105,00
Lichtenb.Terr.	7	103,00	103,00
Liebermann	5	74,00	74,00
LindenBrauer	10	174,00	173,00
Lindes Eism.	12	166,50	170,00
Lindström	15	823,50	821,00
Lingel Schuhf.	4	32,25	32,50
Lingner Werk	7	95,88	95,50
Löwen-Böhm.	12	317,00	317,00
Luck. &Steffen	0	10,25	10,25
Lüdensch.Met.	6	98,00	97,00
Lüneb. Wachs	6	76,00	76,50
Magdeb. Gas	4	69,50	70,00
do. Bgw.	0	—	54,00
do. Mühlen	10	85,00	85,00
C. D. Magirus	0	40,00	40,00
Mal-Kah-Zig.	8	16,00	16,00
Marie kons.Bg.	0	29,50	29,50
Markt-uKühlh	12	148,00	148,00
Martini&Hün.	10	120,50	120,50
Masch. Starke	0	48,50	48,50
do. Breuer	0	—	—
do. Kappel	0	87,25	87,00
M.Web. Lind.	15	221,25	224,50
do. Sorau	14	280,00	240,00
do. Zittau	7	82,00	83,00
Mehlteuer Tüll	0	27,25	27,25
H. Meineke	0	75,00	77,50
Meißner Ofen	10	146,00	146,00
Merkur Wolle	12	172,50	172,50
H.MeyerLikör	14	178,50	174,00
Meyer Kaufm	7	66,75	65,50
K.Mez & Söhne	4	61,00	61,00
Mimosa A.-G.	17	279,50	280,25
Minimax	10	121,00	130,00
MühleRüning	10	122,50	122,75
Mülheim Bgw.	7	102,00	106,50
Müller Gummi	8	114,00	115,00
Münch. [illegible]	7	—	—
[illegible]		[illegible]	[illegible]
Natronzellst.	10	141,25	141,00
Neckarsulm	8	30,50	30,50
Neckarwerke	9	131,00	133,00
N.Amperkrwrk.	7	106,00	106,00
N. Westend i. L.		429,00	425,00
Niederl. Kohl.	10	159,00	159,00
Niederschl.E.	10	—	—
Nordd. Eisw.	10	117,00	116,88
do. Kabel	8	130,00	130,00
do. Steingut	10	181,00	181,00
do. Trik.Spr.	0	—	—
Nordp. Terr.	0	440,00	435,00
Nrds.-Dpffisch.	8	191,00	192,00
Nordwd.Kraftw	4	132,00	133,13
C. Nottrott	6	72,00	73,00
Nürnbg. Herk.	5	51,00	50,50
Oberb. Uebr.	7	98,00	98,00
Obschl.KoksG.	6	84,00	83,25
Odenw.Hartst	10	—	—
Oecking Stahl	0	39,00	39,00
Ost.Eis.Vk.	3Sch.	30,13	30,63
Ohles Erben	0	37,00	38,00
Ostpr.Dampfw.	3	—	—
Panzer	8	—	—
Passage	0	58,50	58,25
Peipers & Cie.	0	96,00	96,00
Peters Union	8	106,00	—
PferreeSpin.	14	—	—
Pflüger Brief	0	—	20,00
PhönixBraunk.	6	88,00	86,75
Pinnau Mühlb.	3	—	—
Jul. Pintsch	8	175,00	175,00
PittlerLeipzig	10	300,00	305,00
Plauen.Gard.	12	136,00	135,50
do. Spitzen	0	43,00	43,00
do. Tüll.Gard.	0	60,25	60,50
B. Polack	8	102,00	102,75
Pom.Eisengieß	0	47,00	46,50
Ponarth Br.	13½	169,50	168,00
Pong Spinn.	0	—	—
Pongs&Zahn	14	298,00	198,00
Poppe & Wirth	6	78,00	78,00
Porz. Veitsdorf	0	69,00	69,00
Porz. Tettau	10	156,00	156,00
A. Prang	10	128,00	128,25
Preßluftwerkz.	8	107,50	107,50
Preßspan Unt.	4	78,00	77,50
J. G. Preuß	6	68,00	68,50
Preußengrube	5	109,00	108,25
Radeb.Exp.	12½	182,00	183,00
RasquinFarb.	4	114,75	111,00
Rathen.Dpfm.	P	—	—
Rathgeb.Wagg	0	81,00	81,00
Rauchw.Walter	0	114,00	114,00
Ravensb.Spinn	0	—	—
Reichelbräu	20	291,50	292,00
ReicheltMetall	0	73,25	73,25
J. Reinecker	7	122,25	122,50
ReisholzPap.	12	230,00	235,25
Reiss & Martin	0	31,50	31,00
Rh.-M.-Don.Vz.	5	70,50	70,75
Rheinfld.Krft.	10	179,00	179,00
Rheingau Zuck.	7	—	145,00
Rhein. Cham.	0	59,50	59,50
do. Elektr. Vz.	6	82,00	—
do. Möbelstoff	9	147,75	147,75
do. Spiegelgl	12	166,00	—
do. Textilfabr.	6	52,25	52,25
do. Zucker	6	125,00	120,25
do. W.Kalkwk.	8	120,00	119,75
RhStahl u.Walz	8	144,00	144,50
David Richter	15	207,00	207,00
Fr. Richter	0	23,00	26,00
Gebr. Ritter	4½	120,00	120,00
Rockstroh-Wk.	5	127,00	127,00
Roddergrube	27	805,00	800,00
Ph. Rosenthal	5	116,00	117,00
Rositz. Zucker	5	66,88	68,25
RostockMahn	10	157,00	157,00
Roth-Büchner	16	377,00	377,00
Rotophot	0	73,25	73,25
Ruberoidwerk	12	144,75	144,88
RückforthNchf.	0	81,50	82,00
Runge-Werke	0	46,75	47,50
Ruscheweyh	10	125,00	123,00
Sächs.Carton	0	19,00	19,75
do. Gußst.Döhl.	6	135,00	135,00
do.Thür.Zem.	12	202,50	203,50
do. Waggon	0	46,00	45,00
do. Webstuhl	10	126,00	126,00
Sachtleben	12	200,00	200,00
Saline Salzg.	10	129,00	129,00
Sangersh. Ma.	6	131,00	130,00
G. Sauerbrei	0	30,00	30,00
Saxonia Zem.	10	170,00	170,00
SchaeferBlech	0	—	—
Schering	9,6	320,00	320,00
Schlegel-Sch	14	227,00	228,25
Schl.Bg.Zk.P.	12	140,50	140,50
do. Cellulose	10	136,00	136,00
do. Lein.Kram.	0	36,50	38,00
Schl. TextilGen	0	—	—
Schöfth.Bind.	20	325,00	328,50
W. A. Scholten	0	—	—
Schönbck.Met.	0	—	—
Herm. Schött	4	60,75	61,00
Schriftg. Offb.	0	—	—
Schüchterm.	5	90,50	90,50
Fr. Schulz jr.	3	71,25	71,50
Schwabenbr.	15	259,00	264,00
Schwandrf.Ton	0	—	—
SchwanebP.-Z.	9	139,00	139,00
Schwelm.Eis.	10	151,00	151,00
G. Seebeck	0	46,00	46,00
Segall Strpfw.	8	103,00	103,00
Seidel &Naum.	0	79,00	79,00
F.Seiffert Co.	10	148,00	152,75
Dr. Selle	10	184,25	184,25
Siegersdf.Wk.	8	132,00	133,00
Siem.-Glasind.	9	143,75	145,00
Gebr. Simon	0	131,00	131,00
Sinner A.-G.	10	136,00	135,25
Somag	12	171,87	171,75
Sonder&StierA	0	70,25	70,00
do. do.	[illegible]	—	—
Spinn. Renner	0	—	—
Sprgst.Carb.	6,1	—	—
Stader Leder	8½	102,50	102,50
Stadtbg. Hütte	0	50,00	50,00
Staßf. Chem.	2	27,00	27,50
do. Gen.	2	14,75	14,75
Steatit Magn.	10	157,00	157,50
Steiner & S.	9	117,50	118,00
Steinf.Waggon	6	62,00	64,50
SteingColditz	10	121,00	121,00
Stett. Chamotte	5	85,25	85,75
do. Gen.	0	—	—
do. El.Werke	12	158,50	—
do. Oderwerk	0	47,50	47,50
do. Pap. u.P.	0	67,00	69,25
do. Portl.Zt.	10	133,00	133,00
Sticker.Plau.	11	144,50	143,50
R. Stock & Co.	5	98,00	97,00
H.Stodiek&Co.	8	117,75	120,25
StoewerNähm.	0	37,25	37,25
Gbr.Stollwerck	9	180,00	179,00
Strals.Spielk.	15	257,00	254,00
Sturm A.-G.	5	72,00	75,00
Südd. Immob.	8	94,00	94,50
Südd. Zucker	8	150,00	150,75
Tack & Cie.	7	101,75	101,75
Tafelglas	5	93,13	95,00
Telt.-Kan.M.pSt.		132,00	182,00
Tempelh.Feld	—	67,50	67,50
Ter.Hohenzk.	P	—	—
do. N.Botan.G.	0	95,50	95,50
do. Rud.-Joh.	0	238,00	281,00
do. Südwest i. L.		355,00	351,00
Teuton.Misb.	12	213,00	216,00
TextilNiederrh.	4	80,50	80,50
Thale Eisen	7	—	—
C.Thiel&Söhne	0	—	—
Fr. Thomée	5	—	—
Thür.Bleiweiß	0	40,75	40,75
do.Elekt.u.Gas	8	—	—
Tielsch Porz.	0	36,50	36,50
Trachenb.Zuck	0	36,00	38,00
Triptis A.-G.	6	96,50	97,00
Triton-Werke	10	123,00	124,00
v.Tuchersche	10	164,50	164,50
Tuchfb.Aach.	10	129,75	129,25
Tüllfabr. Flöha	6	90,00	90,50
Unger Gebr.	8	96,00	96,50
UnionBauges.	0	71,00	71,00
Union chem.Fb.	4	70,75	70,75
do. Gießerei	0	17,00	17,50
do. Werkzg.	8	105,50	105,00
UnterhausSp.	12	—	—
Varzin. Pap.	10	136,00	136,00
Veithwerke	0	—	—
Ver.Bautz.Pap.	6	98,63	98,00
do. B.-F.Gum.	6	83,00	86,00
do. Br. Mörtel	6	123,00	123,00
do.Böhlerst	9,28	142,50	142,50
do. Ch.Charl.	10	145,75	145,50
do. Dt. Nickel	11	171,00	171,00
do. Flanschen	6	110,00	110,50
do. Gothan.-W.	0	104,50	—
do. Gumb.Ma.	0	35,25	35,13
do. Harz.Portl.	9	124,00	124,00
do. Jute-Sp.B.	6	124,50	125,00
do. Laus.Glas	6	96,00	97,00
do. Märk.Tuch	7	78,00	78,50
do. Met.Haller	6	66,00	65,00
do. Mosaik u.W.	0	134,00	134,00
do. Pins.-Fab.	4	57,00	59,00
do. Pt.Schim.	15	239,00	239,00
do. Schmirgel	6	92,25	94,00
do. Smyrna-T.	10	199,25	199,50
do. Zyp. Wiss.	9	188,00	188,50
do. Thür. Met.	0	67,00	66,00
do. Trikot	10	139,00	139,00
do.Ultramar.	12	152,75	154,00
Viktoriawerke	6	62,75	64,50
Vogt & Wolf	4	96,50	96,50
Vogtl.Maschin.	4	80,00	80,00
Vogtl. Spitzen	4	111,13	111,25
Vogtl.Tüllfabr.	5	84,00	84,00
Volkstädt.Porz	3	63,25	61,75
Voltohm	0	90,00	89,50
VorwärtsSpin.	0	23,75	23,75
Vorwohl.Portl	12	158,00	158,50
Wagner &Co.	0	34,75	34,75
Wander.Wk.	12	130,00	131,50
Warstein.Eis.	10	133,50	132,50
Wassw.Gelsk.	9	139,75	138,00
Wayss&Freyt.	10	132,00	132,50
Wegelin Ruß	10	—	157,00
Weg. & Hübner	7	99,50	99,63
Wenderoth	7	86,00	86,25
Wersch.Weißf	10	156,00	155,00
Ludwig Wessel	0	28,25	28,25
Westd. Hdlsg.	4	66,75	68,00
Westfalia Dinn	0	40,00	40,00
Wstf.Dr.Hamm	5	90,50	90,25
Westfäl.Kupfer	6	72,00	71,63
WickrathLeder	3	70,00	70,00
WickülerKüpp	12	255,13	255,13
WieslochTonw.	6	111,25	110,00
H. & F. Wihard	0	—	—
WilkeDampfk.	10	113,50	113,50
Wilmsdf.Rheing.		86,50	87,50
Wissner Met.	10	159,75	160,00
Witt. Gußstahl	0	54,00	54,00
WittkopTiefb.	10	132,50	130,50
Wrede Mälz.	10	125,00	—
Wunderlich	10	140,25	142,00
Zeitz.Masch.	10	142,75	142,50
Zellstoff-Ver.	10	132,50	132,50
ZellstWaldh.Vz	6	83,25	83,00
Zck.Kl.Wanzlb.	6	102,25	102,25
Zuckerf.Rastb.	0	60,75	62,00

Kolonial-Werte

	Div.	heute	vor
Dt.-Ostafrika	0	150,25	150,25
Kam. Eb.-Ant.	0	10,50	10,50
Neu-Guinea	8	630,00	632,00
Ostafr.Eb. i.L.	P	—	—

B.M.W. im Grandpalais

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

Paris, 25. Oktober

Heute wurde in Paris der erste selbständige Motorradsalon eröffnet. Das Kraftrad spielte in Frankreich bisher nicht annähernd die Rolle, wie bei uns oder in England, was aber gerade darauf zurückgeführt wird, daß die bisher auf den zahlreichen Salons auf der Galerie ganz in den Hintergrund gedrückten Krafträder überhaupt nicht dem dafür in Betracht kommenden Käuferpublikum vorgeführt wurde. Trotzdem die französische Industrie nicht annähernd so umfangreich ist wie die deutsche oder englische, ist das ganze Grand Palais mit Krafträdern der französischen und englischen Fabrikate ausgefüllt, von deutschen ist BMW. vertreten, die unstreitig den besten Platz erwischt haben und auch technisch als Clou der Ausstellung betrachtet werden. Es scheint, daß die Veranstalter mit ihrer Ansicht rechtbehalten werden, denn das Interesse des Publikums ist außerordentlich rege. Es wurden schon am ersten Tage gute Abschlüsse erzielt.

Die Windhunde ante portas

Mit „Toto" geht auch das Windspiel-Spiel

Das Windhundrennen hat seinen Siegeszug fortgesetzt und nun auch in Rom, der heiligen Stadt, seinen Einzug gehalten. Die Einführung erfolgte durch eine besonders zu diesem Zweck gebildete Aktiengesellschaft, deren Vorsitzender Graf Dentico di Frasco, Vertreter einer der ältesten Familien Italiens, ist. Die Gesellschaft hat bisher gute Erfolge erzielt; sie benutzt für die Rennen eine Bahn, die an der Außenseite eines Fußballfeldes gebaut worden ist. Bei dem Eröffnungsrennen waren der Kronprinz von Italien und viele Vertreter der römischen Aristokratie anwesend, die sich ausgezeichnet unterhielten. Da in Italien Wetten gestattet sind, wurde der Totalisator ausgiebig benutzt.

Adria-Tennis

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

Brioni, 24. Oktober

Das Internationale Turnier auf der Insel Brioni (Istrien) gelangte in größerem Umfang zum Austrag und soll 1929 zu einer internationalen Veranstaltung ausgebaut werden. Das heiße Wetter gestattete eine glatte Abwicklung der Konkurrenzen, bei denen einige deutsche Teilnehmer, von Meran gekommen, mitwirkten. Im Herreneinzel siegte der Leipziger Heine in der Schlußrunde 6 : 1, 6 : 3, 0 : 6, 7 : 5 über den sehr begabten, jungen Tschechen Nedbalek, welcher vorher Graf L. Salm 6 : 4, 6 : 4 ausgeschaltet hatte. Das Dameneinzel fiel an Frau v. Reznicek 6 : 0, 6 : 3 über Frau Springer, die überraschend Frau Fritsch (Dresden) 8 : 6, 6 : 1 geschlagen hatte. Im Herrendoppel behielten Heine und der Angloinder Gupta über L. Salm-Banfield nach erbittertem Ringen 7 : 5, 6 : 0, 9 : 11, 6 : 2 die Oberhand, während im Gemischten Fr. v. Reznicek-L. Salm das Paar Fr. Fritsch-Heine nur mit vieler Mühe knapp 4 : 6, 7 : 5, 7 : 5 hinter sich ließen.

Der Trick der de Alvarez

Der Trick der de Alvarez, mangels geeigneter Gegnerinnen sich auch einmal als Tennis-Spieler zu versuchen, hat Schule gemacht. Frau von Reznicek startete in Brioni sogar in einem heiteren Herren-Einzel als Herr Scharfenberg und kam bis in die Endrunde, die Herr Nedbalek allerdings für das scheinbar doch stärkere Geschlecht 6 : 4, 8 : 10 gewann.

Dortmunder Reit- und Fahrturnier

Glänzendes Meldeergebnis

Das große Dortmunder Herbstturnier (15. bis 20. November) in der Westfalenhalle hat ein glänzendes Rennungsergebnis zu verzeichnen. Fast alles, was sich im Pferdesport einen Namen gemacht hat, wird teilnehmen. Zum ersten Male kommt eine Vielseitigkeitsprüfung zum Austrag, die aus einer Materialsprüfung, Eignungsprüfung, Dressurprüfung und einem Jagdspringen besteht. Mit ca. hundert Nennungen ist die Materialsprüfung für Reitpferde recht gut besetzt. Kirsch, Altgold, Cis, Cäsar, Abdera u. a. werden den Sieg streitig machen. In der Eignungsprüfung für Reitpferde findet man u. a. Fels, Charm, Draufgänger, Turmwart und Ninon. 23 Nennungen wurden zur Paarklasse abgegeben. Die Eignungsprüfung für Damenreitpferde versammelt über 50 Bewerberinnen. Großes Interesse wird der schweren Dressurprüfung entgegengebracht werden, ist doch auch der Olympiasieger Draufgänger unter A. Staeck beteiligt. In Caracalla unter Major Brückner, Alberich unter O. Lörke und Donner unter R. Wätjen findet er ernste Gegner. Zahlreich sind die Nennungen in den Gespannprüfungen: 15 für den Einspänner, 10 für den Zweispänner, 7 für Tandems und 5 für Mehrspänner. Allabendlich werden Jagdspringen mit Totalisatorbetrieb veranstaltet. Auch mit mehreren Schaunummern wird das Dortmunder Turnier aufwarten.

200000 Mark für ein Turnier

Die gestrige Veranstaltung in Genf

Zu dem vom 3. bis 11. November in Genf stattfindenden Reit-Turnier liegen bis jetzt die Meldungen von acht Ländern vor. Außer Deutschland, das mit 13 Reitern und 30 Pferden erscheinen soll, werden die Schweiz mit 52 Reitern und 80 Pferden, Frankreich mit 30 Reitern und 53 Pferden, Italien mit 7 Reitern und 14 Pferden, Belgien mit 5 Reitern und 13 Pferden, Ungarn mit 5 Reitern und 14 Pferden sowie Chile und England am Start sein. Die Gesamtkosten des Turniers werden auf etwa 250 000 Schweizer Franken geschätzt.

Frankfurts Sechstage gefährdet

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

Frankfurt a. M., 26. Oktober

Der Sportpalast in der Festhalle, in dem Sechstage-Rennen angesetzt waren, sollte am 4. November eröffnet werden. Dieser Termin wird sich kaum festhalten lassen, da die Baupolizei ein Bauverbot ausgesprochen hat. Der Unternehmer hat sich wegen Aufhebung des Verbots an die Regierung in Wiesbaden gewandt.

Sport als Reklame

Ist der Sättigungspunkt erreicht?

Reklame ist eine Kunst geworden, eine Wissenschaft, ein Beruf, der Berufung voraussetzt, eine Begabung, über die nur wenige verfügen, ein Beruf, den sehr viele, fast alle, brauchen. Der Reklamebedarf ist in ständigem Steigen, das erstklassige Angebot kann kaum Schritt halten. Sport ist längst ein wesentlicher Bestandteil der Fremdenverkehrs- und der Hotelreklame geworden. Alle großen Fremdenorte mußten sich große, ganz große Sportanlagen leisten, ja, nicht wenige von ihnen verdanken gerade den in diesen Anlagen investierten Kapitalsanlagen ihren Weltruf, die Ueberflügelung mancher Konkurrenz. Wer den Wind der Konjunktur zuerst verspürte und am herzhaftesten ausnützte, gewann seinen schönen Vorsprung. Wer den jetzt aufholen will, muß durch die Masse oder die Klasse das schon längere Zeit Bestehende zu überbieten trachten.

Tennis- und Golfplätze, Badestrände und Sporthallen wachsen in den Kurorten nur so auf dem Boden oder aus dem Boden, Skischanzen, eine waghalsiger als die andere, erstehen; schön. Aber davon muß auch die Mitmenschheit erfahren, anders erfahren als durch die Kurverwaltung allein. Da müssen Sportwettkämpfe heran, die die Sportwelt bewegen. So begannen die Turniere, in Tennis, in Schach, in Golf, in Tanz, in Bridge usw. ad infinitum. Jetzt galt es, die großen Glanznummern für sich zu sichern, es begann das Ueberbieten. Ein Hotel trachtete sich dem anderen gegenüber den Star auszustechen, eines bot dem berühmten Sportler mehr als das andere, eines gab seinem Manager größere Freiheiten und mehr Mittel als das andere, und von Jahr zu Jahr wuchsen da die Möglichkeiten beträchtlich.

Kein Zweifel, diese Art Reklame lohnte sich den Hotels. Kein Zweifel, diese Art Reklame war auch für den Sport selbst ungeheuere Propaganda, warb ihm zehntausende neuer Jünger, neuer Werber. Aber je schneller und je durchschlagender der Erfolg sich einstellte, um so schwüler wurde denen, die die Geister und Ungeister, die sie gerufen hatten, nun nicht mehr zu bannen vermochten, die nun bei den einmal begonnenen Veranstaltungen bleiben mußten. Sie mußten nun vorwärts auf der einmal emporgerichtet gewesenen Bahn, die sich inzwischen ein wenig schief abwärts zu neigen begonnen hatte, sie mußten, obwohl die Ausgaben oft die möglichen Einnahmen übertrafen, einfach immer weiter vorwärts, weil sie nicht rückwärts gehen konnten, durften. Reklame-Rückschritt ist Stillstand und mehr als das.

Jetzt hat sich eine Korporation dieser Armen erbarmt, und das „Internationale Bureau für Sport-Pädagogie" in Lausanne (man lernt eben auch im Sporte nie aus und erfährt bei dieser Gelegenheit gleich wieder, was alles es doch gibt) hat einen Aufruf erlassen, der sich vor allem an einen Nachbarn, den internationalen Hotelier-Kongreß in Lausanne richtet. Die Pädagogen bitten die Hoteliers, die Mißstände bei ihren Sportveranstaltungen abzuschaffen, den Teilnehmern keinen Gratisaufenthalt zu gewähren und alle indirekten Unterstützungen für sie abzuschaffen.

Ich vermute stark, daß hinter diesen Sport-Pädagogen einige Hoteliers stecken, die einfach einen Vorwand gesucht haben, in deren Deckung sie nun tun können, was sie schon lange geplant haben. Sie glauben, sie brauchen die Sport-Reklame nicht mehr und folglich auch nicht die Spesen. Aber .... auch diese geschickt gedeichselte Sache hat ein Häkchen. Keine Reklame wirkt ewig, die Wirkung wächst nur so lange, solange sie lebt und bald werden die Hotel-Pädagogen betrübt sehen, daß erstens verwöhnte Kinder schwer erziehbar sind und die Sportkanonen nicht mehr kommen, wenn man ihnen nicht weiter entgegenkommt und, wenn die Sportkanonen aufgehört haben werden, Reklamesalven abzugeben, auch viele andere dorthin blicken, reisen und dort bleiben werden, wo das Sportfeuerwerk sie hinlockt. Immerhin haben die Pädagogen, die so gern den Sport und das Geschäft erziehen möchten, zumindest letzterem aus der Schule geplaudert. Jetzt muß man abwarten, wie sie alle drei die Prüfung bestehen werden, die Pädagogie, die Hotellerie und die Sportreisenden, die jahraus jahrein Turniere bestreiten, die doch eigentlich die Hotels bestreiten.

Dr. Willy Meisl.

Boxkämpfe in der „Neuen Welt"

und in der Neuen Welt und anderswo

In der Hasenheide bringt der ständige Boxring heute ab 20 Uhr 15 wieder einige interessante Paarungen. Der deutsche Meister im Weltergewicht Sahm trifft auf den Holländer Adams und müßte wohl gewinnen. Ein interessanter Gast sollte der Grieche Balnas sein, der allerdings in dem Duisburger Federgewichtler Gohres einen ungemein starken Gegner erhalten hat. In der schweren Kategorie tritt wieder einmal Erich Brandl auf, eine der vielen Hoffnungen, die sich nicht erfüllten. Nun vielleicht ist er mit der Gewichtsklasse auch in Härte und Ambition gestiegen. Der Belgier Saß wird ihm kein leichter Partner sein, im Gegenteil, man darf ihm fast die größeren Aussichten einräumen. Auch im Einleitungskampf ist ein Ausländer beteiligt. Saereus (Belgien) sollte gegen den tüchtigen Reppel (Herne) ein schönes Treffen liefern.

In U. S. A. begegnet der bevorstehende Kampf Paolino—von Porath größtem Interesse. Der Weltmeister im Mittelgewicht hat von der nationalen Boxbehörde Anweisung bekommen, seinen Titel zu verteidigen, da er ihm sonst abgesprochen werden würde.

In London machte der ausgezeichnete Boxer Jack Hood mit dem italienischen Mittelgewichtler Bruno Frattini kurzen Prozeß und schlug ihn in der 3. Runde knockout. Ebenso schnell erledigte der Federgewichtler Teddy Baldock seinen Gegner Phil Lolosky.

In Paris besiegte der Franzose Laffineur den auch bei uns gut bekannten Belgier Darton nach Punkten. Sirvain besiegte Boitart durch Disqualifikation in der 3. Runde.

Freiballon-Fernfliegen

Der Berliner Verein für Luftschiffahrt veranstaltet Sonntag den Endwettbewerb um den Wanderpreis des Deutschen Luftfahrtverbandes für Freiballone als unbeschränkte Weitfahrt, Abflug im Flughafen auf dem Tempelhofer Feld.

An der Wettfahrt beteiligen sich die 4 aus den Teilwettbewerben siegreich hervorgegangenen Teilnehmer, nämlich: Kaulen jun. vom Niederrheinischen Verein für Luftfahrt mit Ballon „Barmen", Petschow vom Bitterfelder Verein für Luftfahrt mit Ballon „Herford", Brehm vom Erzgebirgischen Verein für Luftfahrt mit Ballon „Leipziger Messe", Schütze vom Bitterfelder Verein für Luftfahrt mit Ballon „Darmstadt". Die Füllung der Ballone beginnt um 12 Uhr, der Aufstieg erfolgt um 16 Uhr.

Da die Ballone eine Größe von 1600 Kubikmeter besitzen und nur ein Fahrgast mitgenommen werden darf, kann man auf sehr große Fahrten rechnen, vorausgesetzt, daß der Wind nicht auf die polnische Grenze steht, deren Ueberfliegen nicht erlaubt ist. Die Leitung der Veranstaltung liegt in den Händen des Vorsitzenden des Fahrtenausschusses, Dr. Bröckelmann, Berlin W 30, Speyerer Straße 1, Fernsprecher Nollendorf 2374, an den auch die Landungstelegramme zu richten sind.

Kleinkalibrige Weltmeister

Wettschießen während der „Grünen Woche"

Anläßlich der Grünen Woche in Berlin wird erstmalig die Weltmeisterschaft im Kleinkaliberschießen ausgetragen werden. Die Ausschreibung sieht zwei Konkurrenzen vor, und zwar für Einzelschützen und Mannschaften. Der Weltmeisterschaft geht ein Bewerb des Gaues Berlin der Abteilung Kleinkaliberschießen des deutschen Kartells für Jagd- und Sportschießen voraus. Als Termin für die Weltmeisterschaft sind die Tage vom 4. bis 10. Februar vorgesehen.

Strausberg

Sonnabend, 27. Oktober, 13½ Uhr

1. **Marcion — Legende.**
2. Fairy — Graphit.
3. Prümas — Gladiator.
4. **Raute — Myron.**
5. Mercurius — Escorial.
6. **Allerweltsmädel — Bulgarin.**
7. Nutria — Quo vadis.

Von drei Goldmedaillen zwei an Professionals

Die Goldmedaille der Tschechoslowakei hat der Minister für Kultur anläßlich des 10. Jahrestages der tschechischen Republik dem Präsidenten des tschechischen olympischen Komitees, Dr. Jiri-guth-Jarzovzy, dem Kapitän der Fußball-Nationalmannschaft, Kada, und dem besten Berufstennisspieler der Welt, Karel Kozeluh, verliehen.

Die sparsamen Hockey-Inder

Gesuchte Gäste brauchen nicht viel Geld

Die indische Hockey-Europareise hat, wie jetzt bekannt wird, etwa 57 000 Mark gekostet. Zur Verfügung gestellt wurden den Indern bei ihrer Abreise etwas über 60 000 Mark, so daß sie also 3000 M. eingespart haben. Dabei reisten sie monatelang kreuz und quer durch Europa und gewannen schließlich überlegen das olympische Hockeyturnier. Aber infolge ihrer überragenden Klasse waren sie bei vielen Wettspielreisen gern gesehene Gäste.

Ein Hockey-Länderspiel England-Holland geht am 8. Dezember auf dem Spielfeld der Grafschaft Nottinghamshire in Trent Bridge vor sich. Das letzte Spiel Holland-England endete mit einem sensationellen 3 : 1-Siege der Holländer.

Das Hockey-Auswahlspiel Köln-Bonn—Mittelrhein wurde von den Kombinierten mit 8 : 0 (2 : 0) überlegen gewonnen. Der Bonner Kortheuer schoß alle acht Tore!

Sport von Nah und Fern

Neben Uruguay, das im nächsten Jahre wieder nach Europa kommen will, wird noch eine zweite südamerikanische Fußballmannschaft die Reise nach der „alten Welt" antreten. Brasilien, das dem Amsterdamer Fußballturnier ferngeblieben ist, aber gleich Uruguay und Argentinien über große Spielstärke verfügt, unternimmt eine Reise nach Nord-Europa. Es sind Spiele in Kopenhagen, Göteborg, Oslo und Stockholm vorgesehen.

In Temesvar (Neu-Rumänien) hat sich unter dem Vorsitz des früheren Vorsitzenden des rumänischen Meisterklubs Kinisci, Dr. K. Lazar, der erste rumänische Berufs-Fußballklub gebildet. Damit erscheint die Einführung des offiziellen Berufsspielertums auch in Rumänien vollzogen.

Der hervorragende vierjährige Wallach Domfalke des Freiherrn S. A. Oppenheim ist von diesem an Herrn Teske verkauft worden.

Die Zwischenrunde um den Bundespokal des Deutschen Fußballbundes am 13. Januar wird wahrscheinlich wie folgt ausgetragen werden: West—Süd in Westdeutschland und Nord—Berlin in Norddeutschland. Die Sieger der Zwischenrunde treffen dann am 24. März auf einem neutralen Platz zusammen.

Fußballmeister von Estland wurde der Revaler F. K. durch einen 3 : 0-Sieg über Merkur-Reval.

Das Schwabenbergrennen, eine der größten automobilistischen Veranstaltungen Ungarns, findet am 28. Oktober statt. Zu der Konkurrenz, die international ist, haben auch Caracciola, Baron Mosau und v. Stuck ihre Meldung abgegeben.

Einen Wanderpreis für Rugby-Länderspiele stiftete der Hannoveraner Bürgervorsteher Haberkorn. Der Preis wird alljährlich zwischen den Landesverbänden ausgespielt und fällt nach 10 Jahren demjenigen Verband zu, der in dieser Zeit die größte Anzahl von Siegen erringen konnte.

Durch das olympische Fußball-Turnier ist in Holland eine wahre Begeisterung für Fußball entfacht. Die Karten für das am 4. November in Amsterdam vor sich gehende Länderspiel Holland—Belgien sind jetzt schon restlos verkauft.

Der Verband Brandenburgischer Athletik-Vereine hält seine nächste Vierteljahresversammlung morgen in den Räumen des Berliner Sportklub, Albrechtstraße 11, ab.